Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 27. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 203.

Polenheer an schles. Grenze

Mitteleuropa von vollständigem Kohlenmangel bedroht.

Die Friedensverträge.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Press Associations".)

Kattowitz, Schlesien, 27. August. Die polnischen Grubenarbeiter in Oberschlesien flüchten über die polnische Grenze, um den Schießereien zu entgehen. Die von den deutschen Behörden angeordnete Suche nach Waffen wird erfolgreich durchgeführt, obgleich das Durchsuchen der feindlichen polnischen Quartiere und der Wälder nach den Verstecken mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Auf die unter starker Bewachung stehenden schlesischen Eisenbahnen und Brücken wurde mit Kanonen geschossen.

Die deutschen Behörden werden der Ententekommission Beweise vorlegen, für das systematische Eindringen der Polen und die Verschleppung von Deutschen. Ferner, daß viele der versteckt gefundenen Waffen der regulären polnischen Armee gehören, und daß die in Schlesien einfallenden polnischen Banden unter dem Befehl polnischer Offiziere stehen. Die Grenzbewohner befinden sich in bemitleidenswertem Zustande. In vielen Grenzorten finden Kämpfe statt.

Polnische Insurgenten in Oberschlesien haben die deutsche Garnison von Myslowitz umzingelt, und man erwartet die Uebergabe der Stadt, meldet eine Mitteilung der polnischen Regierung. „Unsere Truppen sind in Belfino eingetroffen und verfolgen den Feind."

Polnische Heimtücke.

Paris, 27. Aug. Unter dem deutschen Friedensvertrag muß die Volksabstimmung in Schlesien fünfzehn Tage nach Ratifizierung des Vertrages durch drei der Mächte stattfinden, und ehe letzteres geschehen ist, dürfen fremde Truppen nicht in Schlesien einmarschieren.

Wenn die Kohlenförderung in Oberschlesien nicht zunimmt, so wird der Eisenbahnbetrieb in Mitteleuropa tatsächlich in zehn Tagen aufhören müssen, da die Vorräte nicht viel länger reichen. Die Kohlengrubenbesitzer und Geschäftsleute im großen schlesischen Kohlenbecken sind zumeist Deutsche, die Kohlengräber zum großen Teil Polen. Die Kohlengräber sind erbost wegen der Anwesenheit großer Mengen deutscher Soldaten, die für die Unterdrückung spartakistischer Bewegungen notwendig sein sollen. Verhaftungen und Ausweisungen sind zahlreich vorgekommen und haben schließlich am 21. August zu einem allgemeinen Ausstand geführt, der sich zu einem wirklichen Aufstand der Polen auswuchs, die mit wenigen Waffen mehrere Dörfer eroberten und den Krieg gegen die Deutschen erklärten. Die Deutschen haben Polen hingerichtet, und die Polen fliehen nach Polen, wobei sie Deutsche als Geiseln mitnehmen. Hunderttausend Polen sind an der schlesischen Grenze angesammelt worden, um ihre Landsleute vor Bedrückungen zu schützen. Es scheint unmöglich zu sein, die polnischen Kohlengräber ohne fremden Schutz zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, und dann ist die Gefahr ernsten Zusammenstoßes und einer wirtschaftlichen Krise groß, wenn sich nicht eine Lösung findet. Oberst Goodyear, welcher die Ver. Staaten vertritt und der unter Hoovers Oberaufsicht in Mitteleuropa Kohlen verteilt, hat es zusammen mit General Dupont vom französischen Heer übernommen, die Ruhe wiederherzustellen, und vorläufig, wie schon berichtet, eine Einstellung der Feindseligkeiten und der Hinrichtungen bewirkt, die Lage ist aber so verworren, daß die Friedenskonferenz befürchtet, daß nur das Eingreifen fremder Truppen eine Lösung biete. Herr Hoover hat die deutschen Bevollmächtigten in Versailles um ihre Zustimmung zu sofortiger Besetzung Schlesiens unter Hinweis auf die katastrophalen Folgen des Kohlenmangels und der Ueberschwemmung der Kohlenbergwerke ersucht.

Deutscher Vertreter in Washington.

Berlin, 27. August. Dr. Haniel von Haimhausen, der ehemalige Rat der deutschen Botschaft in Washington, ist zum deutschen Botschafter in den Ver. Staaten ausersehen, laut zuverlässiger Mitteilung.

Wälder wegen Kohlenangels abgeholzt?

Berlin, 27. Aug. Die Regierung hat die Nationalversammlung um Erlaubnis des Fällens von Waldungen ersucht, um dem Kohlenmangel im bevorstehenden Winter zu begegnen. Laut des Lokal-Anzeiger wird aller Schnellzug- und wahrscheinlich auch der übrige Personenzugverkehr in Deutschland demnächst wegen Mangels an Kohle eingestellt werden.

Dr. W. S. Solf, Sekretär des Kolonialamtes, ist für den Botschafterposten in London, der ehemalige Unterstaatssekretär Nadowitz zum Botschafter bei der chinesischen und der ehemals in Japan als Konsul tätige Fritz August Thiel zum Botschafter bei der japanischen Regierung bestimmt; wenn jene Regierungen aber nur Geschäftsträger nach Berlin senden, so wird Deutschland auch nur derartige Beamte hinschicken. Von der Ernennung des Botschafters in Paris ist noch nichts bekannt.

Washington, 27. Aug. Wegen der Ernennung des Dr. von Haimhausen zum hiesigen Botschafter ist noch keine Anfrage seitens der deutschen Regierung eingegangen, alle Anzeichen deuten aber auf Ablehnung des Erkorenen hin, da der Regierung niemand genehm sein wird, der mit der früheren deutschen Botschaft unter Graf von Bernstorff irgendwie in Verbindung stand.

Riesige deutsche Auswanderung.

Berlin, 27. Aug. Fünf Millionen Deutsche haben im Haupteinwanderungsamt und seinen 64 Nebenstellen Gesuche um Erlaubnis zur Auswanderung eingereicht. Die Mehrheit will nach Südamerika, eine große Zahl auch nach Palästina.

Dnodezfürsten klagen.

Berlin, 27. Aug. Der frühere Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha hat die Republik Gotha auf Auslieferung seiner Schlösser und sonstigen Eigentums verklagt; diese waren beschlagnahmt worden, nachdem er eine Abfindung von fünfzehn Millionen Mark abgelehnt hatte. Der Fürst von Waldeck-Pyrmont klagt gleichfalls, auf Wiedererlangung der Hälfte seiner Domänen; die Verhandlungen hatten sich zerschlagen.

Sinnloser Gruß der Spartaker.

Berlin, 27. Aug. Dem Verband zum Schutz deutscher Kultur ist ein Rundschreiben der Führer der Spartaker in die Hände gefallen, in dem erklärt wird, daß die Partei den Friedensvertrag - Paragraphen bekämpfe, wonach deutsche Arbeiter die verwüsteten Gebiete in Frankreich und Belgien wieder aufbauen sollen. Das sei eine Vereinbarung zwischen Bürgerklassen beiderseits. Die Spartaker werden ihre Parteigenossen nicht nach Frankreich schicken. Die Methode der Versendung von Arbeitern, ihre Trennung von ihren Familien und ihre Unterbringung in Baracken erinnere an wirkliche Sklaverei. Das Bild werde noch schöner durch Verhandlungen zwischen Deutschen und Franzosen hinsichtlich der Beteiligung der deutschen Industrie bei der Wiederaufbauarbeit. Die Arbeit des Proletariats sei der Preis, zu dem die Bürgerklassen die Fortdauer des Vaterlandes erkaufe, während die Revolution bezwecke, dem blutigen Sklavendienst für dieses Vaterland ein Ende zu machen. Das deutsche Proletariat werde diesen Dienst auch nicht in anderer Weise verrichten.

Debatten über Friedensvertrag.

Paris, 27. August. Das Ergebnis des ersten Tages der Debatte über den Friedensvertrag in der Abgeordnetenkammer hat die optimistischen Hoffnungen auf eine rasche Erledigung vollständig zerstreut.

Von den dreißig Rednern kamen nur drei zum Worte. Wenn es so weiter geht, kann der Vertrag nicht vor vierzehn Tagen ratifiziert werden noch mehr zum Worte melden dürften. Die Regierung bemüht sich, die Verhandlungen zu beschleunigen. Interpellationen über ungarische Angelegenheiten und über die hohen Lebensmittelkosten wurden auf Ersuchen des Auslandsministers Pichon und des Lebensmittelministers Noulon bis nach der Ratifizierung des Vertrages verschoben.

Am 3. September wird das italienische Abgeordnetenhaus die Beratung des deutschen Friedensvertrages aufnehmen, dessen Annahme, wie der „Figaro" schreibt, Amerikas Pflicht sei, da Milderung des Vertrages nicht allein Sache der Ver. Staaten, sondern von ganz Europa sei.

Brüssel, 27. Aug. Der belgische Senat hat einstimmig dem Friedensvertrag zugestimmt, wie schon vorher die Kammer.

Die ungarischen Kommunisten.

Berlin, 27. Aug. Sachsen hat sich entschlossen, alle Ausländer und Individuen, die ihre Staatsangehörigkeit nicht nachweisen können und der politischen Agitation verdächtig sind oder sich daran beteiligen, auszuweisen. Es richtet sich die Maßnahme vornehmlich gegen die flüchtigen ungarischen Kommunisten.

Wien, 27. August. Direktor Baron Ullmann von der ungarischen Allgemeinen Kreditbank teilt mit, daß die von der Regierung Bela Kuns beschlagnahmten Privatbankfonds und Schmucksachen unversehrt und mit den Namen der Eigentümer verzeichnet in den verschiedenen Banken aufgefunden worden sind.

Belagerungszustand in Ungarn.

Paris, 27. Aug. Der Belagerungszustand, welcher vor einigen Tagen in Budapest proklamiert wurde, ist, laut Havasmeldung von dort, jetzt über ganz Ungarn ausgedehnt worden.

Basel, 27. August. Ungarn hat vom neuen österreichischen Amt des Auswärtigen die Auslieferung von Bela Kun und seinen Genossen gefordert.

Der österreichische Vertrag.

Paris, 15. Juli. Brief der Ass. Presse. Die Bemühungen der französischen Arbeiterführer zur Vereinigung der verschiedenen Verbände der Acker- und Gartenbauer als Teil des französischen Gewerkschaftsverbandes ist auf ein großes Hindernis gestoßen, da die Mehrheit der Arbeiter, etwa acht Millionen, kleine Landpächter und Landbesitzer sind, und diese von der Achtstundenarbeit nichts wissen wollen

Großer Stahlstreik?

Garn verweigert Anerkennung der Gewerkschaft.

Ganz Kalifornien lahmgelegt.

Der Ausstand dehnt sich weiter aus. — Autorität der Gewerkschaftsführer nicht anerkannt. — Der Kohlengräberstreik in Illinois.

New York, 27. Aug. Da Elbert H. Garn, Vorsitzer des Aufsichtsrats der United States Steel Corporation, es abgelehnt hat, mit John Fitzpatrick und anderen Vertretern des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes mündlich zu verhandeln, um Mißverständnisse zu vermeiden, so werden sie ihm, seinem Vorschlag gemäß, die Forderungen der 400,000 Arbeiter des Stahltrusts schriftlich unterbreiten. Samuel Gompers hat mit ihnen die Sachlage besprochen, auch den ausständigen Schauspielern seine Unterstützung zugesagt.

Garn hat den Vertretern der Gewerkschaften geschrieben, daß der Stahltrust gegen die geschlossene Werkstatt sei, und die Vertreter nicht eine Mehrheit der Angestellten des Stahltrusts verträten.

James H. Maurer von Reading und A. Epstein von Harrisburg, Direktoren der pennsylvanischen Alterspensions-Kommission und bekannte Sozialistenführer, sind drei Minuten vor Abfahrt der „Lapland" von Bundesgeheimagenten auf Befehl aus Washington herabgeholt und an der Abreise verhindert worden. Sie waren mit einem Empfehlungsschreiben ausgerüstet und von der pennsylvanischen Gesetzgebung abgesandt worden. Beide sind heute nach Washington abgereist und werden den Vorfall der pennsylvanischen Vertretung im Kongreß vorlegen.

San Francisco, 27. Aug. Der allergrößte Teil von Kalifornien ist heute ohne Eisenbahnverkehr, und es ist wenig Aussicht, daß wieder normale Zustände eintreten werden. Ausstände, teils aus Sympathie mit den ausständigen Eisenbahnern, teils ohne Grund, veranlaßten die Bahngesellschaften zur Einstellung des Fahrkartenverkaufs. Während im Süden sich vorwiegend die Mitglieder der vier großen Eisenbahngewerkschaften an dem Ausstand beteiligen, sind es in Nordkalifornien hauptsächlich die Angestellten auf den Personen- und Frachtbahnhöfen und in den Rangieranlagen. Jetzt wird der Ausstand von hier nach Osten und Süden verbreitet. Die Sachlage ist genau wie in Los Angeles. Postsachen häufen sich in beiden Städten und vielen kleinen Orten auf. In Los Angeles macht die Pacific Electric Co. große Anstrengungen zur Beförderung von Zügen im Lokalverkehr und mit etwas Erfolg, hier aber sind die Vorstädter den Kraftwagenfahrern auf Gnade und Ungnade überantwortet.

Der Mangel an Verkehrsmitteln beginnt auf das Obstgeschäft einen schlimmen Einfluß auszuüben.

Die großen Einmachefabriken in San Jose müssen bald schließen, wenn die Sachlage sich nicht bald ändert. In Tulare hat man Kraftlastwagen für die Obstzufuhr in Dienst gestellt. Bis nach Albuquerque, New Mexiko, östlich liegen Ueberlandzüge fest. Der Truppentransportdampfer „Dix" kann von San Diego nicht nach den Philippinen abfahren, weil eine Menge Maulesel, die er mitnehmen soll, nicht eingetroffen ist. Das gesamte Bahnpersonal in Needles, Kal., 200 Mann, hat beschlossen, keine Hand zu rühren, bis der Ausstand der Leute der Pacific Electric Co. in Los Angeles zufriedenstellend geregelt ist. Auch die Eisenbahner in San Jose haben die Arbeit eingestellt, ohne Gründe anzugeben.

Los Angeles, 27. Aug. Die Führer der Ausständigen behaupten, daß sie von den Nationalbeamten ihres Verbandes noch keine Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit erhalten haben, aber dazu bereit, wenn auch die Angestellten der Pacific Electric Co. ohne Vorurteil wiederangestellt würden; dessen weigert sich diese Gesellschaft, während die Südpazifik-, die Santa Fe- und die Salt Lake-bahn dazu bereit sind. Die Ausständigen haben sich erboten, Züge, die nur Postsachen enthalten, zu befördern, die Postverwaltung fordert aber auch die Beförderung von Reisenden auf den Postzügen, und davon wollen die Ausständigen nichts wissen. Eine ganze Dampferladung Post ist heute nach San Francisco abgegangen. In ganz Südkalifornien ist jetzt ein Kraftlastwagenverkehr eingerichtet worden.

Pittsburg, 27. Aug. Morgen abend um zwölf Uhr wird von neuem versucht werden, den seit dreizehn Tagen unterbrochenen Straßenbahnbetrieb wieder aufzunehmen, erklären die Massenverwalter der Straßenbahngesellschaft, nachdem der Nationalpräsident Mahon und die Nationalleitung des Verbandes der Straßenbahner den hiesigen Ausstand für unberechtigt erklärt und die Ausständigen aufgefordert haben, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, da andernfalls eine neue Gewerkschaft gebildet und die Ausständigen ausgestoßen werden würden. Infolge dessen werden wahrscheinlich die dreitausend Ausständigen heute abend eine Versammlung abhalten, um über die Aufnahme der Arbeit zu entscheiden.

Bei Bratenridge wurden am Eingange zur Kohlengrube der Allegheny Coal and Coke Co. bei einem Versuch der Grubenwächter, die seit sechs Tagen ausständige. Kohlengräber auseinanderzutreiben, Frau Fannie Pellins, eine Organisatorin der Ver. Grubenarbeiter, und der ausständige Kohlengräber Josef Spicenki erschossen.

Springfield, Ill., 27. August. Die Lage ist hier äußerst gespannt; die Grubenarbeiter weigern sich, dem Befehl des Präsidenten des Staatsverbandes der Ver. Grubenarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, Folge zu leisten, und tun sie es nicht bis Samstag, so wird ihnen der Freibrief entzogen werden. Eine Menge Spezialpolizisten ist heute eingeschworen und drei Grubenarbeiter sind unter der Anklage der Aufreizung zur Gewalt in einer Kohlengrube in Westend verhaftet worden.

Charlotte, Nordkarolina, 27. August. Unter dem Schutz der Staatsmiliz und bewaffneter Geheimpolizisten ist hier nach zwei Wochen dauerndem Stillstand der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen worden.

Cleveland, O., 27. August. Die etwa 25,000 organisierten Eisenbahnarbeiter in Ohio werden mit überwältigender Mehrheit Präsident Wilsons Anerbieten einer Lohnerhöhung von vier Cents die Stunde ablehnen, laut Berichten aus den verschiedenen Eisenbahnwerkstätten. Beamte der Gewerkschaft in Columbus, wo 4000 Leute in den Werkstätten der Pennsylvaniabahn arbeiten, versichern, die Leute seien einstimmig gegen den Vorschlag, auch die in Toledo, Canton, Alliance und Cincinnati fordern die Gewährung ihrer vollen Forderung. Warren S. Stone, Präsident der Brüderschaft der Lokomotivführer, sagt, daß die Bahnhandwerker und nicht ihre Beamten dem Präsidenten antworten sollten. Durch Lohnerhöhungen werde die wirtschaftliche Lage nicht gebessert, sondern nur durch eine Herabsetzung der Kosten des Lebensunterhalts. Geschehe letzteres, so würden die Ausstände und Lohnforderungen aufhören.

Philadelphia, 27. August. Ein Ausstand von 7500 Backsteinmaurern um $1.25 statt 87.5 Cents Stundenlohn hat die ganze Bauindustrie der Stadt lahmgelegt.

Brooklyn, 27. August. Im Countyhospital veranstalteten die Pflegerinnen einen Hungerstreik, schließlich rebellierte ihr Magen, und sie essen und arbeiten wieder.

Paris, 15. Juli. Brief der Ass. Presse. Die Bemühungen der französischen Arbeiterführer zur Vereinigung der verschiedenen Verbände der Acker- und Gartenbauer als Teil des französischen Gewerkschaftsverbandes ist auf ein großes Hindernis gestoßen, da die Mehrheit der Arbeiter, etwa acht Millionen, kleine Landpächter und Landbesitzer sind, und diese von der Achtstundenarbeit nichts wissen wollen

Ein Hoffnungsstrahl.

Baugewerkschaftsrat nimmt Vermittelungsvorschlag an.

Entscheidung bei Zimmerleuten.

Sperre im Baugewerbe mag morgen endlich gebrochen werden. — Sekretär der Bahnwerkstättenarbeiter erklärt Wilsons Vorschlag für unannehmbar.

Der Baugewerkschaftsrat hat gestern den Vorschlag der Bundesvermittelungsbehörde, daß die 110,000 in Chicago untätigen Bauarbeiter morgen zur Arbeit zurückkehren und die Schlichtung des Streiks durch einen Unparteiischen abwarten sollen, gutgeheißen. Wenn heute abend der Distriktsrat der Zimmerleute ein gleiches tut, und es besteht begründete Hoffnung darauf, daß er es tun wird, so wird morgen die lange, unheilvolle Sperre im Baugewerbe endlich gebrochen sein. Sowohl die Führer der Arbeitgeberverbände, als auch die der Gewerkschaften erblicken in dem gestrigen Beschluß des Baugewerkschaftsrats ein hoffnungsvolles Zeichen.

Der Beschluß kam unerwartet, denn noch während des Tages war eine lange Unterhandlung zwischen Ausschüssen der Bauunternehmer und der Zimmerleute ergebnislos verlaufen. Die ersteren schlugen ein Schiedsgericht vor, aber die Zimmerleute wollten davon nichts wissen und bestanden auf ihrer Forderung von $1 die Stunde. Vielleicht werden sie sich aber heute abend, nachdem der Baugewerkschaftsrat den ersten Schritt getan hat, eines anderen besinnen. P. F. Gill und H. J. Steffington sind die Bundesvermittelungsbeamten; von ihnen stammt der gestern abend vom Baugewerkschaftsrat angenommene Vorschlag. Nehmen die Zimmerleute ihn an, so werden dann die Ausschüsse der Parteien mit Mayor Thompson über die Auswahl von Schiedsrichtern zu rate gehen.

Schon wieder streiken?

Einen neuen Streik der Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten stellt John D. Saunders, Sekretär des hiesigen Distriktsrats jener Arbeiter, für den nächsten Monat in Aussicht, indem er sich sehr abfällig über den Vorschlag Präsident Wilsons äußert, daß die Arbeiter sich mit einer Lohnzulage von vier Cents die Stunde zufrieden geben sollten. Der Präsident, meint Saunders, sollte von seinen Bemühungen um den Völkerbund abstehen und sich lieber etwas eingehender mit der Lage der Arbeiterschaft befassen.

Am nächsten Sonntag soll in einer Massenversammlung der Werkstättenarbeiter der Vorschlag des Präsidenten besprochen werden. Nach Saunders' Meinung ist er unannehmbar, die Leute fordern 85 Cents die Stunde vom 1. Mai d. J. ab.

Vorläufig kein Ausstand.

Die Bediener von Filmmaschinen in Chicago wollen, wie sie gestern abend in einer Versammlung in der Halle 165 N. LaSalle Str. erklärten, die Arbeit nur dann einstellen, wenn die Theaterdirektoren sich weigern, ihren Streit mit dem Schauspielerverband, der „Actors' Equity Association", einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Vertreter jenes Verbandes sprachen zugunsten einer sofortigen Arbeitseinstellung, aber ihr Ersuchen wurde niedergestimmt. Beschlossen wurde, jedes Mitglied der in der Versammlung vertretenen Gewerkschaften, also auch der Schauspieler und der Bühnenarbeiter, monatlich um $1 zu besteuern, damit die Kriegskasse gefüllt wird und den kämpfenden Schauspielern übergeben werden kann.

— Am 15. September wird in Illinois Mais vor tötlichem Frost gesichert sein, meldet das Staatsackerbauamt.

— Die Kongreßkandidaten und Reformvorschläge des Präsidenten Leguia von Peru sind von den Wählern fast einstimmig gutgeheißen worden; es kamen einige örtliche Ruhestörungen vor.

— Auf dem Christen-Weltkongreß in Pittsburg im November werden reden Vizepräsident King von Liberia, Königin Marie von Rumänien und Präsident Wilson. King ist heute in New York eingetroffen.

— Gegen die Großfleischer Swift & Co. und den Fleischer William Alexander haben die Großgeschworenen in Cincinnati je fünf Anklagen wegen Verletzung des staatlichen Kühlspeichergesetze erhoben.

— Bei Tucumcari, N. M., stürzte heute früh der Vorderteil des östlich fahrenden Schnellzuges der Rock Islandbahn vom Geleise. Lokomotivführer Ford und Heizer Mathews wurden getötet, ein Postbeamter schwer verletzt.

Schlauer Geschäftskniff.

England hat genug Kriegsschiffe und strebt nach dem Handelsschiffbaugeschäft.

London, 27. August. Die Regierungsschiffbauhöfe, welche mit dem Umbau von 2700 Dampfern beschäftigt sind und die Arbeit nahezu beendigt haben, werden von dem Regierungsbefehl zur Einstellung der Arbeiten nicht berührt werden, von den Kriegsschiffen werden aber nur solche vollendet werden, bei denen es billiger ist als deren Zerlegung. Die Schiffsbauhöfe werden dann für den Bau von Handelsschiffen zur Verfügung stehen, denn danach ist ausgezeichnete Nachfrage. An vierzig Kriegsschiffen im Werte von 25 Millionen Pfund Sterling ist die Arbeit eingestellt worden.

Deutsche Farben.

Benützt, bis Amerika deutsche Geheimformeln zu benutzen versteht.

Washington, 27. Aug. Francis P. Garvan, Verwalter von feindlichem Eigentum, hat bei Präsident Wilson um die Ermächtigung nachgesucht, nach Paris einen Agenten zu senden, der von der Entschädigungskommission deutsche Küpenfarben, die für 6 Monate reichen, kaufen soll. Man erwartet, daß während dieser Zeit die amerikanischen Fabrikanten die deutschen Geheimformeln für Farbstoffe, die vom Verwalter von feindlichem Eigentum übernommen worden sind, zu verwerten lernen werden.

Bolschewiki erobern Pskov.

Sie dringen südwestlich von Petersburg gegen Polen vor.

London, 27. Aug. Pskow, südwestlich von Petersburg, ist, laut amtlicher Funkendepesche aus Moskau, von den Bolschewiki erobert worden.

Nordöstlich von Kamishin haben die Bolschewiki die Weiler Borisgliebsk und Poworino wieder besetzt. Die Bolschewiki berichten auch Erfolge in General Denikins Gebiet, die Einnahme von Kamishin an der Wolga, 120 Meilen südwestlich von Saratow, und sagen, daß ihre Truppen auf Izaritzin, hundert Meilen weiter südlich an der Wolga, vorrücken.

General Denikin, der Führer der bolschewikifeindlichen russischen Truppen im südlichen Rußland, beherrscht jetzt ein Gebiet, das größer als Deutschland ist, und seine Truppen machen täglich weitere Fortschritte nach Mittelrußland zu ohne ernsten Widerstand. Das ganze Kaukasusgebiet vom Kaspischen bis zum Schwarzen Meer und südlich bis zur georgischen Grenze ist in seiner Gewalt, auch der Handel auf der Wolga.

Die Kosaken des Generals Mamantoff durchbrachen die Reihen des Roten Heeres und wurden dann abgeschnitten.

Von 12 Kerlen gefangen gehalten

Sechzehnjähriges Mädchen erhebt gegen diese schwere Beschuldigungen.

Als zwei Detektives sich heute morgen in der Nähe des Hauses Nr. 919 W. 63. Str. befanden, hörten sie aus dem Gäßchen hinter dem Hause kommende Hilferufe, liefen hinzu und sahen einen Kerl fortlaufen. Sie feuerten mehrere Schreckschüsse ab, worauf der Fliehende, John McCullough, Nr. 5833 S. Halsted Str., sich ergab. Die Gehilfen begaben sich dann in das Gäßchen und fanden dort die 17jährige Clara Klaus, Nr. 6217 S. Loomis Str., welche angab, daß sie seit Sonntag von zwölf Kerlen auf dem Dache des Hauses, Nr. 919 W. 63. Str. gefangen gehalten und von allen vergewaltigt worden sei. Sie identifizierte den Gefangenen als einen ihrer Angreifer. Die Polizei hofft ihn zu einem umfassenden Geständnis bewegen zu können.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar in den nördlichen und mittleren, wahrscheinlich mit Regenschauern in den äußersten südlichen Teilen heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute abend und morgen.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, im äußersten westlichen Teil und aber wahrscheinlich Regenschauer zu erwarten. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Stellenweise Regenschauer heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Lieber Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im östlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Im westlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:32.
Sonnenaufgang, morgen: 6:11.
Monduntergang: Heute abend 8:14.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	78	3 Uhr morgens	70
4 Uhr nachm.	79	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	78	5 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	77	6 Uhr morgens	67
7 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	71	10 Uhr vorm.	65
11 Uhr abends	69	11 Uhr vorm.	68
12 Uhr mitternacht	66	12 Uhr mittags	68
1 Uhr morgens	63	1 Uhr nachm.	70
2 Uhr morgens	61	2 Uhr nachm.	70

Amendements zum Vertrag

Sollen Beteiligung Amerikas an Europas Rekonstruktion ausschließen.

Wilson plant Botschaft ans Volk.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Press Associations".)

Washington, 27. August. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen vervollständigte seine gestrige Beschlußfassung, durch zahlreiche Amendements zu dem Friedensvertrage die Beteiligung der Vereinigten Staaten an den mit der „Rekonstruktion" Europas betrauten Kommissionen auszuschließen, durch Festsetzung der Wortfassung der Amendements und genaue Angabe der Vertragsparagraphen, denen sie zuzufügen sind.

Ausdrücklich nicht miteingeschlossen in diese von Senator Fall, New Mexiko, beantragten Amendements ist die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Kommission für die Festsetzung der von Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigungen.

Nach der Abstimmung begab sich der demokratische Führer, Sen. Hitchcock, Nebraska, eiligst ins Weiße Haus, um, wie es heißt, dem Präsidenten die Versicherung zu geben, daß alle Amendements vom Senat selbst niedergestimmt werden würden. Wie verlautet, plant Präsident Wilson, eine Erklärung an das Volk zu erlassen, in der er gegen alle Amendements protestieren will, da sie eine endlose Verzögerung mit sich bringen und das Schicksal des Vertrages überhaupt gefärden würden.

Die Kohlenfrage.

Der mit der Untersuchung der Kohlenindustrie betraute Unterausschuß des Senats hörte gestern Harry N. Taylor, Präsident der „National Coal Association", über die Aussichten der Kohlenversorgung. Nach seinen Aussagen wird diese durch die Bestrebungen der Kohlengräber gefährdet, eine fünftägige Arbeitswoche mit einer sechsstündigen Arbeitszeit am Tage einzuführen und die Kohlengruben als Nationaleigentum zu erklären. Es sei bereits eine Gesetzvorlage ausgearbeitet worden, durch welche die Kohlengruben nicht nur nationalisiert, sondern auch die Arbeiter mit ihrem Betrieb betraut werden sollen.

Andere Zeugen, wie auch Herr Taylor, führten den geringen Umfang der jetzigen Kohlenförderung hauptsächlich auf den Mangel von Bahnwaggons zurück und unterzogen die Bahnverwaltung einer so scharfen Kritik, daß der Ausschußvorsitzer, Senator Frelinghuysen, die Absicht aussprach, Bahndirektor Hines vorladen zu wollen.

Die Armeereorganisierung.

Vor dem Senatsausschuß für Militärangelegenheiten unterzog Generalmajor C. C. Williams, Chef des Ordnance-Departements, die Vorlage von Kriegssekretär Baker für die Reorganisierung der Armee einer sehr abfälligen Kritik. Der General erklärte ganz offen, der Plan werde „die Leistungsfähigkeit der Armee untergraben und das ganze Bereitschaftsprogramm sogut wie zunichte machen". Vor allem hatte er auszusetzen, daß trotz der Erfahrungen des Krieges das ganze Ordnance-Departements dadurch gelähmt werde, daß es dem „kontrollierenden Faktor" des ganzen Militärwesens, der Herstellung von Munition, keine entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt habe.

Das Shantungabkommen.

Im Senat antwortete Sen. Borah, Idaho, auf die Rede von Sen. McCumber, in der dieser das vom Ausschuß angenommene Shantungamendement verurteilt hatte. Die von Japan bei den Verhandlungen über das Lansing-Ishii-Abkommen verfolgte hinterlistige Taktik, finde in der ganzen Geschichte nicht ihresgleichen. Trotz der übernommenen feierlichen Verpflichtung, den Handel mit Opium zu unterdrücken, werde Shantung jetzt von Japan als Niederlage benutzt, um den Chinesen Opium zuzuführen. „Das Shantungabkommen", erklärte Sen. Borah, „ist vom Standpunkt internationaler Moral und gewöhnlichen Anstandes unentschuldbar. Es hat selbst das Gewissen der europäischen Diplomatie verletzt. Mein Gedanke ist der, daß wir dieses unmoralische Geschäft nicht mit dem Blut unserer jungen Leute unterzeichnen sollen."

Unsere Kriegsversehrten Fürsorge.

Dr. Chas. A. Prosser, Direktor der Bundesbehörde für berufliche Ausbildung der im Kriege verkrüppelten Soldaten, hat dem Kongreß ein Schreiben übersandt, in dem er die von der „Association of disabled soldiers, sailors and marines" kürzlich erhobenen Beschwerden als unbegründet zurückweist. U. a. heißt es darin, daß die Behörde alles in ihren Kräften Stehende getan habe, um den 61 Leuten, die sich um eine Civildienstanstellung beworben haben, diese zu besorgen. **Insgesamt hätten 119 Kriegsversehrte ihre Ausbildung beendet und 42 davon hätten gutzahlende Stellungen inne. Von den übrigen sollen 35 im Herbst noch weitere Ausbildung erhalten; 12 warten auf Anstellung und über 12 liegen noch keine weiteren Berichte vor.** (Das macht zusammen 101 aus.)

Die Vereinigten Staaten und Kanada sind dem Berichte zufolge anderen Ländern in der Lösung der Kriegsversehrtenfrage „weit voraus", die Ver. Staaten sind aber „weit liberaler in der Unterhaltung und Ausbildung" der beschädigten Leute als Kanada.

Für 5500 teilweise verkrüppelte Soldaten sind in dem Proviantmeisterkorps Stellen frei, kündigte Generalmajor H. L. Rogers, Verkaufs- und Lagerdirektor, an. Stenographen, Maschinenschreiber, Clerks, Vorleute, Handwerker und Boten werden u. a. benötigt. Die Gehälter betragen 750—1200 Doll. **In Chicago sind 715 offene Stellen vorhanden.**

Die Druckpapier-Untersuchung.

Für die Untersuchung der Lage der Druckpapierindustrie ist ein Unterausschuß des Senatsausschusses für Industrien ernannt worden, deren Vorsitzer Senator LaFollette, Wisconsin, ist. Zunächst sollen die Berichte der Bundeshandelskommission eingesehen und später Zeugen vernommen werden.

Soldatenfarmen.

Im Hause entwickelte der republikanische Führer Mondell die Einzelheiten seiner Vorlage für die Einrichtung von Farmen für Land- und Seesoldaten, die nach dem Plan von Sekretär Lane entworfen ist und nach seiner Angabe von Soldaten- und Arbeiterorganisationen befürwortet wird.

Verwaltung von feindlichem Eigentum.

Der Senatsausschuß für Ausgaben nahm die von Sen. Calder, Rep., vorgelegte Resolution an, die eine Untersuchung über die Amtsführung von A. Mitchell Palmer und Francis P. Garvan als Verwalter von feindlichem Eigentum anordnen soll.

Wilsons Rundreise.

Eine Ankündigung aus dem Weißen Haus.

Washington, 27. August. Präsident Wilson wird seine Reise nach der Küste des Stillen Ozeans antreten, sobald die Einzelheiten dafür angeordnet werden können, wahrscheinlich binnen 10 oder 14 Tagen, gab Sekretär Tumulty heute bekannt. Wie er hinzufügte, ist der Präsident jetzt mehr denn je von der Notwendigkeit der Reise überzeugt. Sie soll ungefähr 25 Tage dauern. Wahrscheinlich wird er am 15. September in San Francisco eine Parade über das Flottengeschwader abnehmen.

Seine Absicht, Chicago auf seiner Reiseroute abseits liegen zu lassen, hat der Präsident noch nicht aufgegeben, doch wird er vielleicht in Columbus, Cincinnati und St. Louis sprechen.

Die Kriegsprohibition.

Fanatiker für Prohibitivsteuer. — Kriegszug in New York.

Washington, 27. Aug. Die „Law and Order- und die Antisaloonliga" planen, dem Kongreß vorzuschlagen, daß Steuer auf Bier und Schnaps auf $50 und noch mehr das Fäßchen zu erhöhen, so daß der Genuß so teuer wird, daß nur schwer reiche Leute sich ihn leisten können, das Glas Bier auf einen Dollar kommen würde. Aber selbst Prohibitionisten bekämpfen den Vorschlag, der im Kongreß eingereicht werden soll, sobald verlautet, daß Präsident Wilson die Kriegsprohibition

Diese Verkäufe für Donnerstag

Paketpost-Versendung

nach beinahe allen europäischen Ländern wurden von der Regierung wieder aufgenommen.

Unser Paket-Post Bureau

Zweiter Floor, hilft Euch zu packen und versenden und liefert alle nötige Auskunft kostenfrei.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Lunch

Boiled Corned Beef und neues Kraut, gekochte Kartoffeln, Brot und Butter 35c

Baked Chicken Loaf, grüne Erbsen und Kartoffeln in Cream, Brot und Butter 30c

In unserem Tafeleria findet Ihr eine vorzügliche Auswahl von guten Speisen zu niedrigen Preisen.

Siebenter Floor.

Seid Ihr fertig für die Schule?

Spezielle Werte sind überall in unseren Kinder-Abteilungen für die letzten Tage vor Eröffnung der Schulen vorbereitet worden. Hier folgen Bargains für morgen, die Euch dabei behilflich sein werden. Schul-Ausstattungen zu Ersparnissen zu erstehen, die der Mühe wert sind.

Schul-Strümpfe

Schulstrümpfe für Knaben, mittelschwer, schwarze, baumwollene, gerippte, mit doppelten Fersen und Zehen, sehr elastisch und dauerhaft, 3 Paar für 1.15; das Paar.. 45c

Schulstrümpfe für Mädchen, mittelschwer, fein gerippt; schwarze, weiße und lohfarbige; vorzüglich dauerhafte Qualität, das Paar.. 39c

Hauptfloor.

Haar-Bänder

Eine spezielle Partie von feinen fancy Bändern, in Warp Prints; Satin, gestreifte, karrierte, Moires usw.; extra Wert; speziell, die Yard..... 39c

Hauptfloor.

Schulkleider für Mädchen

Hübsche und praktische Moden

Das Sortiment umschließt eine Anzahl von schönen Fassons, in guter Qualität von wollener Sturm-Serge, von denen eines abgebildet ist; eine andere ist eine Regulation Peter Thomson, mit weißem Braid besetzt; Box Pleated Skirt; eine andere wieder besteht aus nett bestickten Kragen und Taschen; Größen 6 bis 14 Jahre; zu einem mäßigen Preise markiert, zu

13.75

Peter Thomson-Effekt Kleider für Mädchen aus Navy Serge; netter, Braid besetzter Kragen und Gürtel, sehr dauerhaft und empfehlenswert für die Schule; Größen 6 bis 14 Jahre, zu..... 6.95

Gingham-Kleider für Mädchen, in hübschen dunklen Plaids, mit Verzierungen von schlichtem Gingham als Besatz; Taschen und lange Aermel; Größen 6 bis 14 Jahre, zu..... 2.95

Dritter Floor.

Beaver-Hüte

Für Misses und Kinder

Diese bezaubernden Beaver-Hüte für Misses und Kinder entzücken alle, die sie sehen. Jugendliche Fassons werden besonders geboten — Poke- und Mushroom-Effekte und Roll Sailors, mit Grosgrain Ribbon Bands und Streamers garniert; Navy, braun, schwarz und Taupe. Ungewöhnlich gute Werte zu

3.95 und $5

Dritter Floor.

Schulanzüge für Knaben, Werte 6.85 bis $10 das Stück, morgen, 2 für $10

Zwei Anzüge für ein wenig mehr als der gewöhnliche Preis für einen

Hier ist eine Gelegenheit, um den Kleider-Bedarf für Euren Jungen für die Schule und für außergewöhnliche Ereignisse für die kommenden Monate zu einer großen Ersparnis zu decken. Etliche hundert Anzüge werden offeriert in diesem Verkauf, in mittleren und Herbst-Schweren, hellen und dunklen Mischungen und schlichtem blauen Serge. Sie sind in den Trench-Modellen, welche die Knaben so gern haben. Die Hosen sind ganz gefüttert, welches sie dauerhafter macht. Alle Größen von 6 bis zu 18 Jahren sind in der Partie vorhanden.

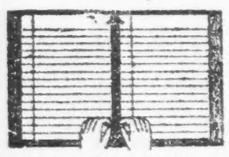
Nicht weniger als zwei Anzüge an einen Kunden

Zur Beachtung! Ihr könnt zwei Anzüge in verschiedenen Größen kaufen; deshalb bringt Eure beiden Knaben her, oder Ihr könnt zwei Anzüge für einen Knaben kaufen, wie Ihr wünscht. Auswahl von diesen $6.85, $7.85, $8.95 und $10 Anzügen morgen, sehr speziell zu.....

2 Suits for $10

Zweiter Floor.

Schulbedarfs-Artikel



3,500 lose Leaf Students' Notebooks, Metallringe, an den Deckel genietet, mit zwei Gröp. Blättern versehen, 8 bei 10¼ und 9 bei 7½..... 24c

6 bei 9 Manilla Pads, 100 Blätter für nur..... 4c

Füllfedern, 14 Karat Gold Nibs, Selbstfüller oder einfache Fassons, jede Feder garantiert, reg. $1.50; jede..... $1

Einfache Jedern Bleistifte, Dutzend zu..... 10c

Carter's weiße Schul-Paste, jede 4c; Dutzend..... 45c

Wachs Crayons, 8 Farben, Schachtel zu..... 4c

Bleistift- oder Tinte-Schreib-Tablets, große Auswahl, jedes, 4c

Schul Bleistift Sets, mit Bleistiften, Erasers, Federn etc. — große Auswahl, jede 2.50 bis 29c

Rulers, Hartholz, Messingkanten, jeder..... 5c

Schultaschen, große Auswahl, jede, $3 bis..... 35c

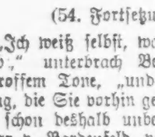
Einfaches Bond Schreibmaschinenpapier, Pfund..... 15c

Schulschwämme, große Sorte, jeder zu..... 4c

Faber's Gummi Erasers, jeder zu..... 4c

Vierter Floor.

Carry-All Schul-Cases



Ein feines Sortiment von Fiber Matting- und Leder-Schultaschen; gut gemacht, mit Messingschloß und Catches; verschiedene Größen..... 1.15 bis 5.90

Sechster Floor.

Schuhe für die Schule

Munson Last Service Schulschuhe für Knaben

Gemacht aus erster Qualität lohfarbigem Grain-Leder, mit wasserdichten Chrome-Leder-Sohlen, auf den Munson Armee-Leisten, weiche Zehen; **die Sohlen sind garantiert für sechzigtägiges Tragen oder wir befohlen sie kostenfrei;** Größen 2½—6; Quantität klein; Donnerstag **3.45**

Verkauf von Mädchen-Schulschuhen

Schuhe für Misses und Kinder, aus bester Qualität schwerem Kid-Leder gemacht, mit Mattleder-Oberteil, Knöpfschuhe, Foot-Form, Nature-Shape-Leisten; solides Leder, gute Sohlen; Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2; $2.75 und $3.00 Werte, zu.... 1.98

Zweiter Floor.

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(54. Fortsetzung.)

„Ich weiß selbst, was ich zu tun hab'," unterbrach Bergen ihn in schroffem Tone, „und die Befürchtung, die Sie vorhin geäußert haben, ist schon deshalb unbegründet, weil Herr v. Bardenfeld vorläufig noch keine Besuche empfangen darf."

„Sehr wahr," nickte der Baron, „wollen Sie trotzdem in Rom bleiben?"

„Glauben Sie es mir verbieten zu können?"

„Wenn ich es auch könnte, so hätte ich doch keine Veranlassung dazu; mich interessiert es nicht, ob Sie bleiben oder gehen. Wollten Sie, auf die verleumderischen Lügen Schocks gestützt, etwas gegen mich unternehmen, so würden Sie nur sich selbst Unannehmlichkeiten aussetzen."

„Wenn ich das wollte, so würde ich mit offenem Visier Ihnen entgegentreten," erwiderte Bergen ruhig, „einstweilen hat dies keinen Zweck, liegt uns doch jetzt die gemeinsame Verpflichtung ob, über das Schicksal der Baronesse uns Gewißheit zu verschaffen."

Wieder zuckte der Baron die Achseln und ein sarkastischer Zug glitt über sein fahles Gesicht.

„Ich für meine Person erkenne diese Verpflichtung nicht an," sagte er; „glauben Sie aber, sie erfüllen zu müssen, so habe ich nichts dagegen und ich muß mich darauf beschränken, Ihnen den besten Erfolg zu wünschen. Sie entschuldigen wohl, daß ich jetzt die Unterredung abbreche, ich stehe später gerne wieder zu Ihren Diensten."

Herr v. Bergen blickte eine geraume Weile gedankenvoll auf die Türe, hinter der sein Gegner verschwunden war.

Sollte es wirklich Wahrheit sein, daß Meta sich in ein Kloster geflüchtet hatte?

Er konnte es nicht glauben, so rasch faßte ein junges Mädchen einen solchen Entschluß nicht, der für ihr ganzes zukünftiges Leben entscheidend war.

An demselben Tage, an dem Meta verschwunden war, ja möglicherweise noch am Tage vorher, mußte sie den Brief Ihres Freundes empfangen haben, und daß sie ihn wirklich erhalten hatte, ging ja aus den Aeußerungen des Barons hervor.

Mußte aber der Inhalt dieses Briefes ihr nicht die Ueberzeugung einflößen, daß sie schon in den nächsten Tagen Beweise erhalten werde, mit denen sie den unliebsamen Werber für immer aus ihrer Nähe verbannen konnte?

Und mußte diese Ueberzeugung sie nicht von dem unseligen Schritt zurückhalten, der, einmal getan, nicht mehr ungeschehen gemacht werden konnte?

Meta war zu verständig und eine zu ruhige Natur, als daß sie einen solchen Schritt übereilt hätte, ihrem rätselhaften Verschwinden mußte eine andere Ursache zugrunde liegen, und nur durch eine strenge, ausdauernde Untersuchung konnte das ermittelt werden.

Der Arzt hatte ihm den Namen des Polizeibeamten genannt, der zuerst zur Stelle gewesen und mit dem Baron in nähere Unterhandlung über den Vorfall getreten war; an diesen wollte Bergen sich wenden, und ohne Zögern führte er seinen Vorsatz aus.

Er mußte lange suchen, bis er den Beamten gefunden hatte, aber er ließ sich keine Mühe verdrießen, er ruhte nicht, bis er endlich dem Gesuchten gegenüberstand.

Er stellte sich ihm vor und nannte den Zweck seines Besuchs, und der Eifer, mit dem der Beamte auf die Sache einging, bewies ihm, daß er sich in seinen Hoffnungen, die er auf diesen Mann gebaut hatte, nicht getäuscht sehen sollte.

Der Beamte selbst erstattete zuerst ausführlichen Bericht, er hatte leider keine Spur von dem Mörder entdeckt und er verhehlte ihm auch nicht, daß kaum Aussicht vorhanden sei, jetzt noch einen Erfolg zu erzielen.

Darauf begann Bergen seine Mitteilungen, er hielt es für nötig, seinen Verdacht nebst allen Gründen, auf die er sich stützte, dem Beamten rückhaltlos zu berichten, und diese Offenheit sollte er nicht bereuen.

Der Beamte, der die französische Sprache mit großer Fertigkeit sprach, hatte aufmerksam zugehört, er blieb, als Bergen schwieg, eine geraume Weile in Nachdenken versunken, dann fuhr er langsam mit der Hand über die Stirne.

„Auf mich hat dieser Baron sofort einen unangenehmen Eindruck gemacht," sagte er, „aber ich war weit entfernt, den Verdacht zu hegen, den Ihre Mitteilungen jetzt geweckt haben. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen, meine Stellung gibt Ihnen wohl genügende Garantie dafür, daß ich es nicht mißbrauchen werde."

„Das befürchte ich nicht, mir bangt nur dafür, daß eine Unvorsichtigkeit von unserer Seite dem Baron unser Bündnis verraten könnte."

„Das wollen wir schon zu verhüten suchen, seien Sie unbesorgt. Unsere erste Aufgabe ist es nun, den Baron zu beobachten, wir Beide können und dürfen das nicht, denn es läßt sich erwarten, daß er uns scharf im Auge behalten wird. Ich werde einen meiner Leute damit beauftragen, den der Baron nicht kennt, und die Entdeckungen, die dieser macht, müssen wir dann verfolgen."

„Und haben Sie irgend eine Ahnung, wohin die junge Dame gebracht worden sein könnte?" fragte Bergen.

„Nein. Es gibt hier viele Häuser, in denen man eine Person, die man beseitigen will, verschwinden lassen kann, und es wäre unmöglich, in allen diesen Häusern Nachforschungen anzustellen. Sie glauben also überzeugt sein zu dürfen, daß die Dame nicht in ein Kloster gegangen ist?"

„Ja, diese Ueberzeugung hege ich und ich glaube, Sie werden mir darin beipflichten. Hätte sie es wirklich gewollt, so würde sie auch den Mut gehabt haben, es ihrem Vater zu sagen, oder wenigstens Abschied von ihm zu nehmen. Und dann frage ich, wer war die fremde Dame? Sie soll sehr elegant gekleidet und dicht verschleiert gewesen sein, ich glaube nicht, daß ein Kloster durch eine solche Gesandtin eine Novize abholen läßt. Ferner mache ich Sie darauf aufmerksam, daß das Verschwinden der Baronesse und der Mordversuch auf ihren Vater fast gleichzeitig, ich möchte sagen, in einer und derselben Stunde . . ."

„Ich gebe das Alles zu," unterbrach der Beamte ihn sinnend, „aber ich sehe in der Beseitigung beider Personen keinen Vorteil für den Baron. Sie behaupten, der Wunsch, das große Vermögen des Freiherrn zu gewinnen, sei die Triebfeder seiner Verbrechen gewesen, in diesem Falle müßte er doch eine gesetzliche Berechtigung besitzen, jenes Vermögen nach dem Tode seines Opfers zu beanspruchen."

„Wäre es nicht möglich, daß er diese Berechtigung besitzt?"

„Halt, da fällt mir ein — er hat in jener Nacht in der Osteria Palombella mit dem Notar Bondini gezecht und später behauptet, er sei schon länger mit diesem Herrn befreundet. Hm, Filippo Bondini soll ein weites Gewissen haben, und wenn auch nur die Hälfte von dem, was über ihn behauptet wird, wahr ist, so genügt das schon, ein sehr schlimmes Licht auf ihn zu werfen. Es wäre nun allerdings möglich, daß dieser Mann ein rechtsgiltiges Dokument ausgefertigt hätte, aber wie wollen wir es erforschen, ohne Verdacht zu wecken?"

„Sie meinen ein Dokument, welches dem Baron nach dem Tode des Freiherrn das Vermögen desselben sichert?" fragte Bergen erregt.

„Jawohl," nickte der Beamte, „diese Freundschaft mit dem Notar erscheint mir verdächtig. Ueberlassen Sie es mir, diese zweifelhafte Spur zu verfolgen, beschränken Sie sich darauf, den Baron im Hotel zu beobachten und ihr Augenmerk vorzüglich darauf zu richten, mit welchen Personen er verkehrt und welche Summen er ausgibt."

„Müßte ihm nicht das Betreten des Krankenzimmers verboten werden?"

„Aus welchem Grunde wünschen Sie es?"

„Er bringt zur Nachtzeit in dasselbe ein, ich muß die Vermutung hegen, daß es es deshalb tut, um die Ruhe des Kranken zu stören . . ."

„Ich kann dagegen nicht einschreiten!"

„Auch dann nicht, wenn der Verdacht vorliegt, daß der Baron sich Papiere oder anderes Eigentum des Verwundeten aneignen will?"

„Bringen Sie mir dafür Beweise!"

„Wie könnte ich das? Die Wärterin ist vielleicht erkauft . . ."

„Ich glaube das nicht, der Doktor hat die Wärterin engagiert," sagte der Beamte. „Sprechen Sie mit ihm, er kann und wird auch der Wärterin befehlen, keinen Besuch in das Krankenzimmer einzulassen, er hat die Befugnis dazu, und es liegt auch in seinem Interesse, für Ruhe zu sorgen. Die Wärterin mag die Türe verschließen . . ."

„Ich werde mit dem Arzte darüber reden," unterbrach Bergen ihn, „es ist in der Tat das einzige Mittel, das uns bleibt. Ich könnte den Baron schon jetzt des in der Heimat begangenen Verbrechens überführen, aber ich würde dadurch in keiner Weise etwas gewinnen, vielmehr nur den Haß dieses Mannes herausfordern."

„Und das dürfen Sie nicht, so lange Sie hier in Rom ihm allein gegenüberstehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er hier willige Werkzeuge gefunden hat, und mit einem Stilettstoß ist ein gefährlicher Gegner rasch beseitigt. Sobald ich nun etwas entdeckt habe, werde ich Sie durch einige Zeilen benachrichtigen, und machen Sie eine Entdeckung, so wählen Sie denselben Weg, er ist einstweilen der sicherste und ungefährlichste."

Herr v. Bergen gab seine Zustimmung und entfernte sich, er wußte die Angelegenheit jetzt in guten Händen, aber beruhigt war er nicht.

Die Zweifel und Befürchtungen, die der Beamte geäußert hatte, erschienen ihm nur zu sehr begründet, es war möglich, daß trotz aller Bemühungen keine Spur gefunden wurde, die verfolgt werden konnte, und wie wollte man in diesem Falle sich über das Schicksal Metas Gewißheit verschaffen?

Der Abend war, als Bergen den Beamten verließ, schon weit vorgerückt, auf dem Corso wogte die geputzte Menge, zwischen Scherzen und Lachen schrieen die Verkäufer ihre Waren aus, der Lärm war betäubend, zu ruhigem Nachdenken ließ er es nicht kommen.

Bergen brach sich eine Bahn durch die Menge und atmete erleichtert auf, als er sich in einer stilleren Straße befand, weiterschreitend befand er sich plötzlich vor der Osteria Palombella.

Er erinnerte sich aus den Mitteilungen des Beamten, daß Herr v. Bardenfeld kurz vor dem Mordversuch mit dem Baron in dieser Osteria gewesen war, und daß die Beiden hier den Notar Bondini getroffen hatten.

Rasch entschlossen trat er ein, es war mehr eine unbestimmte Neugier, als Absicht, was ihn dazu bewog.

Sein erster Blick fiel auf den Baron, der mit einem alten Herrn eifrig plauderte, näher tretend, bemerkte er deutlich, daß der Baron sich den Anschein gab, als sehe er ihn nicht, ja im ersten Moment schien er sogar unverzüglich aufbrechen zu wollen, indes mochte er einsehen, daß dies Verdacht erregen würde; er begnügte sich damit, das Antlitz abzuwenden und blieb sitzen.

Dem scharf beobachtenden Blick Bergens war das Alles nicht entgangen, er nahm den Beiden gegenüber Platz und grüßte den Baron so unbefangen, als ob er nie ein böses Wort mit ihm gewechselt habe.

Der Baron konnte jetzt nicht mehr ausweichen, er sah sich genötigt, den alten Herrn vorzustellen, und Bergen erfuhr jetzt, daß dieser Herr der Notar Filippo Bondini war.

„Sie werden gewiß auch überrascht und erschreckt gewesen sein, als Sie den Mordanfall in der vorvorigen Nacht erfahren haben," nahm Bergen das Wort, als der Kellner ihm den bestellten Wein gebracht, „kurz vorher waren Sie ja noch mit dem Herrn hier zusammengewesen."

Der Notar blickte ihn starr an, er schien offenbar den Sinn dieser Worte nicht zu verstehen, Baron Brühl klemmte die Unterlippe zwischen die Zähne und seine glühenden Augen schossen Blicke der Wut und des Hasses auf Bergen, den diese ungeahnte Wirkung seiner Bemerkung im höchsten Grade überraschte.

„Von welchem Herrn reden Sie?" fragte Filippo Bondini.

„Von dem Freiherrn v. Bardenfeld . . ."

„Ich habe Ihnen davon noch nichts mitgeteilt, weil ich glaubte, Sie würden das Vorgefallene bereits erfahren haben," sagte der Baron rasch, und seine heisere Stimme ließ den Aerger erkennen, den dieses erzwungene Geständnis ihm bereitete, „die Polizei hat sich ja sehr angelegentlich danach erkundigt, mit welchen Personen Herr v. Bardenfeld in den letzten Stunden zusammengewesen ist."

„Und da haben Sie meinen Namen auch genannt?" sagte der Notar bestürzt.

„Natürlich, ich wüßte nicht, weshalb ich ihn hätte verschweigen müssen. Herr v. Bardenfeld war in unserer Gesellschaft sehr vergnügt, und nachdem er den Heimweg angetreten hatte, blieben wir Beide wohl noch eine Stunde beisammen, um uns über frühere Erlebnisse zu unterhalten, auf uns kann also nicht der leiseste Verdacht fallen."

„Aber ich weiß noch immer nicht, was vorgefallen ist!"

„Ja so — ich will es Ihnen mitteilen, es ist rasch erzählt. Ich ging, wie Sie wissen, mit dem Freiherrn hinaus, um ihm den Weg zu zeigen, draußen stand ein Mann, der sich erbot, für einen Paolo den Herrn zur Albergo di Roma zu bringen. Herr v. Bardenfeld war damit einverstanden, die Beiden gingen fort, und auf diesem Wege ist er durch einen Stilettstich gefährlich verwundet worden. Das ist Alles, was ich weiß; und obgleich die Polizei sich sofort der Sache angenommen hat, so fürchte ich doch, daß wir nicht mehr als dies erfahren werden."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gestohlene Schuhe.

Richter bezahlt für sie.—Dieb wird ihm das Geld wiedergeben?

Der Farbige Mac Burholter, Nr. 3629 Rhodes Ave., wurde gestern Richter Daniel P. Trude unter der Anschuldigung, dem Schuhhändler A. Eisenberg, Nr. 3958 Cottage Grove Ave., ein Paar Schuhe gestohlen zu haben, vorgeführt. Der Wollkopf machte geltend, daß er die Schuhe gebraucht habe, um eine gute Arbeitsstelle erlangen zu können. Er erbot sich, da ihm dies jetzt gelungen sei, die Schuhe abzubezahlen, falls man ihm die Gelegenheit dazu geben werde. Der Richter bezahlte dem Schuhhändler $5 aus seiner eigenen Tasche und wartet nun auf die Ratenzahlungen des Negers.

— Tel. Lincoln 350. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Victrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Erhaltet unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Puppchen, du bist mein Augenstern, Comin Thro the Rye, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink $1.00; Bei nicht böse; Küssen ist keine Sünde, Gesang, $1.50; Wie man englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, Lewisch 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Lorelei); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor 85. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von

Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden

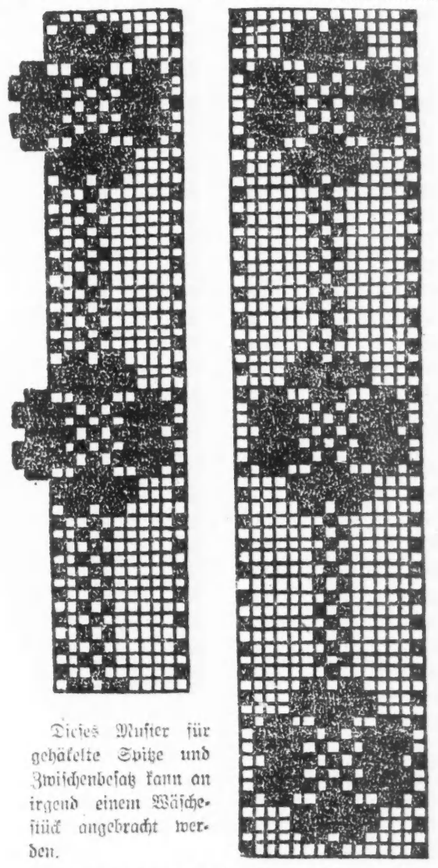
Keine Apothekermedizin; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Schrei in Canada gelesen)

Handarbeits-Muster.



Dieses Muster für gehäkelte Spitze und Zwischenbesatz kann an irgend einem Wäschestück angebracht werden.

„Entschuldigen Sie die Störung"

Wegelagerer, welche A. E. Novey seinen Kraftwagen abnahmen, sehr höflich.

Außerordentlich liebenswürdige Wegelagerer, die ihm zwar seine aus $22.75 bestehende Barschaft und seinen Kraftwagen abnahmen, ihm sonst aber sehr höflich entgegenkamen, lernte gestern abend A. E. Novey, Nr. 5002 Champlain Ave., ein Händler in elektrischen Bedarfsartikeln, kennen. Er fuhr gegen zehn Uhr gestern abend in seinem Kraftwagen den Garfield Blvd. entlang und befand sich in der Nähe der Loomis Str., als vier Banditen auf das Trittbrett des Gefährtes sprangen und ihm $23, seine Zigaretten, seine Schlüssel und seine Streichhölzer abnahmen. Sie fragten ihn dann in höflichster Weise, wohin er fahren wollte und setzten ihn in der Nähe seiner Wohnung ab. Ehe sie ihn verließen, gaben ihm die Burschen noch mit der Bemerkung, er könne am Ende doch nicht in der Nähe seiner Wohnung sein und möge Fahrgeld gebrauchen, 25 Cents des gestohlenen Geldes zurück. Auch eine Zigarette gaben sie ihm, seine Streichhölzer und seine Schlüssel, entschuldigten sich wegen der Störung, machten noch geltend, daß sie das Auto brauchten, um mit vier jungen Mädchen eine kleine Ausfahrt machen zu können, und erboten sich, ihm mitzuteilen, wo er den Kraftwagen wiederfinden könne, falls er ihnen seine Telephonnummer geben könne. Novey tat dies, natürlich in der Erwartung, nichts mehr von den Räubern zu hören. Gegen ein Uhr heute morgen wurde er telephonisch aufgerufen und einer der Spitzbuben teilte ihm mit, daß der Kraftwagen an 50. Str. zwischen Calumet Ave. und Grand Blvd. stehe. Die von Novey benachrichtigte Polizei fand den verlassenen Kraftwagen an der erwähnten Stelle.

Die Professorengehälter.

Aufbringung eines Fonds geplant, um sie entsprechend zu erhöhen.

Von den „alten Herren" der Universität Harvard wird geplant, $11,000,000 zum Besten der Lehranstalt zu sammeln. Der größte Teil des Geldes soll zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrkräfte verwendet werden, die seit 15 Jahren keine Zulage erhalten haben. Die Gehälter für Inspektoren betragen $1200 bis $1400, für Professoren $5500 das Jahr. Man macht sich an der Universität kein Hehl daraus, daß, falls eine Gehaltsaufbesserung unterbleibt, sehr viele Lehrkräfte sich ein ertragreicheres Feld für ihre Tätigkeit suchen werden. Die Sammlung steht unter Leitung des finanziellen Ratgebers der amerikanischen Friedensmission. Mitchell D. Follansbee, 137 S. La Salle Str., Mitglied des Chicago Harvard Club, ist einer der Chicagoer, die sich an dem Aufbringen des Geldes beteiligen werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Dieses Kleid ist mit einer außergewöhnlich zugeschnittenen Bluse ausgestattet, an welche der Rock angehäkelt wird. Der Verschluß ist auf dem Rücken.

Für 4jährige braucht man ¾ Yd. einfarbiges und 1¼ Yard karriertes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9394 in Größen für Mädchen im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Bauerlaubnisscheine

S. Halsted Ave. und Abwasserkanal, 3- und 1-stöckiges Logenhaus; Gust Comity Boyer Stock Company, $140,000.

5319—5329 S. Western Ave., einstöck. Backstein-Fabrikgebäude; Murphy-Weil Co., $75,000.

7643 Bennett Ave., 1-stöck. Backstein-Bungalow; Henning Nordell, $6000.

7647 Bennett Ave., einstöck. Backstein-Bungalow; A. Berglund, $6000.

5246-48-50 Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Officegebäude; F. Levinson $40,000.

— Aengstlich. — Gattin: „Rege Dich nicht unnötig auf! Else ist ja erst einundzwanzig Jahre alt — da wird schon noch einer kommen. — Gatte: „Je freilich. Je länger man ihm aber Zeit läßt, desto mehr Schulden macht er!"

„Eine Flagge, Ein Land, Ein Ziel"

ALL-AMERICAN EXPOSITION

COLISEUM, 30. Aug.—14. Sept.

Der Zweck:—Ein innigerer Zusammenschluß zwischen im Ausland geborenen und heimischen Amerikanern.

Die erstaunlichste, anschaulichste, wunderbarste je gezeigte Ausstellung.

Vierzig (40) Rassengruppen, 65 Prozent der Einwohnerschaft Chicagos repräsentierend, nehmen Anteil. — Unter den Auspizien der Vereinigten Staaten Regierung, des Staates Illinois, der Stadt Chicago, All-American League, aller religiösen Sekten, Bürger- unn Patriotenvereinigungen und von hundert Ver. Staaten Senatoren und Kongreßleuten.

Sechzehn Tage der Schaustellung durch Vertreter einer jeden Rassegruppe!

Seht

Die Panorama-Ansicht der Vereinigten Staaten,
Verschiedene Typen der Architektur der Vereinigten Staaten,
Fort Dearborn, das Betsy Roß' Haus,
Das romantische alte Kentucky Gerichtshaus,
Die wunderbaren Gärten Kaliforniens,
Den Ehrenhof, den Siegesbogen,
Große, prächtige Gerichtshaus-Trauung.

Glänzende, wundervolle Weltausstellung, mehr als eine Million Dollar kostend.

Die Gala-Ausstellung der im Ausland Geborenen und ihrer Kinder. — Ihre große Siegesfeier. — Jede Rassengruppe hat ihr eigenes ausgezeichnetes und besonderes Programm.

Wichtig! Vereinigungen, Gesellschaften, Firmen und Personen können sich den Vor-Eröffnungs-Verkauf von Tickets zum halben Preis, 25 Cents, zunutze machen.

Eintritt am Coliseum 50 Cents

Jetzt—Tickets zum Verkauf im Exekutiv Hauptquartier, 610 First National Bank Bldg.

Schädigung der deutschen Volkskraft durch die Blockade.

Wir lesen in alten Historikern, daß die Männer der eroberten Städte niedergemacht, Frauen und Kinder in die Sklaverei geführt worden seien. So zertrat man im Altertum den Gegner und kümmerte sich nicht darum, daß man Angehörige derselben Kultur vernichtete und damit letzten Endes die eigene Kulturarbeit traf, die eigene kulturelle Zukunft. Diese Reminiszenz drängt sich einem auf, wenn man die genauen Zahlen der Krankheitsfälle und Sterblichkeit in Deutschland während der Kriegsjahre erfährt. Sie bestätigen, was man von privater Seite erfuhr, was aber offiziell stets als unzutreffend bezeichnet wurde. Heute liegen die schauderhaften Zahlen vor; sie geben eine erschütternde Illustration moderner Kriegskunst, die es beiderseits von Anfang an auf die radikale Vernichtung nicht nur des gegnerischen Heeres, sondern auch der gegnerischen Zivilbevölkerung abgesehen hatte. Eine eben erschienene Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes liefert uns nachstehende Daten.

Die Nahrungsmittelknappheit nahm phantastische Formen an. Die wissenschaftliche Verpflegungs-Kommission der Alliierten berechnete, daß ein Mann von 70 Kg. Gewicht acht Stunden täglich arbeitend eine Nahrungsmenge von 3300 Kalorien täglich bedürfe, eine Menge, die zeitweilig um 10 Prozent verkürzt werden könne. Im Herbst 1916 standen den Einwohnern des Deutschen Reiches nur 1344 Kalorien aus rationierten Nahrungsmitteln zur Verfügung; nur reiche Leute vermochten dieses Quantum durch Erwerb nicht rationierter Nahrungsmittel zu erhöhen. Im Sommer 1917 sank der Wert der rationierten Kost auf 1100 Kalorien mit einem Eiweißgehalt von nur 30 Gramm täglich, während 75 Gramm notwendig sind. Diese 1100 Kalorien sind errechnete Mengen, denn, da die Kost schwer verdaulich war, wurde ein gewisser Teil überhaupt nicht ausgenützt. Damit ist nahezu die Grenze erreicht worden, die der Menge entspricht, die der [illegible] hungernde Mensch von seinem Körpergewicht einschmelzen muß. Es resultierte aus dieser Ernährung bereits eine erhebliche Hinfälligkeit denn 1000 Kalorien sind die tägliche Energiemenge, die ein zwei- bis dreijähriges Kind bedarf; es ist selbstverständlich, daß ein erwachsener Mensch auf die Dauer damit nicht existieren kann, ohne schweren, häufig irreparablen Schaden zu nehmen. — Im Frieden kamen auf den Kopf und Tag 320 Gramm Mehl ohne Kleie, im Sommer 1918 konnten 160 Gramm Mehl mit Kleie bewilligt werden; die Zahlen für Fleisch und reichlich Fett betrugen 1050 Gramm, 1918 für mageres Fleisch und viele Knochen 135 Gramm pro Woche; die Butter- und Margarinemenge sank im Sommer 1918 auf 7 Gramm täglich, früher 20 Gramm Butter, die tierischen usw. Fette sind nicht genau feststellbar, dürften aber mindestens 30 Gramm betragen. — In voller Brutalität wirkten sich diese Verhältnisse in der städtischen Bevölkerung aus; mehr wie die Hälfte der Deutschen hatte darunter zu leiden. Abmagerung, körperliche Schwäche, Abnahme der Willenskraft und der übrigen seelischen Funktionen war die Folge. Die Krankheitsziffer nahm zu und mit ihr die Sterblichkeit, die Fruchtbarkeit ging rapid zurück.

Zunächst ergibt die Sterblichkeit von 1915 bis 1918 in der Zivilbevölkerung verglichen mit derjenigen in den Friedensjahren eine ständige Zunahme. Die Zahl der Mehrsterbefälle gegenüber den Sterbefällen 1913 beträgt in den Jahren 1915: 88,235, 1916: 121,174, 1917: 259,627, 1918: 293,760. Die Zahl derselben, berechnet auf das Hundert der Sterbefälle im Jahre 1913, ergibt für 1915: 9.5, 1916: 14.3, 1917: 32.2, 1918: 37. Dabei ist es interessant, zu erfahren, daß an Epidemien in dieser Zeit insgesamt nur 18,184 Personen starben (die Grippetodesfälle sind noch nicht berechnet), sodaß also die gewaltige Zunahme der Sterblichkeit auf die Folgen der Unterernährung zu setzen ist. Die Zunahme für einzelne Altersklassen wurde für das Jahr 1917 berechnet; sie betrug im Kindesalter im 1. Lebensjahr 2.4 Prozent, im 1.—5. Jahr 49.3 und im 5.—10. Jahr 55 Prozent; für männliche und weibliche Erwachsene sind die Zahlen gesondert gegeben; bei Männern schwanken sie zwischen 29.2 und 42.2 Prozent, bei Frauen zwischen 30 und 45.7 Prozent. Wesentlich ist, daß bei weiblichen Erwachsenen vom 15.—30. Jahre die Zunahme der Sterblichkeit 45.7 Prozent beträgt, was hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit und der Säuglingssterblichkeit von Bedeutung ist.

Die Denkschrift beschäftigt sich dann damit, wie sich die Sterblichkeit nach Krankheiten zusammensetzt; sie berechne auch die wirtschaftlichen Verluste infolge der vermehrten Sterblichkeit. Aus dem reichen Material und den zugehörigen Erwägungen sei nur das Wesentlichste mitgeteilt. Die Häufigkeit der Tuberkulose ging in Deutschland seit Beginn der Heilstätten und Fürsorgebewegung ständig zurück. Sie betrug 1912: 41,565 Fälle, 1913: 40,374, 1914: 41,730, 1915: 44,805, 1916: 48,779, 1917: 67,860, 1918 (Januar bis Juni): 41,847 Fälle. Es gehört nachgerade zu den Binsenwahrheiten, daß die Prognose der Tuberkulose um so ernster zu stellen ist, je schwächer, je ungünstiger der Ernährungszustand des Betroffenen vor Ausbruch der Krankheit war; es bedarf keiner weiteren Belege, um darzutun, daß die geschilderte Unterernährung in ursächlichem Zusammenhang mit der Vermehrung der Tuberkulose-Sterblichkeit steht. — Aehnliche Zunahmen zeigen die anderen Krankheitszahlen. Zu den Folgen der Unterernährung gesellten sich die Folgen der ungenügenden Kleidung, des ungenügenden Schuhwerks, der ungenügenden Heizung. Der Mangel an Seife erschwerte die Reinhaltung des Körpers, wie die Reinigung von Bett- und Leibwäsche; es entstanden so wieder neue Quellen von Krankheiten. — Die Pflege der bereits Erkrankten wurde durch alle die genannten Schäden erschwert, teilweise verunmöglicht, so daß viele starben, die bei genügender Pflege hätten gerettet werden können. Es kommen diese Verhältnisse z. B. zum Ausdruck in den Zahlen über die Vermehrung der Sterblichkeit infolge Kindbettfiebers. Auf das Jahr 1913 bezogen, stieg sie 1914 um 1.84 Prozent, 1915 um 5.73 Prozent, 1916 um 6.77 Prozent, 1917 um 8.89 Prozent und im ersten Halbjahr 1918 gar um 14.84 Prozent.

Der Geburtsausfall hat erheblichen Umfang angenommen, einerseits aus Sorge, die Kinder nicht aufziehen zu können, also infolge vermehrter Anwendung der verschiedenen Präventivmittel, anderseits weil infolge der enormen Unterernährung so wie so weniger häufig Empfängnis eintrat. Die Zahlen über den Geburtenrückgang in Preußen sind folgende: Durchschnitt 1910—1913 1,192,081 Geburten, 1914: 1,166,580, 1915: 890,714, 1916: 676,023, 1917: 603,496 Geburten. Prof. Dr. Ballod hat berechnet, daß der Geburtenausfall mindestens vier Millionen Lebendgeborene für das Deutsche Reich ausmacht, und daß neben der Abwesenheit der zum Militär eingezogenen Männer physische und physische Momente mitwirkten, diese hohe Ziffer entstehen zu lassen.

Das sind einige Verhältnisse, die statistisch gefaßt werden können. Wie groß aber die Schäden an körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit sind, läßt sich nicht berechnen; es läßt sich das nur ahnen. Unzweifelhaft ist es, daß die kommunistische Psychose eine wesentliche Ursache hat in diesen entsetzlichen Verhältnissen; sie mußten die Leute zur Raserei bringen, wenn sie teure Angehörige, Freunde dahinsiechen, qualvoll sterben sahen und sich sagen durften, sie hätten bei genügenden Verpflegungsmöglichkeiten gerettet werden können. Dieses und so vieles Andre auf dem weiten Gebiete menschlicher Arbeit läßt sich noch gar nicht überblicken.

Das hygienische Resultat der Blockierung Deutschlands ergibt, daß an den direkten Einwirkungen derselben mindestens 762,796 Menschen gestorben sind, daß die Geburtlichkeit stärker zurückging, als wie der Krieg sie sonst bewirkt hätte, daß Krankheiten aller Art, vor allem die tuberkulösen, sich riesenhaft vermehrten, daß Verhältnisse geschaffen wurden, die, wenn nicht bald radikal geholfen wird, noch viele Hunderttausende erwürgen werden, denn je länger sie bestehen, um so furchtbarer wirken sie sich aus. — Wenn wir auch als Schweizer in manchen Beziehungen über das „ancien régime" in Deutschland bittere Klage führen müssen und erwarten, daß mit ihm auch der alte Geist verschwunden sei, erschüttert stehen wir, die riesenhafte Größe des Unglücks des deutschen Volkes schauend, dieses Unglücks, das eines der wertvollsten Kulturvölker zu zermalmen droht. Ist es angesichts dieser Lage eines Menschen würdig, sich anzuschicken, noch weiter auf diesem irregeleiteten, gemarterten Volke herumzutrampeln?! —

Probleme der Fremdgeborenen.

Konferenzen zu ihrer Besprechung gelegentlich der Allamerik. Ausstellung.

Die Probleme der Amerikaner, die hier aus eigener freier Wahl und nicht durch den Zufall der Geburt Bürger geworden sind, werden von einigen der größten Autoritäten der Nation auf dem Gebiete der Amerikanisierung in Konferenzen erörtert werden, welche am 3., 4., 5., 6. und 7. September stattfinden in Verbindung mit der Allamerikanischen Ausstellung, welche vom kommenden Samstag bis zum 14. September im Koliseum abgehalten wird. Man hofft, Methoden finden zu können zur Ausmerzung der großen, durch den Krieg enthüllten Schwächen des Verschmelzungsprozesses im Lande.

Die Konferenzen werden unter der Leitung des Illinoiser Ausschusses für Amerikanisierung veranstaltet, dessen Vorsitzer Max Loeb auch Präsident der Ausstellung ist. Obwohl das Problem besonders in seinen Beziehungen zu den mittelwestlichen Staaten besprochen werden soll, so ist es seiner Natur nach doch national und man erwartet daher Delegaten aus allen Teilen des Landes, etwa tausend im ganzen.

An der Spitze der Rednerliste steht der Sekretär des Innern, Franklin K. Lane, der über „Amerikas Willkommen" sprechen wird, sowie Gouv. Frank O. Lowden. Auf der Liste verzeichnet sind ferner Richter Edmund K. Jarecki, Chicago; Dr. William A. Colledge, Washington, D. C.; Dr. J. J. Imrhall; Pastor Z. Z. Cralocek; Harold O. Berg, Milwaukee; Duncan McDonald; F. Perkins; Emily Napieralski; Dr. W. A. Evans; Alice Hamilton; Ferdinand E. Schlotfeld; Reginald Heber Smith; Prof. Paja Radasavljevich, New York; Felix Streckmans, Präsident des All-Amerikanischen Bundes; Harriet Howard und viele andere.

Das Thema für den kommenden Mittwoch lautet „Tätigkeit des Gemeinwesens", und am Donnerstag wird Dr. Colledge einen Vortrag über die englisch sprechende Welt halten. „Arbeit und Industrie" ist das Thema. Am selben Tage wird auch die schwierige Rassenfrage besprochen werden. Am Freitag sollen Vorträge über „Einbürgerung", „Ausmerzung durch Ausbeutung" und „Gesetzliche Hindernisse" gehalten werden, während der Samstag dem Problem der Kinderwohlfahrt gewidmet ist.

Am 10. und 11. September soll in Verbindung der Ausstellung ein nationales Musikfest unter der Leitung des Nationalverbandes der Musikklubs, deren Präsidentin Frau F. A. Sieberling in Akron, Ohio, ist, gefeiert werden. Bei dieser Gelegenheit wird ein Chor von 3000 Mitgliedern vieler Nationalitäten mitwirken. Das Fest soll den Wert des amerikanisierenden Einflusses der Musik vor Augen führen.

Sein letzter Wunsch erfüllt.

Albert Weißes Asche wurde auf die Wellen des Michiganlees gestreut.

Ein Polizeiboot trug gestern nachmittag die Wittwe Albert Weißes, des im letzten Winter aus dem Leben geschiedenen Mitarbeiters der „Sonntagpost", und einige Freunde und Kollegen des Verstorbenen auf den See hinaus. Es galt der Erfüllung von Weißes letztem Wunsch, daß nach der Einäscherung der Leiche die Asche auf die Wasser des Sees gestreut werden möge; der „Verein Deutsche Presse, hatte es sich zur Pflicht gemacht, Frau Weiße bei der Ausführung dieses letzten Willens zu unterstützen. Bald nachdem das Boot mit der kleinen Gesellschaft den offenen See erreicht hatte, wurde der Behälter mit der Asche geöffnet, worauf die Wittwe und jeder der Freunde wortlos in stillem Gedenken das, was von Albert Weißes sterblicher Hülle noch zurückgeblieben war, unter der warm und freundlich scheinenden Sonne auf die tanzenden, glitzernden Wellen streuten.

Radikalheilung — bei — **Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs [illegible] der Sehkraft, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Blödigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Pickelbildung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Hydrocele, Krampfader- und Wasserdruck nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag beseitigt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. mi22misonf

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

Schiffskarten
über alle Linien.
Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.

Geldsendungen Bankdepositen
nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.
Wir liefern die originalen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.
Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten
Rat und Auskunft frei.
16ag*f

Geldsendungen
per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel
nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie auch nach Bodrog, Bocz, Banat, Temes, Torontal.

MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,
BANKNOTEN in jedem Betrage.
Schiffskarten
über alle Linien. — Reisepässe.
Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.
Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt. Billig unter Garantie wie schon immer seit 25 Jahren
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—5; Sonntags 10—12
Donnerstag u. Samstag abends 6—8
ag19di—fa*

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ol30mifa*

Schiffskarten
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.
Banknoten
(Bares Geld)
von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Land. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted)
Offen täglich bis 8 Uhr abends.
ag2*f

Geldsendungen
na ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen, sowie Bacs Bodrog, Torontal, Temes und Banat
Schiffskarten
über alle Linien. Ehe Ihr Euer Ticket kauft und eine Anzahlung macht, sollt Euch das Original zeigen, denn es sind hier viele Agenten, die überhaupt keine Agentur haben.
Wm Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten,
4156 Wentworth Avenue.
ag2fakonmitmi

Konsulliert uns
wegen Versandt nach und von
Deutschland
Bernard, Judae & Co.
38 S. Dearborn Str.
Telephon: Randolph 7840.
agmifonfmt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets am hand
A. Holinger & Co. Inc.
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1101 ofmifafon*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
ag*f

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gelichen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
Incl. Aktionäre

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
919 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
4ag*f

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
16ifa*

Schiffskarten, Geldsendungen
Billigste Preise nach Jugo-Slavien, Tschecho-Slovakei, Rumänien, belegten Ungarn und Polen [illegible] sind 15 Jahre Agenten auf der Postseite. Kaufen Liberty Bonds.
Fischer, Novak & Co.
1371 W. Chicago Ave.
Tel. Haymarket 1371 ag2fakonmi*

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 2 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio, per year $4.50
including "Sonntagpost" per year $6.50
in all other States und Canada the price will be per year $5.00
including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis: $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1897 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 203.

Die Tragödie eines Volkes.

In weiten Kreisen des Publikums hat man sich gewöhnt mit halb mitleidigem, halb launigem Blick auf die nationalen Aspirationen des Volkes der Schwarzen Berge herabzublicken, dessen durch eigene Gnaden vom Fürsten zum Könige beförderter Herrscher allerdings während seiner Regierung Stückchen vollbrachte, die stark an die Großherzogin von Gerolstein erinnern. Montenegros Bewohner jedoch haben zu allen Zeiten einen so ungestümen Freiheitsdrang und so überwältigende Tapferkeit bewiesen, daß ihre von der Geschichte verzeichneten Heldentaten ihnen eine nicht minder ehrende Erinnerung und Anerkennung als den Scharen Leonidas' sichern sollte. Auch während des Weltkrieges ist das kleine, muterfüllte Bergvolk seinen glänzenden Ueberlieferungen vollauf gerecht geworden. Es war die erste Balkannation, die nach Serbien sich für die Sache der Alliierten erklärte, und rückhaltlos Gut und Blut für deren Sache einsetzte, den bekannten Versicherungen vertrauend, daß diese die Wahrung der Rechte kleiner Nationen repräsentiere. Aus kürzlich veröffentlichten offiziellen Aktenstücken ergibt sich, daß nur durch Aufopferung fast der Hälfte seiner waffenfähigen Mannschaft Montenegro im Jahre 1914 die völlige Umzingelung der serbischen Armee verhinderte und Ende 1915 ihr den letzten Ausweg durch Albanien nach Korfu offenhielt, wodurch dieser die Reorganisation und der Endsieg ermöglicht wurde. Infolge des 1916 erfolgten Sieges der Oesterreicher, der dadurch erzwungenen Flucht ihres Herrschers und der Besetzung ihres Landes wurden bald darauf die Montenegriner zur Untätigkeit verurteilt. Heute benutzen serbische Politiker die sich ihnen bietende günstige Gelegenheit, um zum Dank für die ihrem Lande so oftverbreit geleisteten Liebesdienste Montenegro als selbständiger Staat von der Landkarte verschwinden zu lassen.

Serbien als leitende Nation Jugoslawiens schwebt unter diesem Sammelnamen eine Vereinigung von Mazedonien, Ostrumelien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Dalmatien, Albanien und Montenegro mit ihm vor, möglichst auch unter Anschluß Bulgariens. Das Nationalitätenprinzip soll durch ein föderatives Staatsgebilde gewahrt werden, das die Unterschiede der Religion, des intellektuellen Niveaus und des sozialen Lebens ebenso wie alle Besonderheiten seiner Glieder respektieren würde. Vor allem würde die Erhebung irgend einer Religion zur Staatsreligion ausgeschlossen sein. Obwohl Serbien den in Frage kommenden Nationen diesen Plan in denkbar günstigstem Lichte darzustellen gesucht hat, hat er bei diesen meistens entschiedene Ablehnung erfahren. Kroatien befindet sich in vollem Aufruhr gegen die von der Friedenskonferenz vorgesehene Vereinigung mit Serbien, Albanien hat eine Delegation nach Paris entsandt, um auf Gewährung seiner Unabhängigkeit zu bestehen, und die waffenfähigen Männer Montenegros haben sich in ihre Bergvesten zurückgezogen, von wo aus sie einen erbitterten Guerillakampf gegen die ihr Land besetzt haltenden Serben führen. Und von Kroatien und Albanien, nicht zum mindesten aber von Montenegro, erheben sich unablässige Proteste gegen die von den Serben dort verübten Grausamkeiten, welche selbst die von Alliiertenfreunden den „Hunnen" angedichteten Schandtaten in den Schatten stellen. Albanier und Montenegriner sind zu Hunderten und Tausenden eingesperrt, durchgepeitscht und hingerichtet worden. Die Bevölkerung ganzer Bezirke, meistens Frauen, Kinder und alte Männer sind nach Serbien deportiert worden, von wo aus, von Heimweh erfüllt, oft seine Mehrzahl zu Fuß den hundert oder mehr Meilen langen Weg nach dem Heimatsort antrat, nur um mangels Speise und Trank und infolge großer Erschöpfung unterwegs zu sterben und verderben.

Vergeblich bemüht sich seit Langem in Paris eine montenegrinische Delegation die Friedenskonferenz zur Aenderung der Bestimmung zu veranlassen, welche ihr Land zu einer Provinz Serbiens macht, vergeblich ersucht dessen vom eigenen Volke abgesetzter, aber nunmehr als Repräsentant der nationalen Selbständigkeit zurückgewünschter Herrscher die Genehmigung der Alliierten zur Heimkehr zu erhalten, vergeblich sind die Bittgesuche der hervorragendsten Männer Montenegros, die darum flehen, daß ihrem Volke die über fünfhundert Jahre gegen die Türkei verteidigte Unabhängigkeit und nationale Eigenart belassen werde, vergeblich erheben sich selbst in Frankreich einflußreiche Stimmen, die „das Wegstibitzen Montenegros" rückgängig gemacht zu sehen wünschen, — Serbien, das durch Meuchelmord den Zünder an das europäische Pulverfaß legte und dadurch den verheerenden Weltbrand hervorrief, dem Millionen Männer und Milliarden Dollars geopfert wurden, besteht auf seinen Schein, einen jener Verträge, durch welche England, Frankreich und Italien Länder und Völker verteilten, ohne Rücksicht darauf, ob diese ihre Bundesgenossen oder Gegner waren. Wahrlich auch Montenegro muß schwer für das Vertrauen büßen, das es den schmeichlerischen Versicherungen der Alliierten entgegengebracht hat!

Eine berechtigte Forderung.

Zu einer Zeit, da der Wochenlohn der Bäcker in New York $65 beträgt, Schuhmacher wöchentlich bis zu $120 erarbeiten, selbst der Lehrling in Schuhfabriken $30 für sechs achtstündige Arbeitstage erhält, der Straßenbahnschaffner täglich $6 bezieht und der Arbeiter in den Bahnwerkstätten wöchentlich $49 für 44 Stunden Arbeitszeit beanspruchte, darf es kaum Wunder nehmen, daß auch andere Berufsklassen sich zusammenschließen, um eine Besserung ihres Einkommens durch Organisation herbeizuführen. So haben denn auch kürzlich die Bahn-Postclerks sich zu einer großen Vereinigung verbunden, deren Hauptquartier sich in Keokuk, Ja., befindet. Ihre „Federation" behauptet, im Namen von 180,000 Bahn-Postclerks zu sprechen, und erklärt, daß bei der jährlichen Festsetzung ihrer Gehälter in Washington der unbestrittenen Preiserhöhung aller Lebensnotwendigkeiten keine Beachtung geschenkt worden ist. Obwohl der Kongreß im vorigen Jahre den Clerks eine Zulage von $200, und dieses Jahr eine solche von $100 gewährte, hat angeblich der Generalpostmeister diese so zu manipulieren gewußt, daß kein anerkannt leistungsfähiger und pflichtgetreuer Beamter dieser Klasse seit dem Jahre 1912 mehr als $100 Jahreszulage erhalten hat. Einem Vergleich zufolge beziehen heute Bremser von Frachtzügen monatlich $150 bis $190, Bremser von Personenzügen $170 bis $210, Schaffner $210 bis $300, Lokomotivführer $260 bis $350, Heizer $180 bis $200. Außerdem ist ihnen Vergütung der Gehaltsdifferenz für die Zeit der Verhandlungen mit der Bundesregierung zugesprochen worden, ferner 50% Extrazahlung für Ueberarbeit und das Anrecht auf freie Bahnfahrt auf der eigenen und anderen Linien. Gleichwohl haben diese Leute neuerdings sich wieder an die Regierung gewandt und um eine weitere Gehaltsaufbesserung um 85% nachgesucht, da sie angeblich selbst bei vorgenannten Löhnen ihren Lebensunterhalt nicht zu bestreiten vermögen. Ihre Arbeitszeit ist auf täglich acht Stunden beschränkt, und Gewerkschaftsregeln nötigen die Bahnverwaltungen, für jede hundert Meilen des zurückgelegten Weges eine neue Zugbemannung zu stellen.

„Diese Bahnangestellten sind keiner größeren Gefahr ausgesetzt als die Clerks", heißt es in einem Rundschreiben der genannten „Federation", „die Mehrzahl von ihnen zählt nicht zur sogenannten gebildeten Klasse; in der Tat, selbst wenn sie gründlichere Kenntnisse besäßen, würden sie für solche bei der Verrichtung ihrer Arbeit keine Verwendung haben. Man vergleiche hiermit Gehalt und Tätigkeit eines Bahn-Postclerks, der ein Gedächtnis wie ein mit $5000 bis $15,000 bezahlter Universitätsprofessor haben (na, na, Professoren mit derartigen Gehältern sind nur dünne gesät!), und tausende Postsachen, während der Zug in Bewegung ist, mit größter Schnelligkeit und unter erschöpfenden Anforderungen an Geist und Körper sortieren muß." Als Beweis der ausgedehnten Vorbildung, die für sein Amt erforderlich ist, erwähnt ein Clerk, daß er bei der Zivilprüfung nachweisen mußte, daß er mit sämtlichen Postämtern, Eisenbahn- und Knotenpunkten in Nord-Dakota, Süd-Dakota, Nebraska, Iowa, Illinois und der nördlichen Hälfte Minnesotas wohl vertraut sei. Es handelte sich hierbei um 7800 Postämter. Außerdem wurden Amtsbewerber betreffs der Postgesetze und der Departementsregeln geprüft. Bezüglich letzterer findet jedes Jahr eine Nachprüfung statt, betreffs anderer einschlägiger Gegenstände alle sechs Monate. Das Schlimmste ist jedoch, daß wer bei den Nachprüfungen nicht mindestens 98% aller Fragen korrekt beantwortet, in seiner Stellung reduziert wird und genötigt ist, sich einer vollständigen Neu-Prüfung zu unterziehen. Ein anderer Beschwerdegrund ist, daß Clerks eines unteren Grades die Arbeit abwesender Clerks höherer Grade verrichten müssen, ohne deren Arbeitslöhnung hierfür zu erhalten.

Unter den Landesgesetzen ist es Postangestellten untersagt, zu streiken; jede Bewegung in dieser Richtung oder zu gemeinschaftlicher Wahrnehmung ihrer Interessen führt zur Entlassung der damit Betrauten. Als einziger Ausweg verbleibt ihnen das erst nach langen Kämpfen erlangte Recht der Petition an den Kongreß. Ihre Organisation protestiert gegen die autokratische Geschäftsführung und Behandlung der Postangestellten seitens des gegenwärtigen Generalpostmeisters, und ersucht für ihre Mitglieder um eine Gehaltszulage von $1000 jährlich, sowie einen Bonus von je $500 für die Jahre 1916, 1917 und 1918. Es mag sein, daß diese Forderungen ziemlich hochgespannt erscheinen, angesichts der Ansprüche jedoch, die von anderen Berufsklassen des Bahnbetriebs erhoben und zum gut Teil realisiert wurden, liegt es nahe, zu sagen: Was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig. Tatsache ist und verbleibt, daß die intelligente und gewissenhafte Handhabung aller Postsachen während ihrer Beförderung für die gesamte Geschäftswelt von unendlicher Wichtigkeit ist, und wenn zur Zufriedenstellung der sich damit befassenden Beamten eine gerecht erscheinende Einkommenverbesserung notwendig ist, sollte ihnen diese gewährt werden. Sie sollten nicht darunter zu leiden haben, daß man in Washington während der letzten Jahre ohne Voraussicht einfach darauf losgewirtschaftet hat.

Durch die kürzlich erfolgte Anlage der Ortschaft Truxton, Va., der ersten in den Ver. Staaten von der Bundesregierung ausschließlich für farbige Personen gebauten und bestimmten Gemeinde, ist das allgemeine Interesse auf die wichtige Frage der angemessenen Behausung unserer farbigen Bevölkerung gelenkt worden. Truxton hat 25 Häuser, von denen jedes fünf Zimmer nebst Bad enthält; sie sind mit allen modernen Bequemlichkeiten versehen. Die Ortschaft wird von den Pächtern verwaltet, die sich mit dem „Town Manager", einem Vertreter der „United States Housing Corporation", in enger Fühlung halten. Eine Neuerung, die hoffentlich Nachahmung und weitere Ausdehnung findet.

* * *

In verschiedenen Städten werden Sammlungen für die Befrachtung eines Weihnachtsschiffes mit allerlei Geschenken für die Jugend Deutschlands veranstaltet. Das ist ein sehr empfehlenswerter Gedanke, aber wir sind der Ansicht, daß die Absendung von Geschenken jetzt schon vor sich gehen und beständig fortgesetzt werden sollte. Wenn man liest, was Nahrungsmittel und Kleidungsstücke kosten und die Kauffähigkeit der deutschen Volksmassen dagegen hält, so ist klar, daß jede Hilfe willkommen ist und dreifachen Wert besitzt, wenn sie sofort erfolgt. Ein Postpaket mit Nahrungsmitteln ist das schönste Geschenk, das man den Kindern machen kann und je schneller es geschieht, desto mehr Kinder vermag man am Leben zu erhalten. Dann ist auch der fürchterliche Kleidermangel in Deutschland zu berücksichtigen und die Tatsache, daß dort strenge Kälte schon im Oktober eintritt, was eine sofortige Zusendung von Kleidungsstücken nicht minder dringlich erscheinen läßt.

* * *

Als Präsident Wilson letzte Woche im Weißen Hause den Mitgliedern des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten die Notwendigkeit auseinandersetzte, den Ratifikationsbeschluß über den Friedensvertrag frei zu lassen von Vorbehalten, sagte er unter anderem: „Alle die vielen beteiligten Regierungen müßten tatsächlich die Auslegung des Senates als die Auslegung des Friedensvertrages annehmen, ehe die Ratifizierung vollkommen wäre. Nebst den anderen müßte auch die Zustimmung des deutschen Reichstages in Weimar eingeholt werden, und ich muß offen bekennen, daß ich nur mit dem größten Widerwillen jene Volksvertreter um ihre Erlaubnis ersuchen könnte, den Vertrag so zu lesen, wie wir ihn verstehen." Als der Präsident am 4. Dezember 1917 als Sprecher des amerikanischen Volkes vor dem Kongreß stand, sagte er: „Wenn das deutsche Volk Vertreter haben wird, deren Wort wir vertrauen können, und wenn diese Vertreter bereit sind, im Namen ihres Volkes das allgemeine Urteil der Nationen über die künftige Grundlage des Völkerrechtes und des Völkerlebens entgegenzunehmen, werden wir willigen und frohen Herzens und ohne Groll den Preis des Friedens zahlen..." Einige Monate später, am 6. April 1918, versicherte der Präsident: „Wir sind, wenn der Tag der Abrechnung kommt, bereit, mit dem deutschen Volk wie mit allen Völkern gerecht zu verhandeln. Etwas anderes als Gerechtigkeit zu wollen, mit gleichem Maße und ohne Haß gemessene Gerechtigkeit den Deutschen zu gewähren, gleichviel wie dieser Krieg enden mag, wäre Verrat und Entehrung unserer eigenen Sache, denn wir verlangen nichts, was wir nicht zu geben willens sind."

Heute mir morgen dir.

Humanes Denken, Reden, Schreiben —
Du eitler Firnis einer Welt.
Wo höchste Kunst ist, Kurse treiben,
Und höchste Tugend: Geld, viel Geld!

Der Verkauf von Nahrungsmitteln seitens der städtischen Behörden hat sich als großer Erfolg erwiesen. Nun brauchen nur noch die Kleinhändler überredet zu werden, zu den gleichen Preisen zu verkaufen.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Die Franzosen geraten in Aufregung über die britischen Geheimverträge mit anderen Nationen und möchten wissen, ob noch mehr solcher Verträge existieren, wie der, der Persien an England ausliefert. Frankreich ist doch selbst ein Meister im Abschließen von Geheimverträgen und sollte daher zunächst bekannt geben, wieviel es selbst noch in petto hat.

In einem englischen Weißbuche, das sich auf die Untersuchung englischer Aerzte über die Hungersnot in Deutschland stützt, wird geschildert, wie die deutschen Babies wegen Mangels an Milch mit Spinatsuppe gefüttert werden. — Trotzdem aber verlangten die grausamen Friedensbedingungen die Abgabe von Hunderttausenden von Milchkühen seitens Deutschlands an Frankreich und Belgien. — Das ist die Humanität, für welche Hunderttausende junger Männer ihr Leben lassen mußten.

„Wat ick mir dafor koofe!"

Ein Senator hat die Idee, man sollte alle Profitierer auf eine Schandliste stellen. Na, was sich die Profitierer daraus machen würden! Sie haben nur Angst davor, daß ihr Name in eine Zuchthausliste eingetragen werden möge. Uebrigens würde eine solche Liste der Unehre, wie sie der Herr Senator plant, die Namen nicht weniger unserer „prominentesten Mitbürger" enthalten.

Das Menschenleben, es ist tragisch
In seines Wesens tiefstem Kern —
Und sicher ist es keine Posse,
Doch Possen spielt's uns manchmal gern.

Die Japaner wollen im nächsten Jahre in Korea allen Unterricht in der koreanischen Sprache verbieten. Nach berühmten Mustern. Die Regierung des Mikado hat aus der Fülle ihrer Gnade die Koreaner benachrichtigt, daß Land und Leute Koreas jetzt ganz japanisch seien; mit anderen Worten, die Japaner halten den Prozeß des Verschluckens für beendet und erwarten, daß sich das koreanische Opfer jetzt ruhig verdauen lasse. Es lebe das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen!

Auch ein Vorkämpfer der Humanität.

Sibirische Truppen — Kommando Kolchak — metzeln von zweitausend entkommenen wehrlosen Gefangenen zweihundert kalten Blutes nieder. Wie kann man da dem Kolchak noch länger die Anerkennung verweigern?

„Das ist der kriegerischste Friede, den die Ver. Staaten jemals geschlossen haben."

(„New York Evening Mail".)

Das Wohl
Des Staates ruht auf der Achtung
seines Herrschers
Vor jeglichem Gesetz.

Paul Hehle, Elisabeth Charlotte, N. D., Sa. 5.

Eine weitere Senatskommission ernannt, diesmal zur Untersuchung der Kohlenfrage. Leider wird eine Untersuchung immer erst eingeleitet, wenn ein Uebelstand den Höhepunkt erreicht hat. Und wenn die Untersuchung endlich beendet ist, ist auch der Uebelstand verschwunden, und die Uebeltäter lachen sich ins Fäustchen.

„Die Geister, die ich rief — —"

In Boston haben sich die Polizisten, trotz strikten Verbotes, zu einer Union zusammengeschlossen. Die Lokalbehörden sind gegen diese Bewegung, welche sich auf das Sprichwort stützt: „In Einigkeit liegt Stärke", absolut machtlos. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. — Im übrigen handelu die Behörden geradezu widersinnig, wenn sie sich jetzt gegen eine Bewegung auflehnen, welche sie selbst durch Verkündung aller möglichen unverstandenen Ideale hervorgerufen und teilweise durch zu freigibige Versprechungen berechtigt haben. Das sind die Geister, die man so leichten Kaufes nicht los werden wird.

Wenn der Draht summt.

Sacramento, Cal. Graham Ord, ein Indianer, litt an Goldknappheit. Dem Polizeibericht zufolge steckte er einen Wald in Brand, auf daß er als Feuerbekämpfer ein paar Dollar verdienen könne.

Springfield, Ill. „Das war aber 'mal 'ne gründliche Reinigung!" sagte Louis Dirkin, nachdem er im Hinaufhaus ein Shrubad genommen hatte — da fand er, daß in zwischen ein Unbenannter eine goldene Taschenuhr und $18 aus den Taschen seines Anzuges hatte verschwinden lassen.

St. Paul, Minn. „Das nächste Mal werde ich ein Verschloß benutzen oder doch erst eine lange Zeit genau hinsehen," versicherte Richard Roß, der zu 20 Tagen Gefängnis verdonnert wurde, weil er eine Frau verhauen hatte, die nicht, wie er meinte, seine Frau war. (Selbstheidene Anfrage: Wieviele Tage hätte er absitzen müssen, wenn die Verprügelte seine Frau gewesen wäre?)

Boston, Mass. Ein Wegelagerer knackte um 4 Uhr morgens plötzlich dem Milchwagenlenker Howard Collins einen Revolver entgegen. Collins dankte für die Aufforderung, abzuladen, mit einer Quartflasche Milch, die dem Räuber ins Gesicht flog. Durch das Abfeuern von vier weiteren Pistolschüssen Nahm wurde der Bandit zu eiliger Flucht genötigt.

Bangor, Maine. Zwei Schuhverkäufer, die eine nahebei liegende Farm besuchten, fanden es schwer, die Kaufkustigen daselbst aufzufindenzustellen. Fast alle haben sechs Zehen an jedem Fuß.

New York. „Fort mit dem Shimmy," erklärten die hier zum Kongreß versammelten 500 Tanzlehrer, „wir wollen anständige Tänze." Als Ersatz entschieden sie sich für den „Jass Bite Step".

Trenton, N. J. „Sie haben das gefährlichste Gesetz gebrochen," entschied Richter Mc-Mahon, „aber Ihr einziges Verbrechen war, daß Sie zu viel geliebt haben," und dann entließ er die der Bigamie überführte Frau Teresa Izzo mit suspendiertem Strafurteil. — Wie heißt es noch in dem schönen Lied: „Ist denn Liebe ein Verbrechen, darf man denn nicht glücklich sein?"

Mutig vorwärts.

Willst du duft'ge Rosen pflücken,
Darfst du nicht die Dornen scheuen.
Nimmer wird dein Schmerz dich reuen,
Trägst du Rosen voll Entzücken.

Willst du auf die Berge steigen,
Die im Abendgolde glimmen,
Mußt du rüstig vorwärts klimmen,
Mußt Geduld und Starkmut zeigen.

Nirgends winken Siegespalmen,
Wenn du tapfer nicht gestritten;
Nur wer viel gekämpft, gelitten,
Singt dereinst die Jubelpsalmen.

Münchner Brief.

Schokolade die Tafel 18 Mark. — Ein Kästchen Pralines oder Zigaretten wertvolle Geschenke. — Nijö, does Bier! — Republikanische Gesinnung verbreitet sich. — Das Palais Portia.

München, 22. Juli.

Wie es in München aussieht? Eigentlich wie vor dem Kriege, wenn nicht die durchlöcherten Scheiben der Auslagefenster auf eine stürmische und blutige Vergangenheit hinwiesen. Aber das ist so ziemlich alles. Der Verkehr ist sehr rege, das Essen schon wieder ziemlich anständig, so daß man sich nicht viel beklagen kann, das Bier genießbar, aber der Wein nicht zu bezahlen. Die Theater sind beinahe jeden Tag ausverkauft, vor den Varietés und Kinos wird am Abend „angestanden" wie am Tage vor den Zigarettenläden. Die Lebensmittelpreise sinken wie auch die übrigen Warenpreise, die Schieber und Hamsterer wollen noch vor dem großen „Sturz" ihre Vorräte — „noch Friedensware", wie es auf den Aufschriften heißt — loswerden. Dinge, die man vier Jahre nur noch dem Namen nach gekannt, tauchen wieder auf.

Als ich kürzlich an der Ecke Barerstraße-Karlsstraße einem Menschenauflauf nachging, sah ich in einem Delikatessenladen eine Tafel Schokolade. Halb München stand bewundernd davor. Es war eine Nestlé für 50 Rappen, die hier allerdings 18 Mark kostete, aber es war eben Schokolade. Amerikanische Schokolade, die allerdings nicht so gut ist, kann man seit einigen Tagen überall, schon für acht und zehn Mark kaufen.

Die Lebensmittelfrage spielt, wie sich leicht begreifen läßt, überhaupt eine große Rolle. Der angebetete Primadonna oder Diva schickt man heute Pralinés statt Blumen und dem verehrten ersten Liebhaber oder Heldentenor eine Schachtel Zigaretten. Wenn in der „Bonbonniere" ein Schlager gegeben wird, so spendet man nicht mehr „klatschenden" Beifall, sondern wirft eine Handvoll Zigaretten auf die Bühne. Insofern also hat sich München allerdings ein klein wenig verändert.

Die Münchner sind noch immer gemütlich, wie sie immer waren, sie schimpfen auf die Preußen und auf die Regierung, von deren Existenz man heute womöglich noch weniger merkt als in der königlichen Zeit. Sie schimpfen über das schlechte Bier — aber trinken tun sie es doch, und von einem Trinkerstreik dürfte München dauernd verschont bleiben. Und da sage mir einer, München sei nicht mehr das alte München!

Nein, nein! Käthe Kobus ist auch noch immer die Künstlermutter im „Simplizissimus", und die Marie serviert nach wie vor im Hofbräuhaus; die Dienstmänner haben noch immer verbächtige Nasen und sagen „Danke, Herr Baron", wenn man ein gutes Trinkgeld gibt.

Auch politisch sind sich die Münchner treu geblieben. Sie interessieren sich dafür, „was in der Welt vorgeht", für das aber, was in Bayern vorgeht, interessieren sie sich nicht, weil man das sowieso weiß, wie sie meinen. Daß man sich, seit man Republik und Demokratie hat, auch selbst aktiv beteiligen soll am politischen Geschehen des Staates, dafür hat der Münchner nicht viel Verständnis. Mit der Biersteuerpolitik hört so ziemlich auch die Politik auf. So versteht man es denn auch, wenn die hiesige Presse über Landtagssitzungen, Verfassungsfragen und Gesetzgebungen objektiv und kommentarlos berichtet und nur über die Auslieferungsfrag: des Kaisers leitartikelt. Diese Frage steht im Mittelpunkte des — Zeitungsinteresses, dem Volke ist sie im allgemeinen recht gleichgültig. Seit zwei Monaten erscheint keine einzige Nummer eines Blattes, die nicht mindestens eine ganze Spalte diesem Thema widmen würde. Neben der Auslieferungsfrage ist die Auslandspolitik ein Steckenpferd und eine Schwäche der hiesigen Presse. Während sie, wie schon gesagt, für die einheimischen Fragen kaum ein Wort der Stellungnahme findet, unterwirft sie jede Kleinigkeit, die in Frankreich oder China, in Belgien oder Neuseeland passiert, einer eingehenden Kritik, bei der sie sich dann nicht selten gewaltig „blamiert". Es ist dabei sehr bedauerlich, daß maßgebende Blätter für ihre auslandpolitischen Betrachtungen noch immer keine andere Ueberschrift gefunden haben als der „Raubverband".

So republikanisch man hier geworden und so sehr man die Wittelsbacher bereits vergessen, so ist doch eine Art von Königstreue geblieben, die zu Ludwig II. In jeder Buchhandlung, in jedem Kiosk, überall, wo man nur hinsieht, findet man Bücher, Broschüren und Flugschriften über die „wahren Ursachen des Todes Ludwigs II." oder über das „Geheimnis Ludwigs II.", die alle reißend gekauft werden. „Das war noch ein König," sagt der Münchner klagend, wenn er von ihm spricht. Und er spricht noch oft von ihm. Wilhelm II. ist vergessen, und Ludwig III. ist vergessen, aber Ludwig II. ist noch nicht vergessen.

Seine Schöpfungen werden immer der Stolz des Bayern bleiben, und das Geheimnis, das um seine Person webt, wird lange nicht seinen Reiz verlieren. Ludwig II. ist für Bayern eine Tellengestalt, der tausend Historiker den Schleier vom Gesichte reißen können, das Volk wird sie steinigen, aber glauben wird es ihnen nicht.

Augenblicklich steht im Vordergrunde des Interesses das „Palais Porzia", das bisher zwar kein Münchner gekannt — ich rede nicht von den Fremden! — und dessen künstlerische Schönheiten heute jedes Schulkind und jeder Dienstmann zu nennen weiß. Wenn Sie nach München kommen, so finden Sie es gleich, ohne daß Sie die Straße kennen. Sie gehen einfach dem Strome nach, und wo Sie dann eine größere Menge Münchner stehen sehen, alle etwas „bebaucht", schwerfällig gestikulierend und empört ausrufend: „Na sowas! Das giebt's fei nit! Das wär' jetzt noch schöner!", dort ist das Palais Porzia! Ein wundervoller Barockbau aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, die ehemalige Wohnung einer höfischen Kurtisane, heute das baufällige Eigentum einer Kunstgesellschaft. Da die Instandsetzung mehr als eine halbe Million verschlingen würde, hatte die Gesellschaft den Abbruch beschlossen. Ganz München aber protestierte dagegen, die Künstler hatten damit angefangen, und die Bürger hatten, deren höhere Weisheit vertraund, sich dem Proteste angeschlossen. Ein boshaftes Schreiberlein meinte neulich, diejenigen, die so laut protestierten, sollten die halbe Million geben, dann würde das Palais auch nicht abgebrochen. Seither aber sind plötzlich die Proteste verstummt, so daß man nun nicht weiß, welches Schicksal dem Palais der Kurtisane bestimmt ist.

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst kurz und knapp gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Jeder Deutsche wird Herrn Dr. Krishna sich verpflichtet fühlen für die sachlichen u. logischen Ausführungen seiner Artikel in der „Sonntagpost". Dieser Verpflichtung können wir nur dann gerecht werden, wenn wir die Anregungen praktisch verwerten.

Wir sind unseren englischen Vettern sowohl wie unseren deutschen Verwandten eine Antwort schuldig und wir sollten dieselbe nicht länger verzögern.

Der Austausch von Waren zwischen Deutschland und Amerika sollte so bald wie möglich geschehen, und jede Person mit deutschem Namen sich verpflichten, deutsche Waren zu beziehen.

Die Produktion — die Arbeit — ist die Quelle alles Reichtums und daß gewisse Interessen für einen gesunden Austausch dieser Produktion — aus irgend einem Grunde — kein vernünftiges Verständnis haben, sollte uns nicht im geringsten behindern das richtige zu tun.

Von irgend einer Seite muß die Anregung kommen, denn mit Gefühlsduseleien und Charity ist der deutschen Sache nicht gedient.

Damen und Herren, welche mit Herrn Dr. Krishna denken und fühlen, sollten sich sofort darüber äußern, denn Eile tut not.

Achtungsvoll,
F. Berger,
519 W. 28. Place.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Die in unseren Zeitungen in den letzten Wochen berichteten, immer mehr auftretenden Schießereien sollten jedem Revolverträger zu denken geben. Es ist erstaunlich, wie viele Leute eine solche Mordwaffe bei sich herumtragen, — nicht nur Raufbolde, sondern auch viele sonst gebildete, wohlhabende Männer. Sie leben trotz ihrer Bildung unter der falschen Idee, daß es „tapfer" aussehe, wenn man ein Schießeisen in der Rocktasche oder Hosentasche trage. Uns kommt es vor, als ob ein Mann, der sich ohne Feuerwaffen fürchtet, auszugehen, die Courage eines — Schafs hat. Er hat einen „Mördergeist", ob er nun den Revolver gebraucht oder nicht. Als Entschuldigung dient natürlich die Unsicherheit unserer Straßen bei Tag und bei Nacht und die Lauheit unserer Gerichte. Dennoch kennen wir Leute, die unter keinen Umständen einen Revolver bei sich tragen sollten, und gerade diese tun es am meisten. Wir meinen solche, welche von Natur ein heftiges Temperament haben und leicht aufbrausen. Bei Tag tragen sie die Mordwaffe in der Tasche und bei Nacht ist sie unter ihrem Kopfkissen. Wie oft haben solche Leute von ihrem Revolver im Zorn Gebrauch gemacht oder einen Unschuldigen erschossen, manchmal bei Nacht Angehörige der eigenen Familie, im Wahne, einen Dieb getroffen zu haben. Wir lesen diese Tatsache fast jeden Monat in der Zeitung. Dann ist die Reue lang, aber umsonst. Solche schnellerregbaren alten und jungen Leuten sollten ihren Revolver in den Chicago Fluß oder Michigan See werfen, wo er am tiefsten ist. Für sie besonders ist das Herumtragen eines Revolvers so gefährlich, wie wenn sie Schießpulver und Zündhölzer in derselben Tasche tragen würden. Hunderte Leben werden jedes Jahr in unserer Stadt geopfert durch das „zufällige" Losgehen des Revolvers, durch das Spielen oder unvorsichtige Reinigen desselben und dadurch, daß die Kinder des Revolverbesitzers die Waffe in die Hände bekommen. Diese Leute mit den furchtsamen Hühnerherzen sollten nach Sonnenuntergang zu Hause bleiben. Es gibt nichts Schrecklicheres, als ein Menschenleben, absichtlich oder unabsichtlich, auszulöschen. Streng durchgeführte Gesetze gegen alles Revolvertragen und den Revolververkauf sollten unbedingt eingeführt werden.

Achtungsvoll,
C. A. König.

— Die Fliegerleutnants Meisenheimer aus Detroit und Ice aus St. Marns, O., stürzten bei St. Louis aus 200 Fuß Höhe ab und wurden zerschmettert.

— Die 41 überlebenden Veteranen von dem berühmten konföderierten Morganschen Kavallerieregiment tagen in Olympian Springs, Ky.; vor einem Jahre waren es noch 51.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.

(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.
Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Teuerung und Nahrungsmittel.

Unsere Nahrungsmittel werden in drei große Gruppen eingeteilt. In erster Linie stehen die sogenannten Eiweißkörper. Unser eigener Organismus besteht zum großen Teil aus Eiweiß (Albumen). Das Eiweiß des Hühnereis ist nur ein Vertreter einer großen Reihe dieser chemischen Verbindungen.

Vor allen Dingen ist zum „Durchhalten" in diesem Falle und zum Verständnis der ganzen Ernährungsfrage überhaupt eine eingehende Erklärung der in Betracht kommenden diätischen Faktoren notwendig und unerläßlich.

Die hochgehende Vertreuerung aller Lebensmittel erschwert es weiten Kreisen unseres Volkes ganz außerordentlich, sich eine ausreichend kräftige Ernährung zu sichern.

Da tritt an uns die Frage heran, ob nicht durch eine rationelle Auswahl der Speisen die Schwierigkeit der Lage vermindert werden könnte. Mit aller Bestimmtheit kann dies auch bejaht werden.

Eine genügende Eiweißzufuhr ist zum Leben unbedingt notwendig. Nur über das Minimum des täglichen Bedarfs streiten sich die Gelehrten. Wir wollen hier nicht weiter mit Zahlen langweilen. Eine Kontrolle durch die Wage, eine Berechnung des Eiweisbedarfs für den Einzelnen in der Familie kann doch im Haushalt nicht stattbaben. Das sind Dinge für wissenschaftlich geführte Krankenkliniken.

Eiweißreiche Nahrungsmittel sind: Fleisch, Eier, Käse, Hülsenfrüchte, Brot (besonders Ganzkornbrot), Mehl.

Käse, Brot, Mehl sind, verglichen mit Fleischnahrung, immer relativ billig, und decken vollkommen den Bedar

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilde Groenwald, geb. Meyer.

Gattin des verstorb. Frank Groenwald, am 26. August im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1049 N. Keeler Ave., nach der St. Stanislaus-Kirche, von da nach dem St. Adalbert-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Antoinette Ruz und **Frau Anna Haack**, Töchter. **Ferdinand Rus** und **William Haak**, Schwiegersöhne. **Adolph** und **Gerrrud Ruz** und **Helen Featherstone**, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Spengler,

Sohn des verstorb. John Spengler sr., am 24. August 1919 im Alter von 49 Jahren in Niagara Falls, N. Y., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1430 W. Van Buren Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Spengler, Mutter. **Frau Christ Weinheimer, William, Jacob** und **Edward Spengler**, Brüder.

Um Näheres bitte Canal 206 oder Monroe 2060 aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Thomas

am 25. August im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 511 W. North Ave., nach der Holy Trinity-Kirche, von da nach dem St. Adalbert-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Thomas, Gatte. **Frau John Bauler** und **Frau Pauline Lewandaski**, Töchter. **John Bauler**, Schwiegersohn. **John Bauler jr.** und **Robert**, Enkelkinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Heiden

am Dienstag, den 26. August 1919, im Alter von 79 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 301 Chicago Str., Blue Island, Ill., mit Autos nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Heiden, Gattin. **Frau J. C. Buddig**, Tochter. **John C. Buddig**, Schwiegersohn; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Wiemerslage,

Witwe des verstorb. Heinrich Wiemerslage, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. August, 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, Amanda Dierking, nach Pastor Plagmans Kirche, von da nach dem Elm Lawn Mausoleum. Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Arthur und **Amanda**, Kinder. **Alma** und **Sophia**, Schwiegertöchter. **Walter Dierking**, Schwiegersohn, nebst neun Enkelkindern, Freunden und Bekannten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman Kreuzer

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 29. August, vom Trauerhause, 1645 N. Hermitage Ave., um 1:30 nachm., nach der Bethlehems-Kirche, Wellington und Wiscousin Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Kreuzer, Gattin. **Herman, Edward** und **Minna**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Edwin Albert

am 26. August im Alter von 31 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 301 Chicago Str., Blue Island, Ill., mit Autos nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und **Ernesline Albert**, Eltern. **Martha Geis**, Schwester. **Emilie Schneider**, Großmutter. dimi

Todesanzeige.

John G. Potts Loge Nr. 561, J. O. O. F.

Verwandten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Paul Richter

am 25. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, 8 Uhr morgens, von 5929 S. Loomis Str. nach dem Ill. Central Bahnhof und nach Kankakee, Illinois.

William Weinbrenner, Obermeister. **William Schmidt**, Sekretär.

Todesanzeige.

Unserem Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Leo Kaufmann

im Alter von 8 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde. Beerdigung und Trauerfeier am Donnerstag, den 28. August, um 11 Uhr vorm., auf dem Knights of Pythias-Friedhof, Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Morris und **Regina Kaufmann. Willie Kaufmann**, Bruder.
(Hinsdale, Ill.)

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter und Schwester

Eleonore Elizabeth Studenvoll.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Carl Schmidt für seine trostreichen Worte am Sarge. Nochmals unseren innigsten Dank.

Carl und **Maria Studenvoll**, Eltern. **Irma**, Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Edward Doll,

welcher heute vor 5 Jahren, am 27. August 1914, von uns geschieden ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wärd dir nun ein besseres Los.
Fleht auf ewig nun von allen Leiden
Abgeschieden die auf Lilgesteichen Höh'n,
Und die du betrübtest durch dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiedersehn.
Ruhe sanft, geliebter Sohn!

Gewidmet von deinen liebetrübten
Eltern und Geschwistern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Belt Line 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Herren-Tour
— des —
Hamburger Club
Sonntag, den 7. Sep. 1919, nach Twin Lakes, Wis. (Waldeck Hotel). Abfahrt 7:45 morgens, C. & N. W. R. R. Depot. Tickets und Essen $3.85. Freunde willkommen. Anzumelden vor dem 2. September bei Louis E. Brandt, Sekretär.

Aufruf!
Die Mitglieder und Zweige des
E.E.D.U.K.U.V. von Chicago
sind hiermit zu dem Fahnenweihfest des Wentworth Camp Nr. 298 der Woodmen of the World, welches am 31. August in der Waldheim Halle stattfindet, höflichst eingeladen. Abmarsch mit Fahnen und Musik von der Vereinshalle, 4435 Wentworth Ave., um 12:30 nachmittags.
John Bundschuh, Präsident.
John Simon, Sekretär. mido

Zur Gegenwehr.

Angriff auf das Schnüffelgesetz im Bundesgericht seitens der „Rassen".

Auf die von der Bundesbehörde unternommenen Streifzüge gegen die angeblich die Kriegsprohibition übertretenden Wirtschaften hat die angegriffene Partei mit einem Angriff auf das staatliche sogenannte Schnüffelgesetz geantwortet. Anwalt Geo. Remus reichte nämlich im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl ein gegen die Stadtverwaltung von Zion City, welche neunzehn mit Bier aus Milwaukee beladene Wagen auf der Fahrt von Milwaukee nach Chicago auf Grund jenes Gesetzes beschlagnahmt hat. Um eine Entscheidung in dem Falle zu beschleunigen, ist Anwalt Remus gestern abend nach Madison, Wis., gereist, um Bundesrichter Joseph Sanborn womöglich zu bewegen, nach Chicago zu kommen und morgen den Fall zu verhandeln, da die hiesigen Richter auf Urlaub sind. Sollte das geschehen, so würde die Verhandlung in Abwesenheit von Distriktsanwalt Clyne stattfinden, der gestern nach Washington berufen worden ist.

Joseph McCall, Kapitän des „Bierbootes" „Mineral City", der Schankwirt Thomas Young, 920 Ruth Str., und der Schankwärter Fred Butler sind von Bundeskommissär Mason unter je $5000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen worden, nachdem die für Young bestimmte Ladung des Bootes beschlagnahmt worden war.

Charles O'Donnell, 9018 Burley Ave., wurde verhaftet, als er mit seinem Motorboot „Florence" und einer Ladung von 350 Kisten Bier in den Hafen einfuhr.

Erfolgreicher Einbrecher.

Während die Familie des Kommissionshändlers Julius Goldenberg, im zweiten Stock des Hauses Nr. 551 Roscoe Straße vorgestern abend Gäste unterhielt, hörte man im hinteren Teile der Wohnung ein verdächtiges Geräusch. Da Herr Goldenberg infolge eines Unfalls gelähmt ist, gingen seine Frau und sein Bruder nach hinten, um nachzusehen, und entdeckten im Zimmer des Dienstmädchens einen Kerl, der schleunigst aus dem Fenster sprang. Er hatte, wie sich herausstellte, Schmucksachen im Werte von $1000 eingesackt. Der Polizei ist eine ziemlich gute Beschreibung von ihm geliefert worden.

Offenbar derselbe Gast hatte auch der Wohnung von Eugen Gillespie, Nr. 2358 Pine Grove Ave., einen Besuch abgestattet, als das Ehepaar Gillespie gesternr morgen um 1 Uhr heimkehrte. Es fand die Vordertür erbrochen, und Pelzwerk und Schmucksachen im Werte von $3000 waren fort.

Frau Gillespie hatte schon am Nachmittag einen verdächtigen Kerl gesehen, der an der Tür schellte und nachfragte, ob Herr Soundso hier wohne, und sich dann noch längere Zeit in der Nachbarschaft herumtrieb. Die Polizei sucht jetzt den Einbrecher.

Ein „Freundschaftsdienst".

In Ermangelung von je $2000 Bürgschaft befinden sich in Waukegan Rex Wells und Mortimer Botsford in Haft. Wells soll seinen Freund veranlaßt haben, seinen Kraftwagen in Brand zu setzen, um die dann fällige Versicherungssumme zu erlangen. Botford legte angeblich ein Geständnis ab.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Drei Schiffahrtsgesellschaften haben sich zum Vertrieb der brasilischen Küstenschiffahrt vereinigt.

— Spindensprenger in der Bank zu Phipshewana, Ind., wurden ohne Beute zur Flucht genötigt.

— Die vier Waldbrände in der Gegend von Beaver Ridge, Mont., haben sich zu einem Riesenfeuer von fünf Meilen Breite vereinigt.

— Kreisrichter Rockwell in Pontiac, Mich., hat die Detroit United Railways angewiesen, sofort ihre Raten im County Oakland herabzusetzen, andernfalls ihre höchsten Beamten wegen Gerichtsmißachtung bestraft werden würden.

— Die Eheleute Herbert Scott von Kalamazoo, Mich., wurden unter ihrem, einen Damm hinabstürzenden Kraftwagen zermalmt, ihre drei kleinen Knaben entkamen unversehrt.

NO BEER — NO WORK!
Uniun, bleibt bei der Arbeit und trinkt
"NEXT TO IT".
Macht es selber. Extrakt genug, um 8 Gallonen zu machen, zusammengesetzt aus reinem Malz, Hopfen usw., $1.50.
Oskar Richter, Braumeister. Carl Richter, Generalagent, 1621 Larrabee Str., Chicago, Ill.
Agenten verlangt. — Offen Sonntags. misalon

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen
Paar oder auf Abzahlung.
Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.
Hindenburg - Marsch. Hölzerne Hochzeit-Walzer. Harmonika-Walzer, Länder.
Katalog frei.
Auch abends offen.
Postbestellungen prompt ausgeführt.
J. M. COOPER
ag27mibofasondi

Reorganisierung der Polizei.

Polizeiausschuß findet weitere 975 Mann für Patrouillenzwecke.

Zum Hegewisch-Bankraub.

Disziplinarbehörde ordnet Entlassung von fünf Polizisten und Verweis für Kapitän Smith von der Bezirkswache in South Chicago an.

Verwendung von 975 Mitgliedern der Polizei für Patrouillendienst anstatt als Schreiber, Gefängnisschließer, Ambulanz- und Patrolwagenbedienstete u.s.w. empfahl der stadträtliche Polizeiausschuß in seiner gestrigen Sitzung als den ersten Schritt zur Reorganisierung der Polizei. Es war die erste Sitzung des Ausschusses nach seiner Rückkehr von seiner Studienreise nach dem Osten, und die Empfehlung ist die Frucht von Beobachtungen, die der Ausschuß in Boston und New York gemacht hat.

Ob die Empfehlung durchgeführt werden wird, hängt von Polizeichef J. J. Garrity ab, mit dem der Ausschuß eine Konferenz auf nächsten Dienstag anberaumt hat. Er muß entscheiden, ob der Plan durchführbar ist. Daß sich in der Polizei Opposition dagegen erheben wird, wurde in der gestrigen Ausschußsitzung klar, in der die Vertreter der Verbände der Polizisten und Telephonbediensteten der Polizei dagegen Einspruch erhoben.

Die Aenderungen, die nötig sind, um den Plan durchzuführen, sind wie folgt: Die Kapitäne werden jederzeit Befehlshaber ihrer Bezirkswachen sein. Die Leutnants werden die Posten der Pultsergeanten und der Telephonbediensteten übernehmen. Die 166 Pultsergeanten werden Verwendung als Patrolsergeanten finden, die Telephonbediensteten als Polizisten. Braucht ein Leutnant in seinem Bezirk Hilfe, so muß er die Reservepolizisten heranziehen. Die Posten der Patrolwagen- und Ambulanzbediensteten werden abgeschafft. Für jeden Patrolwagen wird nur ein Kutscher verfügbar sein. Nimmt ein Polizist eine Verhaftung vor, so bringt er den Verhafteten entweder selbst im Patrolwagen zur Wache oder der Leutnant in der betr. Wache sendet mit dem Patrolwagen einen Reservepolizisten. Auf diese Weise werden weitere 200 Polizisten für Patrouillezwecke verfügbar. Die Reservepolizisten in den Bezirkswachen werden außerdem als Gefängnis- bezw. Zellenschließer Verwendung finden, was weitere 89 Mann, die bisher als Schließer fungiert haben, für Patrouillenzwecke verfügbar macht.

Abgeschafft werden ferner die Posten der Lizenspolizisten, deren Pflichten die Polizisten übernehmen werden. Weiterhin werden 150 Mann, die bisher Dienst in Zivil getan haben, 75 Mann, die als Schreiber Verwendung gefunden haben, 100 Mann, die für besondere Zwecke verfügbar sind, und die Telephonbediensteten für Patrouillezwecke verwandt werden. Wer sich körperlich nicht dazu eignet, wird für Schreiberposten Verwendung finden.

Der Plan ist von der Kontrollabteilung des Finanzausschusses ausgearbeitet worden. Eine Anzahl der Mitglieder des Ausschusses sind aber der Ansicht, daß im besten Fall nur weitere 600 Mann für Patrouillenzwecke verfügbar sein werden.

Erfolglose Banditenjagd hat Nachspiel.

Der Bankraub in Hegewisch, wo vor drei Monaten fünf Schnapphähne die Interstate National Bank beraubt haben, hatte gestern ein Nachspiel vor der Polizeidisziplinarbehörde. Die Behörde ordnete die Entlassung von vier Polizisten und einem Detektivesergeanten und einen Verweis für Kapitän Joseph Smith von der Bezirkswache in South Chicago an, welche die Banditen hatten entkommen lassen. Die Entlassenen befanden sich in einer Ambulanz, die quer über die Torrence Ave. aufgefahren war, an der aber die Banditen in ihrem Kraftwagen stolz vorüberfuhren. Die Anklagen waren von Polizeichef Garrity und dem stadträtlichen Polizeiausschuß erhoben worden. Gegen den Kapitän waren Anklagen wegen Nachlässigkeit im Dienst und Unfähigkeit erhoben worden, weil er die fünf nicht begleitet hatte. Die Entlassenen sind die Polizisten Theodore Stevens, T. J. Sullivan, H. A. Lawrence und William Richert und Detektivesergeant Michael Kane.

Ferner empfahl die Behörde für die Sergeanten M. A. Wheeler und J. D. Lyon von derselben Bezirkswache Gehaltsverluste für drei bezw. fünf Tage und Verweise für die Telephonbediensteten B. B. Becker und S. J. Smith und den Ambulanzarzt Joseph E. O'Brien. Die Leutnants B. J. Burns und W. M. Jenkins, gegen die ebenfalls Anklagen erhoben worden waren, wurden freigesprochen.

Die Behörde, die insgesamt 89 Fälle erledigte, ordnete ferner die Entlassung des Polizisten G. W. Lyon wegen Trunkenheit und des Detektivsergeanten Redmond J. Mahr wegen Nichterstattung eines amtlichen Berichts an.

Kampf gegen Rauchübel.

Prozessierung der Uebertreter der Rauchordnung, Schließung ihrer Anlagen und Veröffentlichung ihrer Namen sind die Mittel, auf die sich der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson in seinem Kampf gegen das Rauchübel stützen wird. Hilfsrauchinspektor F. A. Chambers von der Rauchinspektion, die jetzt dem Gesundheitsamt unterstellt ist, erstattete gestern Bericht über 27 Uebertretungen der Rauchordinanz, die er festgestellt hat. Unter den Sündern, die Chambers festgestellt hat, befinden sich Lokomotiven der Erie, Pennsylvanien, Northwestern- und Eastern Illinois Bahn. Wie Chambers erklärt, sind die Bahnen für 43 Prozent des Rauches in Chicago verantwortlich.

Fahrpreise für Aurora-Elgin.

Anwalt B. P. Alschuler von der Aurora, Elgin und Chicago Elektrischen unterbreitete gestern der staatlichen Nutzeinrichtungskommission ein Gesuch um Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise in Aurora und Elgin von 6 auf 8 Cents. Dreizehn Fahrkarten sollen für einen Dollar verkauft werden.

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Ein Radikalmittel für Beseitigung der Lebensteuerung. — Verkauf der Nahrungsmittel nach Kalorien. — „Kaviar fürs Volk." — Vorlagen im Kongreß. — Verkauf der Kriegsvorräte. — Eine Warnung. — An der Börse.

Aus Washington traf während unserer Berichtswoche die längst ersehnte Botschaft ein, daß ein Radikalmittel entdeckt worden ist, um die Lebensteuerung im Handumdrehen und voraussichtlich für ewige Zeiten zu beseitigen, wenigstens soweit die Kosten der Nahrungsmittel in Betracht kommen. Um den Lesern die ganze Bedeutung dieser hocherfreulichen Entdeckung darzulegen, müssen wir etwas weiter ausholen.

Bekanntlich berechnen die Wissenschaftler den Wert eines Nahrungsstoffes nach seiner Fähigkeit, im menschlichen Körper Wärme zu erzeugen. Unser Lehrer pflegte ja auch unseren Magen mit einem Ofen zu vergleichen, in dem die Nahrungsmittel den Heizstoff bilden und mittels der Verbauung verbrannt werden. Diese Fähigkeit zur Erzeugung von Wärme, die „Energie" der Nahrungsmittel, messen die Chemiker und als Maßeinheit dient ihnen die Kalorie oder diejenige Wärmemenge, die erforderlich ist, um 1 Kilogramm Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen. Von den Biochemikern, die sich mit den Geheimnissen der chemischen Lebensvorgänge befassen, ist nun ausgefunden worden, daß ein erwachsener Arbeiter von durchschnittlichen Körperverhältnissen täglich Nahrungsstoffe zu sich nehmen muß, die ungefähr 3000 Kalorien zu entwickeln vermögen.

Hierauf beruht der Vorschlag, den Royal Meeker, Bundeskommissär für Arbeiterstatistik in Washington, zur Beseitigung der Lebensteuerung gemacht hat. Es ist in der Tat ein „königlicher" Gedanke, der dem Namen des Urhebers alle Ehre macht; er hat ihn in der letzten Nummer der „Labor Review" in äußerst gemeinverständlicher Weise dargelegt.

Im Wesentlichen geht der Vorschlag dahin, unsere Eßwaren fortan nicht mehr nach Gewicht oder Maß einzukaufen, sondern nach Kalorien. Der Bäcker soll nicht mehr Brotlaibe von bestimmtem Gewicht backen, sondern Brotlaibe von, sagen wir einmal, 100 Kalorien und Semmeln von 5 Kalorien. Der Schlächter soll uns nicht mehr 1 Pfund Steak abwiegen, sondern uns 100 Kalorien Steak geben oder 50 Kalorien Suppenfleisch. Eier werden wir nicht mehr dutzendweise kaufen, sondern auch nach ihrem Kalorienwert.

„Wie wir zum Heizen unserer Dampfkessel und Lokomotiven Kohle bevorzugen, die möglichst wenig Asche, Schiefer oder Steine enthält," sagt Herr Royal Meeker, „so wird der Konsument fortan nur Eßwaren mit hohem Kaloriengehalt aufsuchen. Er wird nicht mehr als Brot kaufen, was kein Brot ist; keinen Knochen, der als Beef verkauft wird; keine Knorpel, die der Schlächter Schweinekarbonaden nennt."

Offenbar würde es sich bei diesem System empfehlen, seine Ankäufe in einem Allerweltsladen zu machen. Man sieht sich die verschiedenen Auslagen von Fleisch, Gemüse, Brot usw. an und trifft seine Auswahl, bis man 3000 Kalorien zusammengekauft hat, da ja für 1 Tag genügen. Jedenfalls eine sehr praktische und auch billige Einkaufsweise, da man natürlich nur solche Waren auspicken wird, deren Kalorien am wenigsten kosten. Uebrigens wird man dabei finden, daß unser Limburger Käse neben seinem lieblichen Aroma auch noch den Vorzug besonderer Billigkeit besitzt, wie denn überhaupt die volkswirtschaftliche Bedeutung des Käses noch lange nicht genügend gewürdigt wird. Kaviar werden wir allerdings fortan leider von unserer Speisekarte streichen müssen und unsere farbigen Mitbürger werden das Verschwinden der Wassermelonen, deren Kalorienwert sogutwie Null ist, besonders schmerzlich empfinden.

Wir fürchten nur, daß unsere Hausfrauen bei ihrer bekannten Abneigung gegen Neuerungen oder Veränderungen nie Laune zeigen werden, den neuen Plan trotz aller seiner unbestreitbaren Vorzüge praktisch durchzuführen. Es ist dies umso bedauerlicher, als die letzten Nachrichten aus Washington darauf schließen lassen, daß auch die von Präsident Wilson zur Beseitigung der Lebensteuerung gemachten Empfehlungen fürs erste keine praktischen Ergebnisse zeitigen werden. Die republikanischen Führer im Senat erweisen sich auch in dieser Frage zu halsstarrig. Die Vorlage für die Verlängerung des Nahrungsmittelkontrollgesetzes in die Friedenszeit ist zwar vom Abgeordnetenhaus mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden, im Ackerbauausschuß des Senats ist sie aber auf eine so starke Opposition gestoßen, daß auf eine baldige Einigung der beiden Häuser nicht zu rechnen ist. Noch weiter im Rückstande sind die anderen Vorlagen für die Kontrollierung der Schlachthäuser und Kühlspeicher.

Auch der Verkauf der überschüssigen Vorräte des Kriegsamts, mit dem in der Berichtswoche in Chicago begonnen worden ist, hat an der Preislage der Nahrungsmittel nichts geändert und wird nichts daran ändern, da die in Frage kommenden Mengen im Verhältnis zur Verbrauchsmenge ja viel zu unbedeutend sind. Eine New Yorker Zeitung berichtete hierzu: „Für jene, die in ihrer Herzens Einfalt von der Verteilung der Armeevorräte Hilfe gegen die Teuerung erwarten, mag die Meldung von Interesse sein, daß der Staat New York von diesen Vorräten zweihundert Wagenladungen erhalten soll. Das ist weniger als die Stadt New York an einem Tage verzehrt." Da die Vorräte nach der Bevölkerungszahl verteilt werden, so stellt sich das Verhältnis natürlich überall ebenso. Man soll indessen auch für wenig dankbar sein und unsere Regierung hat wenigstens den guten Willen gezeigt, wenn auch etwas spät.

Ob man mit der Auswahl der Postmeister als Verteilungsagenten sehr klug gehandelt hat, ist jedenfalls, soweit es sich um die ländlichen Distrikte handelt, sehr zweifelhaft. In der Regel betreiben die ländlichen Postmeister ein Nebengeschäft, zumeist eine Grocery. Da die vom Kriegsamt erlassenen Verkaufsbestimmungen keine Beschränkung für den Umfang der Ankäufe einer einzelnen Person enthalten, so wären die Postmeister Narren, wenn sie sich nicht zuerst bei der Verteilung bedenken würden.

In der jetzigen Jahreszeit gehört es gerade nicht zu den Seltenheiten, daß man faule Eier oder verdorbene „Spring Chicken" nach Hause bringt. Eine kleine Warnung mag daher besonders die Kleinhändler interessieren, nämlich, daß sie durch den Verkauf verdorbener Waren unter dem Nahrungsmittelgesetz strafbar sind, auch wenn sie als Entschuldigung anführen, daß sie nicht gewußt hätten, die verkaufte Ware sei für menschlichen Genuß ungeeignet gewesen.

Unser Bundesdistriktsanwalt Clyne hat mit seiner Preisbestimmung von 12 Cts. für 1 Pfund Zucker Pech. Am Sonntag berechneten die Delikatessenhandlungen auf der Nordseite, soweit uns bekannt, 11 Cts. Man kann es eben nie allen Leuten recht machen; vielleicht gelingt es aber unserem neuen städtischen Nahrungsmitteldirektor, der hoffentlich bald von sich hören lassen wird.

Die Notierungen an der Getreidebörse haben seit unserem vorwöchigen Bericht geschwankt. In der zweiten Hälfte letzter Woche hatten Mais und Hafer steigende Stimmung, die am Sonnabend in stark fallende umschlug, seitdem haben beide Artikel wieder etwas angezogen. Septembermais stand gestern auf 1,80 Doll., 3¼ Cts. niedriger als vor einer Woche, Septemberhafer auf 2½ Cts., ¼ Ct. niedriger, für 1 Bu.

Aehnlich war die Bewegung der Fleischnotierungen. Septemberspeck wurde gestern zu 44 Doll. notiert, 80 Cts. höher als Mitte letzter Woche, Septemberschmalz zu 29.35 Doll., 45 Cts. höher. Auch Rippen stehen zu 24.40 Doll. um 15 Cts. für 100 Pfd. höher. Auf die Kleinhandelpreise, die uns hier speziell interessiren, haben diese kleinen Aenderungen keine Einwirkung.

„Agricola."

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 4, St. Louis 3; Cleveland 7, Detroit 2.

National League.

Boston 1, Chicago 0; Boston 7, Chicago 2; New York 9, Pittsburg 1; Pittsburg 4, New York 1; Brooklyn 1, St. Louis 0; Brooklyn 2, St. Louis 1; Cincinnati 4, Philadelphia 3; Cincinnati 8, Philadelphia 3.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	73	40	.646
Cleveland	65	46	.586
Detroit	65	46	.586
New York	58	51	.532
St. Louis	59	52	.532
Boston	51	59	.464
Washington	42	68	.382
Philadelphia	28	80	.259

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	81	34	.704
New York	60	40	.633
Chicago	60	50	.545
Brooklyn	55	56	.495
Pittsburg	55	56	.495
Boston	42	68	.409
St. Louis	39	69	.361
Philadelphia	38	69	.355

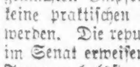
Heutige Spiele:

American League.

Chicago in St. Louis; Washington in New York; Detroit in Cleveland; Philadelphia in Boston.

National League.

New York in Philadelphia; Boston in Brooklyn; St. Louis in Pittsburg.


MURINE FOR YOUR EYES abends und morgens. — Hält starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy 20aug.mi

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Waschbare Frocks für Damen und Mädchen herabgesetzt auf $5 und $10

In diesen zwei Gruppen befinden sich Damen und Misses Tub Frocks, die früher viel höher markiert waren. Etliche von diesen sind jetzt zerknüllt und ein wenig beschmutzt, aber alle sind sehr modern und bieten eine gute Gelegenheit, anerkennenswerte Ersparnisse zu machen.

Eingeschlossen sind Frocks aus Voiles, Organdies und Ginghams, in hellen Pastell-Schattierungen und dunklen Farben, reduziert auf $5 und $10.

Frocks für Mädchen jetzt reduziert auf $3.95

Mütter von kleinen Mädchen werden diese Frocks als die geeignetste gegenwärtige Bekleidung für die Schule oder für den frühen Herbst finden.

Hier sind Frocks aus Voiles, Organdies, bedruckten Batistes und Chambreys. Viele derselben sind handgesteppt mit Garnen von kontrastierenden Farben. Andere sind mit hübschen Taschen, Kragen und Gürteln versehen. Größen von 6 bis zu 12 Jahren, $3.95.

Tub Skirts für Damen reduziert auf $3.95

Diese sind aus weißen baumwollenen Gabardines und Surf Satins, ein Baumwollenstoff mit glänzender Appretur, in geraden, schlichten Moden entworfen, so populär in dieser Saison.

Während dieses Verkaufs gekaufte Kleidungsstücke werden nicht als Kredit zurückgenommen werden, keine Zurückerstattung des Geldes noch Umtausch.

Vierter Floor.

Appell an Publikum.

Es soll über die Modernisierung der Straßenbeleuchtung entscheiden.

Winterkampagne geplant.

Elektrizitätskommissär Keith befürwortet Verausgabung von Bonds im Betrag von $16,000,000 für den Zweck. — Ellers Kampagne trägt Frucht.

Einen Appell an die Wählerschaft, um für den von ihm befürworteten Plan für Modernisierung und Erweiterung des Beleuchtungssystems Stimmung zu machen, plant der Leiter der städtischen Elektrizitätsabteilung William G. Keith für den kommenden Winter, so daß der Wählerschaft in der Frühjahrswahl eine Gelegenheit gegeben werden kann, darüber abzustimmen, ob der Plan durchgeführt werden soll oder nicht. Durch Propaganda in Wort und Schrift, durch öffentliche Versammlungen in allen Wards und durch Heranziehung der zahlreichen Verschönerungsvereine und „Improvement Clubs" der Stadt beabsichtigt Kommissär Keith, die große Masse des Publikums davon zu überzeugen, daß die Durchführung des Plans der Stadt nicht nur ein angemessenes Beleuchtungssystem sichert, sondern auch ganz beträchtliche Ersparungen möglich macht, die in wenigen Jahren die ursprünglichen Kosten aufwiegen werden. Kommissär Keith hat seinen Plan bereits dem Stadtrat unterbreitet, in dessen letzter Sitzung Ald. Woodhull versucht hat, durchzusetzen, daß er der Wählerschaft bereits in der Novemberwahl zur Abstimmung vorgelegt werde. Der Stadtrat aber erklärte sich mit einer sehr knappen Mehrheit selbst gegen die teilweise Durchführung des Programms, für das Bonds im Betrage von $5,000,000 ausgegeben werden sollten. Die Opposition gegen den Plan behauptete, daß eine Abstimmung in der Novemberwahl die von der Chicago Plan Kommission befürworteten Bondsausgaben, die ebenfalls in der Novemberwahl zur Abstimmung kommen werden, gefährden würde, trotzdem der Präsident der Plan Kommission, Charles J. Wacker, sich damit einverstanden erklärt hatte.

Kommissär Keith befürwortet, das Straßenbeleuchtungssystem, soweit es veraltet ist, d. h. zum größten Teil, durch ein modernes System zu ersetzen. Sein Programm sieht in erster Linie Ersatz der alten Gas- und Gasolinlaternen durch moderne elektrische Straßenlaternen, wie sie bereits in vielen Stadtteilen eingeführt sind, vor. Die Unterhaltungskosten einer Gas-, bezw. Gasolinlaterne stellen sich für das Jahr auf $56. Die Unterhaltungskosten einer modernen elektrischen Laterne stellen sich auf $8.50 das Jahr. Dazu kommt noch, daß acht elektrische Laternen für ein Häusergeviert genügen, während eine bedeutend größere Anzahl alter Gas- und Gasolinlaternen nötig sind, um eine nur mäßige Beleuchtung zu verschaffen, die sich mit der elektrischen Beleuchtung bei weitem nicht messen kann. Die Anschaffungs- und Installierungskosten der neuen elektrischen Laternen sind nicht größer als die Ersparnisse an Unterhaltungskosten, die ihre Benutzung in fünf Jahren ermöglicht. Der Gesamtbetrag, der zur gründlichen Modernisierung und Erweiterung des Straßenbeleuchtungssystems nötig ist, stellt sich nach der Schätzung des Kommissärs auf ungefähr $15,000,000, die in ungefähr fünf Jahren ausgegeben werden sollen.

Außerdem befürwortet Kommissär Keith eine gründliche Umänderung des Alarmsystems der Feuerwehr und Polizei, für die $1,000,000 erforderlich ist. Auch dafür wird er in seiner Winterkampagne eintreten.

Ellers Kampagne trägt Frucht.

Die Kampagne gegen unreelle Eis- und Kohlenhändler, Fleischer usw., die der städtische Aichmeister vor einigen Monaten begonnen hat, um die Uebervorteilung des großen Publikums ein Ende zu machen, beginnt Frucht zu tragen. Im Stadtgericht wurden gestern sechs Eis- und Kohlenhändler und Fleischer, die das Publikum durch unrichtige oder ungeeichte Waagen oder auf andere Weise übervorteilt hatten, auf Veranlassung des Aichmeisters prozessiert und zu teilweise ganz ansehnlichen Geldstrafen und zur Tragung der Kosten verurteilt. Am besten kam der Eishändler Pat Brennan, 412 S. California Ave., weg, der Eis ohne Waage verkauft hatte. Der Richter brummte ihm eine Geldstrafe von $5 und die Kosten auf. Der Fleischer John Kupuzewski, 1451 Milwaukee Ave., wurde zu einer Geldstrafe von $50 und Tragung der Kosten verdonnert, weil er einem Kunden nicht Fleisch von dem verlangten Gewicht ausgehändigt hatte. Ebenfalls eine Geldstrafe von $50 und Tragung der Kosten wurde dem Kohlenhändler A. J. Bartnik, 1271 Clybourn Ave., aufgebrummt, der einem Kunden statt der bestellten 8000 Pfund Kohle nur 7045 Pfund abgeliefert hat. $50 und Kosten kostete dem Eishändler Sam Cohen, 2000 Warren Ave., die Entdeckung der Aichinspektoren, daß seine Waage zu schnell arbe

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone, — „The Hiring Line".
Johan's Grand
Colonial
Cort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Studebaker
Powers'
Woods
} Zeitweilig geschlossen.

Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.

Wurantepy, 735 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Pressers und Schneider für die Umänderungsabteile; stetige Stellungen. Nachzufragen: 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail.

modimt

Verlangt: Agenten, die fließend deutsch sprechen; solche mit Erfahrung im Zeitungsgeschäft vorgezogen. Nachzufragen täglich zwischen 4 und 5 Uhr bei Julius Bisofki, Zimmer 610, 155 N. Clark Straße.

Verlangt:
Schneider, zuverlässiger Buthelman; keine Sonntagarbeit.
Yondorf,
North Ave. und Larrabee Str.
dimt

Verlangt: Mann für alle Arbeiten: $17 die Woche und Kost. Fragt nach Henry, Chief Engineer, nach 5 Uhr. Marigold Garden, 817 Grace Str. dimt

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Shippingroom, 1215 S. Halsted Straße. mitdofr

Verlangt: Blacksmith Helfer; stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Straße. dimt

Verlangt: Mann für alle Arbeiten. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue. 26ag1mX

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Painters. 1525 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Nadiusschleifer für Kugelarbeit. 3051 W. Lake Str. mitdofn

Verlangt: Laufjunge. Zimmer 490, 508 S. Dearborn Str. mitdofr

Verlangt: Schreiner. 560 Webber Str. mitdofr

Verlangt: Guter Mann in Pickle-Fabrik. 1619 N. Claremont Ave. mido

Verlangt: Gewissenhafter Mann für Inspecting und Shipping Goods, guter Platz zum vorwärts kommen. Adressen mit Empfehlungen und Angabe früherer Beschäftigung mit Salär erwünscht unter Adr.: A 99 Abdpost. fomomt

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28X

Verlangt: Junge Männer oder solche mittleren Alters, ein Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit 85 den Tag verdienen. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 23ag1mX

Verlangt: Steiger, zuverlässiger junger Mann, um Kohlen-Elevator zu fahren; keine Erfahrung nötig. Petersen Coal Co., Division und Halsted Straße. mitdofr

Verlangt: Shop-Printer, nur für Samstags. 455 W. North Ave. mitdofr

Verlangt: Junge an Cakes, Nachts 12 Uhr anfangen. 2859 N. Robey Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 2716 North Ave. mido

Verlangt: Guter Brotbäcker. 4106 Archer Avenue.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2248 Wentworth Ave.

Verlangt: Painter für Außenarbeit. 4100 Bernard Str., Irving Park.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit, stetig. 2114 Ogden Ave. mitdofr

Verlangt: Möbelschreiner, erfahren im Reparieren von Store Figures. 628 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Männer, in Kohlenyards zu arbeiten. Petersen Coal Co., Division und Halsted Straße. mitdofr

Verlangt: Guter Painter und Calsominer. 2204 Irving Park Blvd.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes und Biscuits. Schager, 462 W. 26. Str. Telephon Colisseum 2784.

Verlangt: Männer, um Automobil-Bodies zu machen. Lobrke Bros., Niles Center. Telephon Niles Center 14 W.

Verlangt: Bäcker zur Aushilfe. 2646 Ogden Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 201 W. Washington Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Männer, Grünhausarbeit. 4326 No. Leavitt Str. mido

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen; Tagarbeit. 2473 N. Clark Str.

Verlangt: Stallmann. Virgina Livery, 7 E. Kinzie Str. mitdofr

Verlangt: Erfahrene Kluff Rug Weber an Hand-Webstühlen, 37c für Axmain, 40c für Brussel. Stetige Arbeit das ganze Jahr. — Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Erfahrene Männer als Janitor und Hausmann; müssen englisch sprechen. 40 N. Halsted, Ecke Washington Blvd., Hotel D Grand. Telephon Hanmarket 3979.

Verlangt: Guter Mann oder starker Junge, 17 bis 19 Jahre alt, an Delivery-Wagen, Grocery und Market. Schreibt oder kommt; bringt Referenzen. L. F. Dahne, Lombard, Ill. mdo

Verlangt: Schneider bei der Woche; stetige Arbeit. W. Heß, 11513 Michigan Ave., Roseland, Chicago.

Verlangt Tüchtige Feinwechaniker. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Avenue. di—fsn

Verlangt: 15 Männer für Michigan Woods; $50 den Monat und Board. 174 W. Van Buren Str. dimt

Verlangt: Erfahrener Porter. 835 North Avenue. dimt

Verlangt: Porter für Apotheke. Meyer Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. di—fsn

Verlangt: Sofort, Polsterer, 45 Cts. die Stunde für gute Leute. 1417 Milton Ave. 26ag1mX

Verlangt: Tinner sofort. 3717 Clifton Ave. dimt

Verlangt: Zwei Stallmänner. 216 Wells Straße. dimdo

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Schneider; permanente Stelle. — 607 Ost 43. Str. 25ag1mX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: 10 gute Finishers und Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. mi—fsn

Verlangt: Möbelschreiner für Fitting und Leimen in Möbelfabrik. Ollrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave. dimt

Verlangt: Junge, nicht über 16 Jahre alt, für ganz leichte Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimdo

Verlangt: Junger Butcher, um in Markthalle zu helfen. 2937 Belmont Avenue. dimt

Verlangt: Nacht-Koch. 753 North Avenue.

Verlangt: Kaffierer, junger Mann, mit Erfahrung im Restaurant; muß Erfahrung haben mit Typewriter. 1528 N. Clark Str., Cafe Germania Place. dimt

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cake sofort. 4715 Lake Park Ave. mitdofr

Verlangt: Mitteljähriger Mann, in Bäckerei zu helfen. 2503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Woche. 4754 Cottage Grove Ave. 26ag1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verheirateter Mann sucht irgend eine Stelle, gelernter Schlosser, versteht alle Reparaturen, Elektrizität, Carpenterarbeit, Elevator und Boiler bedienen; scheut keine Arbeit. Fischer, 1411 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung, ist erstklassiger Buttmacher, auch als Helfer. Adr. O. H., General Delivery, Mt. Clemens, Mich. mido

Gesucht: Guter, zuverlässiger Feuermann sucht dauernde Stellung; References, Adr.: J. Border, 915 Concord Place. mitdofr

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Adr.: T 372 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht für halbe Tage Beschäftigung; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Adr.: H 961 Abendpost. dimtdofsn

Gesucht: Junger Mann (32), mit Erfahrung, wünscht Stelle in erster Klasse Restaurant als Kellner, Kassierer oder Floorman, bis ca. 1 Uhr. Adr.: H 962 Abendpost. dimt

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht Tagarbeit. M. Walter, 2752 S. Crawsford Ave. dimt

Gesucht: Lizensierter Engineer sucht Arbeit; hat erster Klasse References; geht auch aufs Land. Telephon Blacktone 1755. 22ag1mX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt!
Wir benötigen mehrere Familien und gute unverheiratete Männer für die Einbringung von Zuckerrüben diesen Herbst. Wir bezahlen von $9 bis $12 den Acre, liefern freie Wohnung und freie Reise. Wegen näherer Auskunft spreche vor bei L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, oder schreibt an die
Michigan Sugar Co.,
Labor Department,
Saginaw, Mich.
22—31ag

Verlangt: Praktischer erfahrener Farmer und Gattin, ohne Kinder; Frau für Kochen und Farmhaus zu besorgen; muß arbeitswillig sein und für 8 Männer kochen können; bezahle $100 den Monat und Kost für das rechte Ehepaar; Farm hat alle modernen Bequemlichkeiten, gelegen bei Waterloo, Iowa. Telephoniert Yards 106 für Zusammenkunft. 26ag1mX

Verlangt: Ehepaar; Mann als Chauffeur, Frau für einfaches Kochen. 805 Junior Terr. Tel. Graceland 8962. fomomt

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Wir wünschen eine Anzahl intelligenter junger Frauen und Mädchen, die sich dauernde Stellungen in unserer Fabrik sichern wollen. Die Arbeit ist leicht, angenehm und stetig, mit reichlicher Gelegenheit zum Vorwärtskommen; Erfahrung nicht nötig.
Bunte Brothers,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.
24ag1mX

Verlangt: Erfahrene Operators an Single Needle, Double Needle und Zigzag Kraftmaschinen; ebenfalls Lehrmädchen; guter Lohn mit Bonus; schöne, freundliche Fabrik. Nachzufragen bei The Charles H. Scott Co., 1315 W. Congreß Str. mdomt

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Dry Goods Dept.; keine Abendarbeit und guter Lohn.
Knoop's,
North Ave. und Pine Str.
dimt

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen Operators; 44 Stunden die Woche.
F. Sternthal Co.,
221 W. Madison Str.
dimdo

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Arbeit; kurze Stunden und guter Lohn.
Canfield Mfg. Co.,
4003 Broadway.
26ag1mX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten: erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4. Floor, 317 W. Adams Str. 23ag1mX

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. W. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3mX

Verlangt: Watchers und Shuttle-Mädchen für Schiffli-Maschine. National Embroidery Co., 2527 Park Ave. modimt

Verlangt: Gute Waitreß; $15 die Woche. Ruppert Bros., 2002 Lincoln Avenue. dimt

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, 2200 N. California Ave. 26ag1mX

Verlangt: Aufwärterin. 753 North Avenue.

Verlangt: Aufwärterinnen. Nachzufragen 2814 W. North Ave. mitdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Herrenröcken zu arbeiten, Knopflochnähterinnen, Finishers, Taschenmacherinnen und einfaches Nähen. Fragt nach Georg Feuerschwenger, 222 W. Monroe Str., Ecke Franklin, 6. Floor, John Harper & Co. 21ag1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Nähen an Herrenhüten, auch welche zum Lernen; guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 625 W. Jackson Blvd., 4. Floor. mido

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche leichte und dauernde Beschäftigung wünschen, mit sehr liberaler Bezahlung, mögen nachfragen 116 N. Franklin Str., 3. Floor. 24ag,sonnomi,2mt

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Seide-Lampenschirmen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn und stetige Arbeit. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 21ag1mX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, 1768 Greenleaf Ave. Tel.: Rogers Park 295. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Schneiderinnen
und Alteration Coat Hands, Maschinen Operators verlangt, solche von Factory haben den Vorzug. Nachzufragen 12. Floor, South Room.
Marshall Field & Co., Retail.

mi—fr

Verlangt:
Inspectors und Bundle Wrappers. Guter Lohn zum Anfang. Stetige Stellungen. Schnelles Emporkommen.
E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.
27ag*X

Verlangt: 10 Nähmädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen; ebenfalls Anfängerinnen; gute Gelegenheit; kurze Stunden und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 4. Floor.
Bike Web Mfg. Co., 29 S. Clinton Str.

23ag1mX

Verlangt: Mädchen als Verkäufer in Store; stetige Stellung. 1011 Center Str. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Arbeit in unserem Assembling-Dept.; ganze oder Teil Eurer Zeit. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. mitdofr

Verlangt: Junge Mädchen über 14 Jahre, die willens sind, das Lampenschirmmachen zu erlernen; gut bezahlt während des Lernens. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 21ag1mX

Verlangt: Eine Frau für Steam Table Arbeit; Cafeteria; kurze Stunden. 804 Grace Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; keine Sonntags- oder Abendarbeit. 2679 Lincoln Avenue. dimt

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; keine Sonntagsarbeit; $12. 1302 Sedgwick Str.

Verlangt: Kleidermacher - Helferin. S. Abrams, 1306 S. Albany Ave. 26ag1mX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 340 W. North Ave. dimdo

Hausarbeit

Verlangt: Gebildete mitteljährige Frau oder Mädchen für Hausarbeit als Hilfe der Mutter. Höchster Lohn bezahlt, $10 oder mehr. Bolo Bad, 5222 Englewood Ave. Tel. Blacktone 6070.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, guter Lohn. Mrs. Louis Bierfeld, 926 Glenghle Place, ½ Block östlich von Sheridan Road. mido

Verlangt: Frau zum Reinmachen, mehrere Tage die Woche. Topel, 2007 Evergreen Ave.

Verlangt: Haushälterin für Mann mit Kindern; stetiges, gutes Heim; ungarische oder deutschungarische Frau vorgezogen, f Nachzufragen 1053 Mohawk Str., Schnur. Kann zu Hause schlafen und keine Sonntagsarbeit, wenn gewünscht. dimdo

Verlangt: Aeltere Frau, um tagsüber auf 2 Kinder aufzupassen, guter Lohn. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 2025 Clifton Ave., 2. Flat. N. H. dimdo

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, eine die gutes Heim wünscht. Mrs. J. P. Neumann, 401 Süd Kenlington Ave., La Grange. Telephon: LaGrange 1091-R. modimt

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kann auf Wunsch Nachts heim gehen. 2205 Lincoln Avenue. modimt

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 5499. mo—do

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen mehrere Tage in der Woche. Vorzusprechen 878 George Str., 1. Apt., 7 Uhr abends. mido

Verlangt: Gute Buffetlunchköchin. 3159 W. Chicago Avenue. 25ag1m

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden, von 8 bis 1; muß sehr gute Köchin sein. 4107 W. North Ave. 22ag1mX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Stelle, gutes Heim und guter Lohn. Glaßner, 6049 Everhart Ave., nahe 61. Straße. 22ag1mX

Verlangt: Nachtköchin. 753 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. Privatzimmer und Bad. 5052 South Park Ave. Tel. Hyde Park 855. mitdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, $12. Telephon Rogers Park 1506.

Verlangt: Waschfrau. 1506 N. Robey Str., 2. Flat. Tel. Armitage 3210.

Verlangt: Frau, um in der Küche beim Kochen mitzuhelfen. Cafeteria, Eingang 804 Grace Str. und 3608 Broadway. mitdofr

Verlangt: Zwei Frauen zum Geschirrwaschen, Tagarbeit. 300 W. North Ave.

Verlangt: Kindermädchen, zuverlässig, für 2½ Jahre altes Kind. 5126 Ingleside Ave. Tel. Hyde Park 8127.

Verlangt: Geschirrwascherin, Tagarbeit, Restaurant, 1454 Milwaukee Ave.

Verlangt Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; kein Waschen, kein Kochen. 4647 Hazel Avenue. dofsn

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau als erster Klasse Köchin, zweite Köchin und eine Waitreß, junge Frau oder Mädchen; guter Lohn. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. Telephon Central 4289. modimi

Verlangt: Mädchen, oder Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn und gutes Heim. 1456 Barry Ave. mitdofr

Verlangt: Gute Frau für Geschirrwaschen und der Köchin zu helfen; Sonntags frei. 722 W. Randolph Straße, Saloon. dimt

Verlangt: Geschirrwascherin in Restaurant. 1952 N. Clark Str. dimt

Verlangt: Mitteljährige, alleinstehende Frau als Haushälterin in Arbeiter- (Witwer) Familie, Vater und zwei Söhne, 12 und 22 Jahre alt, gutes Heim und guter Lohn. Sprecht vor nach 6 Uhr abends, 1140 Lill Ave., nahe Racine Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen täglich von 9 bis 3 in Roominghaus. 27 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $10, kein Waschen, $13 mit Waschen; kleines Apartment. D. Dunn, 851 Crescent Place, 2. Apt. Tel. Wellington 5047.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 6010 Winthrop Avenue. mido

Verlangt: Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren für zweite leichte Hausarbeit; kleine Familie von drei, gutes Heim. 4527 Ellis Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau zum Kochen und kranke Dame zu bedienen. 2531 N. Lawndale Ave. Tel. Belmont 10042.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; bester Lohn. E. Weiller, 5016 South Park Avenue. mido

Verlangt: Englisch sprechende Haushälterin in Arbeiterfamilie. Aufgunsten nach 7 Uhr abends per Telephon: Belmont 4349.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Bäckerei; gutes Heim, wenn gewünscht. 1423 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 1320 W. 64. Str., 2. Apt. Phone: Wentworth 1866. mitdofl

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Küchenarbeit; kein Kochen; Arbeitsstunden 8 bis 2 oder 12 bis 6 Uhr nachm. John zum Anfang $9 die Woche. Kranz, 128 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Midway 2604. mido

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin bei einzelnem Herrn. Nähere Auskunft erteilt Fred Beißwanger, 512 Oxford Building, gegenüber Stadthalle.

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin. 7004 North Clark Str. modimt

Verlangt: Zwei Frauen zum Fegen von 3—5. Sexton School, 1224 No. Wells Str.

mi—fa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Waschen und Bügeln, rein und ehrlich, habe gute Empfehlungen, $3 per Tag und Carfare. Mrs. Kulski, Tel. Hahmarket 5433.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1969 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Zweite Hand Köchin sucht Stelle; gut an Short Orders; kurze Stunden. 757 Montrose Ave. Tel. Wellington 5303.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Kranke oder Invalidin aufzuwarten, $15 die Woche. Hausarbeit mitgelan. Phone: Columbus 2290.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. „Cook", 1413 N. Halsted Str., 3. Floor.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 9444 Belmont Ave. Phone: Kildare 1116. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Klubhaus oder irgend welche Arbeit bis mittag. Mrs. Steiner, 1721 Burling Str.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anz. gen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 20ja,mitafsonX

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu billigen Preisen:
1000 Briefbogen.....$3.50
1000 Briefumschläge...$3.00
1000 Geschäftskarten...$3.50
Telephon: Franklin 196.
Jostworld, Printers, 544 W. Lake Str.
27ag,mitafsonX

Achtung, Hausbesitzer! Kleine Platter- und Carpenter-Reparaturen gratis; erstklassige Painterarbeit innen und außen sehr billig. 2108 Fremont Str. Tel.: Lincoln 4879. mix

Plastering von Schornsteinen, alte und neue, Reparaturen, Brick Walls pointed, gut ausgeführt. Frank. 2134 Larrabee Str. Telephon Diversey 8763. di—fa

Brick- und Zementarbeit bestens ausgeführt. John Hansen, 2401 S. State Str. Telephon Colfaxm 7844.

Plastering und Stukkoarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Bauly Bros., 1857 Burling Str. Phone: Lincoln 2821. 11ag,momitafsmt

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 20ag1mX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt, auch auf Abzahlung. Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. Telephon Wellington 5608. 23ag1mX

Painting und Paperhanging billig. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 22ag1mX

Paperhanging und Decorating. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 27ag1mX

Painting, Paperhanging, Calcimining sowie Haus-Painting zu mäßigen Preisen. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1366. 18ag2mX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $5; Auto True. Dient nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Ausländer

Ein Chicagoer Anwalt, der ins Ausland reisen will, nimmt Aufträge an von Personen welche in Europa Geschäfte zu besorgen haben. Adr.: H 959 Abendpost.

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Advokat, Kollektor, Notar, offen abends. — Jacob J. Swarz, 2131 N. Clark Str. 23ag1mX

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Abel Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str. Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. **Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.** 30da*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3-Zimmer-Wohnung, Gas und Toilet im Hause, $8 monatlich. 1636 Meyers Court, nahe North Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, el. Licht, Porch. 1319 Sedgwick Str. Zu erfragen drinten, oben. misa

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Gas und Toilet, $13. 432 Hein Place, nahe Clybourn Ave.

Zu vermieten: 5-Zimmer-Flat, Bad und Porch; $15 monatlich; 3. Floor, 845 Center Str.

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4 Zimmer Wohnung, $8; 6 Zimmer Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 22ag1mX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit erstklassiger Kost. 433 Roslyn Place. midofr

Zu vermieten: Zwei möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Ave.

Vermiete ein oder zwei Frontzimmer an Herrn oder Dame (möbliert), 500 S. Morgan Str., 2. Floor.

Schlafzimmer zu vermieten bei älterer, alleinstehender Frau. 1342 Wolfram Str., nahe Southport. Tel. Graceland 7907.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, Gas- und Kohlenöfen, separater Eingang. 1612 Clybourn Ave., an Halsted Str.

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer an 1 feren Herrn oder Ehepaar; Telephon und Bad. 2102 Dayton Str. dimt

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt. $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Dame, angestellt, wünscht 1—2 Haushaltungszimmer mit Wasser und Dampfheizung, Nordseite. Bitte Preisangabe unter Adr.: T 371 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 6-Zimmer Haus oder Flat mit Bad, Hard und Hühnerhaus, Nord- oder Nordwestseite. Paul Lewin, 5025 W. Berwyn Ave. Tel. Kildare 7316.

Junges Ehepaar sucht kleine, helle Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, mit Gas, Toilet, Porch, sofort oder bis 1. Oktober, Nord- oder Nordwestseite. Offerten erbeten an Adr.: T 350 Abdpost.

Deutscher Mann sucht möbliertes Zimmer oder unmöbliert, mit separatem Eingang, an der Westseite, nahe Western Electric Co. Bitte zu schreiben an J. Kauden, Lyons, Ill. mido

Suche Zimmer mit eigenem Eingang in der Umgegend von Diversey Parkway und Lincoln Ave. Adr.: R 557 Abendpost. dimdo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euer eigenes Gebräu! Hopfen, echter Malz-Extrakt, $1.25. Wholesale — Retail — Postbestellungen Seattle Extract Co., 3315 Lincoln Ave. — 1647 Blue Island Ave., Chicago, Ill.

27ag1mX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,mifamo*

Pianostimmen, Reparieren; Arbeit garantiert. Telephoniert Albany 8362. 26ag1mX

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Habe ein Mittel gegen den Krebs erfunden; suche Arzt oder jungen Student, um vier Stunden täglich in einer Office der unteren Stadt zuzubringen. Vollständige Auskunft unter der Adr.: L 62 Abendpost. 24ag1mX

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Biel, Oeffentlicher Notar, 123 W. Washington Str., Abendpost-Office.

Kauft Topfen, Perücken, Transformation, Köpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, 38 Jahre, Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens diesenden Standes zwecks Heirat. Nur ernstmeinende Personen wollen antworten. Telephonnummer wird nicht berücksichtigt. Adr. T 365 Abendpost. dimt

Heiratsgesuch: Einfacher, alleinstehender, älterer, noch rüstiger Herr mit etwas Vermögen sucht häuslich gesinnte Frau, nicht unter 60, als Lebensgefährtin. Gefällige Antworten erbeten unter Adr.: H 965 Abendpost. mido

Heiratsgesuch: Junger, ehrlicher Deutscher, außerhalb Chicago, wünscht auf diesem Wege ehrbares Mädchen diesenden Standes im Alter von 23—28 kennen zu lernen zwecks Heirat. Verschwiegenheit zugesichert. Antworten erbeten unter Adr.: W 579 Abendpost. dimt

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Main 7353. 8jn,3mlX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493
21ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstags abends bis 9 Uhr. momtfx

Wünsche $7,500 von Privatpartei, ohne Kommission, auf feines, dampfbeheiztes 3-Flat Gebäude nahe dem Lake. Eigentümer, Adr.: S 663 Abendpost. mitsfasonX

Suche $2500 zu borgen von Privatleuten, bezahle 12 Proz Zinsen. Adr.: A 146 Abdpost. 23ag1mX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baubarleher eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel Main 1855. 25ja*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsultation frei!
Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist.
Behandelt chronische, nervöse und Blutkrankheiten nach der neuesten Methode.
35 S. Dearborn Str., Ecke Monroe Straße, Suite 210.
Stunden 9—6. Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Rat frei. 3066 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage, gutes Geschäft; wert anzusehen. 3126 Lincoln Ave. dimdo

Wer sein Geschäft verkaufen oder eins kaufen will, telephoniere Edgewater 7808. 25ag1mX

Zu verkaufen: Delikatessen Store. 2440 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Zigaretten-, Candy, Icecream-, Stationery- und Notion-Store — macht gutes Geschäft; guter Verkaufsgrund; 4 Wohnzimmer, Bad. Zeitungen und Magazine bezahlen die Miete. 3813 North Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. Kleine Agenten. 1700 Orchard Str.

Zu verkaufen wegen hohen Alters: Einer der besten seit 15 Jahren bestehenden Cornice und Tin Shops, verbunden mit Steam, Gas und Heißwasser, passend für zwei Leute; müssen Furnacearbeit verstehen. Adr.: H 964 Abdpost.

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, tägliche Einnahmen $30; muß schnell verkauft. Ad

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.79	$1.79⅜
Dezember	1.41⅜	1.41⅝
Mai	1.37⅜	1.37⅝
Hafer—		
September	.71¾	.72
Dezember	.74½	.75
Mai	.78¼	.78¼
Speck—		
September	42.00	43.35
Schmalz—		
September	28.30	28.85
Rippen—		
September	23.20	24.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Zeit.	$1.79	.71¾	42.00	28.52	23.32
Dez.	1.40⅝	.74¾	—	—	—
Mai	1.36½	.77⅞	—	—	—

Mais schloß um ⅛ bis 1 Cent, Hafer um ⅜ bis ⅝ Cents niedriger. Der Markt sieht noch von vor unter dem Drucke der Bundesregierung weicht die Kosten des Lebensunterhalts herabzudrücken gesucht. Auch hat er schwer unter den Arbeiterunruhen zu leiden. Die Schweinepreise sind um 50 Cents bis $1 niedriger, und man glaubt, daß sie noch weiter sinken werden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellte sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.21	4.20½
Sights	4.20	4.19½
Paris—		
Cables	8.08	8.09
Checks	8.08	8.11
Holland—		
Checks	36½	36⅛
Italien—		
Checks	9.09	9.08
Schweden—		
Checks	9.67	9.67
Dänemark—		
Checks	21.80	21.80
Norwegen—		
Checks	23.00	21.80
Schweden—		
Checks	24.15	24.30
Spanien—		
Checks	19.00	19.35
Deutschland—		
Checks	4.95	4.95
Oesterreich—		
Checks	2.30	2.30

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Kursen bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.25
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für $2.50
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $4.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.00
Rumänien	100 Lei für $5.50
Polen	100 poln. Mark für $5.25

Produktenbörse.

Vieles Wurzelgemüse, Rüben etc., ist gestiegen. Auch Butter ist wieder um einen halben Cent in die Höhe gegangen, Käse desgleichen. Pfirsiche werden teuer; die Kiste ist auf der Marktliste mit $1.50 vermerkt und wird für $1.85 von den Großhändlern angeboten. Die Vorräte an Aepfeln nehmen überhand, doch bei den geforderten Preisen schreckt die Kaufwut zurück. Kartoffeln sind unverändert, sie kommen noch immer zumeist aus Minnesota; der Umsatz scheint nicht groß zu sein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.74
„Firsts", das Pfund	0.52
„Seconds", das Pfund	0.48 —0.49
„Packing", das Pfund	0.42 —0.43
„Ladies", das Pfund	0.46½—0.47

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.41½—0.42
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.39 —0.37
„Miscellaneous Carlots", Mittlere Qualität, das Dutzend	0.36½—0.41
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käse-Börse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½—0.30
„Fancy Flats", das Pfd.	0.29½—0.30
„Twins", das Pfund	0.30½—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.32½—0.33
„Young American", das Pfd.	0.32½—0.33
„Brick", das Pfund	0.33
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund	0.58
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jeylen & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kartenlasten oder mehr, einzelne Kartenlasten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.30½
Hähne, das Pfund	0.22
„Broilers", das Pfund	0.51
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, das Pfund	0.20 —0.26
Enten, das Pfund	0.26
Indian Runner Enten, Pfund	0.26
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50
do., zugerichtet, Dutzend	8.00 —5.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelhändel — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jeylen & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.27½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26 —0.25½
120—175 Pfd. Gewicht	
gemischt, Pfd.	0.20 —0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 37c:	Nr. 2. 28c;	Nr. 3. 17c
„Lenns",	Nr. 1. 40c:	Nr. 2. 30c:	Nr. 3. 20c
„Rounds",	Nr. 1. 23c:	Nr. 2. 20c:	Nr. 3. 16c
„Chucks",	Nr. 1. 18c:	Nr. 2. 12c:	Nr. 3. 9c
„Plates",	Nr. 1. 14c:	Nr. 2. 10c:	Nr. 3. 9c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	5.50	—6.00
do., der Bushel	1.25	—2.00
do., gewöhnliche, Bushel	0.75	—1.00
Crabapfel, der Bushel	0.75	—1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., der Bushel		1.75
Birnen, der Bushel	3.00	—3.25
do., Sheldons, do.	2.25	—2.75

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.75	—5.00
Apfelsinen, Florider, die Kiste	6.00	—6.75
Bitterfrüchte, verschiedene, Bushel	3.50	—3.75
do., Illinois, do.	3.25	—3.50
Tafeläpfel, Grabenstein, Kiste	3.00	—3.25
Tafeltrauben	1.75	—2.25
Tafelpflaumen	2.00	—2.25
Tafelzitronen, die Kiste	1.25	—1.50
Tafelbirnen, die Kiste	4.00	—4.25

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.75	—2.00
do., kleinere (54)	1.25	—1.50
do., Case 12—15	0.75	—0.85
Gems, Crate (45)	1.50	—2.25
do., Crate (16)	0.75	—1.50
do., Illinois, der Korb	0.35	—0.40
Osage, Crate (36)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case, Dtz.		2.00
Eierpflanzen, die Kiste		0.75
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	0.15	—0.25
do., der Korb	0.15	—0.20
do., zum Einmachen, 1.5 Bu.		0.25
do., Dills		0.15
do., der Bushel		1.50
Karotten, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., die Kiste		0.40
Knoblauch, das Pfund	0.27	—0.30
Kohlrabi, 100 Bündel	1.50	—2.50
Kraut, heimisches, 100 Pfund	2.00	—2.50
Meerrettig, 12 Bündeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtz. Bd.	0.15	—0.20
Pfeffer, heiliger, Kiste	0.35	—0.40
do., rot		0.75
do., der Bushel		0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.00
Radieschen, hiesige, 100 Bd.	1.50	—2.00
Rüben, hiesige, 100 Bündel		1.50
Zwiebeln, Kopf—		
Zum Pork, Case	1.00	—1.75
Michigan, 2 Dutzend	0.50	—1.00
Romaine, Case	1.00	—1.25
Bushfaloe, große Kiste	0.15	—0.25
Schnittzwiebeln, grüne, heimisch, die Kiste	1.00	—1.25
do., grüne, heimische, Kiste	1.00	—1.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40	—0.50
do., Hartford, Crate	0.90	—1.00
Sellerikraut, Case		1.25
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.75
Stachelbeeren, hiesige, 5 Dutzend	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.50
do., hiesige, der Korb	0.25	—0.35
Turnips, Illinois, die Kiste	0.50	—0.75
Weidenblatt, hiesige, Stck. 65 Pf.	1.50	—1.75
do., Washington, Sack		3.25
do., zum Einmachen	1.25	—1.50
do., grüne, Bündel	0.12½	—0.15

Kartoffeln.

(J. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Annahme von Wagenladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund	2.25	—2.40
Jersey Cobblers, 100 Pfund	3.00	—3.05

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do	2.24	—2.24½
Nr. 3, do	2.20½	—2.21½
Nr. 4, do	2.17	—2.17
Nr. 1, hart	2.27	—2.27½
Nr. 2, do	2.23½	—2.24½
Nr. 3, do	2.20½	—2.22
Nr. 4, do	2.15	—2.15
Nr. 1, nordhärter	2.30	—2.31
Nr. 2, do	2.28	—2.30
Nr. 3, do	2.23	—2.26
Mais—		
Nr. 1, gemischt		1.91
Nr. 2, do		1.94
Nr. 3, do		1.93½
Nr. 4, do		1.93
Nr. 5, do		1.93
Nr. 6, do	1.92½	—1.93
Nr. 1, gelb	1.94	—1.94½
Nr. 2, do		1.94
Nr. 3, do	1.93½	—1.94
Nr. 4, do		1.93
Nr. 5, do		1.93
Nr. 6, weiß		1.94
Nr. 2, do	1.94	—1.94½
Nr. 3, do	1.93	—1.93½
Nr. 6, do		1.92
Zufuhr—		
Weizen	703,000;	Mais 213,000
Verschiffung—		
Weizen	120,000;	Mais 83,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.74	—0.76
Nr. 2, do	0.72¾	—0.75
Nr. 3, do	0.71½	—0.76
Nr. 4, do	0.70½	—0.71
Gerste—		
Malz	1.20	—1.38
Roggen—		
Nr. 2		1.53
Flachs, Zufuhr		5.52
Mehl—		
Frühjahr Standard	12.65	—12.50
Winter	10.30	—10.65
Roggen, dunkel	6.75	—7.00
do., hell		6.05
Mais		4.80
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	27.00	—30.00
Alsyken	17.00	—25.00
Alfalfa	27.00	—33.00
Südwestliches	19.00	—23.00
Prärie	14.00	—17.00
Weizen- und Haferstroh, Fuder	13.00	—15.00
Roggen	10.00	—13.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	—11.25
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.00	—18.75
Gute bis mittel. Ochsen	16.00	—17.00
Gewöhnl. gute Ochsen	13.50	—14.50
Zuchtvieh	13.00	—18.50
Fette Kühe und Rinder	7.50	—16.00
Kälber	14.50	—21.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.50	—21.25
Schwere Fleischsorte	20.40	—21.25
Leichte Fleischsorte	19.50	—21.50
Mittel-Gewicht	19.40	—20.50
Gemischte Packware	18.00	—19.10
Ferkel	15.50	—19.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	25	300	300	300
Amer. Shipbuilding	35	130	130	130
Armour, Vorzugsak.	275	101¾	101½	101½
Booth Fisheries	420	13	13	13
Butler, C. & G. Pfds.	70	13¾	13⅜	13⅜
do., Vorzugsaktien	10	11	11	11
Chic. Elevated Rds.	75	2	2	2
Chic. Pneu. Ser. 2	125	¾	¾	¾
do., Series 3	212	1	1	1
do., Series 4	200	1	1	1
Cudahy Comp.	165	108	107¾	108
Commonw. Edison	85	110	109½	109½
Consumers Comp.	95	88¾	88¼	88¼
Continental Motor	3150	11⅜	11⅛	11⅛
Deere & Co., Vorz.	2	102	102	102
Diamond Match	100	136	136	136
Holland St. Sugar	20	17	17	17
Illinois Brick	10	70	70	70
J. Fish	1200	27	26	26
Lindsay Light	2100	12¼	11	11½
do., Vorzugsaktien	25	35¾	35¾	35¾
Midland Utilities	150	49	48	49
Midwest Utilities	1	39	39	39
do., Vorzugsaktien	5	55	55	55
National Leather	2800	21¼	20⅞	21
Peoples Gas	1000	57	56¾	56¾
Quaker Oats, Vorz.	120	95	95	95
Red Wheel	225	30¼	30	30¼
Republic Truck	200	47	46¾	46¾
Sears-Roebuck	200	204	202½	204
Stewart-Warner	600	107¾	106¾	107¾
Swift, Internat.	1900	108	107¾	108
Swift & Comp.	505	143¾	142¾	142¾
do., Rights	142	21¾	21	21
Union Carbide	5745	84	82½	82½

Bonds.

$3,000 Chic. Rds. 1st 5s	73½	73½	73½	
1,000 Com. Edison 1st 5s	90¾	90¾	90¾	
1,000 Keller Sts. 6s	66	66	66	
50 U. S. Lib. 4th 4¼s	92.70	92.70	92.70	
10,000 do. Victory 4¾s	99.50	99.50	99.50	

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co	50¾	51⅞
American Locomotive Co	80¾	80⅞
American Smelting	75⅛	76⅜
Anaconda	67¾	68
Atchison	90	91¼
Baldwin Locomotive	107½	107
Baltimore & Ohio	41⅜	42
Bethlehem Steel	84	86¼
Chicago, Milw. & St. Paul	41½	42
Central Leather Co	94⅛	97¼
Crucible Steel	148⅝	149
General Motors	201	203¼
Inspiration Copper	60	60¼
Int. Mercantile Marine	37¾	38¼
do., Vorzugsaktien	115⅝	116
Int. Paper Co.	55	57
Mexican Petroleum	172¾	175¼
New York Central	72	73⅝
Northern Pacific	87	88¾
Pennsylvania Lines	43	43¾
Reading	79⅜	80
Rep. Iron and Steel	86½	88
Southern Railway	25	25½
Texas Oil	248	253
Tobacco Products	92½	93¾
Union Pacific	124	124⅞
U. S. Rubber	123¾	124⅛
U. S. Steel	100⅞	102⅜
do., Vorzugsaktien	115⅜	115⅝
Utah Copper	83	84
Westinghouse	52⅝	53¼

Zu Aktienbörse — — — — —

Die Nachricht von weiteren Arbeiterausständen, die im Anzug sein sollen, hatte zur Folge, daß die Kurse heute fielen. Die Mehrzahl der Aktien stand um 1 bis 2 Punkt niedriger als gestern.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	31.85	31.93	31.30	31.77
Dezember	32.19	32.28	31.70	32.11

Verhindert Heirat.

Nimmt Schwindsüchtigen am Tage vor seiner Hochzeit fest.

Gestützt auf Polizeigewalt.

Gesundheitskommissär erklärt, William Forrestal habe sich nicht den Vorschriften der Gesundheitsbehörden gefügt. — Dem Countyhospital überwiesen.

Obwohl der Staat Illinois nicht wie andere Staaten der Union ein Gesetz hat, das die Heirat Schwindsüchtiger in fortgeschrittenem Stadium mit gesunden Personen verbietet, hat das städtische Gesundheitsamt doch die Machtbefugnis, derartige Heiraten zu verhindern. Die Polizeigewalt, die es besitzt, giebt ihm dazu eine Handhabe. Es hat das Recht, Schwindsüchtige im fortgeschrittenen Stadium daran zu hindern, in allzu intime Berührung mit gesunden Personen zu kommen.

Von dieser Polizeigewalt machte der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson gestern abend in einem Fall Gebrauch, dem es an rührenden Begleiterscheinungen nicht mangelt. Nicht nur verhinderte der Gesundheitskommissär die Heirat des Schwindsüchtigen mit seiner rBaut, die völlig gewillt war, das Risiko einer Ansteckung zu laufen, da sie den Mann ihrer Wahl liebte, sondern nahm auch gleichzeitig einem dreijährigen mutterlosen Kind die voraussichtliche Mutter. Der Schwindsüchtige ist William Forestal, 5847 Calumet Ave., Vater einer dreijährigen mutterlosen Tochter. Wie verlautet, wollte Forrestal heute vormittag Frl. Mary Fenlon heiraten, die im selben Haus wohnt. Frl. Fenlon war zugegen, wie zwei Geheimpolizisten unter der Führung Dr. H. N. Bundesens vom Gesundheitsamt Forrestal gestern abend festnahmen, um ihn in der Abteilung für übertragbare Krankheiten im Countyhospital unterzubringen.

Dr. Bundesen sowohl wie Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärten heute, daß sie in ähnlichen Fällen eben so vorgehen würden. Beide erklärten, sie hätten nicht gewußt, daß Forrestal heute vormittag heiraten wollte, doch würde dieser Umstand sie nicht beeinflußt haben.

Wie Dr. Bundesen heute erklärt, wußte das Gesundheitsamt seit Monaten, daß Forrestal schwindsüchtig war, und daß seine dreijährige Tochter bei ihm lebte. Vertreter des Gesundheitsamt erklärten ihm, daß er die Gesundheit seiner Tochter gefährde, und daß er sie anderweitig unterbringen müsse. Er schenkte ihnen keine Beachtung, lehnte ab, das Kind anderweitig unterzubringen, und wich den Vertretern des Gesundheitsamts aus. Gestern abend lauerte Dr. Bundesen Forrestal auf, sah ihn nach Hause kommen und holte zwei Geheimpolizisten, die ihn festnahmen. Frl. eFnlon, die zugegen war, erklärte, sie wolle Forrestal heiraten ohne Rücksicht darauf, daß er schwindsüchtig sei. Trotz ihres Bittens nahmen die Geheimpolizisten Forrestal fest.

Stützt sich auf Polizeigewalt.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute, daß er auf Grund der ihm verliehenen Polizeigewalt eingeschritten sei. Er sei vorgegangen, weil das Gesetz ihm vorschreibe, in allen Fällen von übertragbaren Krankheiten einzuschreiten. Er habe das seit zwei Jahren in allen derartigen Fällen getan. „Wir haben das Recht und die Pflicht," erklärte der Kommissär, „in allen Fällen von Schwindsucht in fortgeschrittenem Stadium einzuschreiten, gerade so wie wir in Fällen von Blattern eingreifen müssen. Schwindsüchtige in fortgeschrittenem Stadium sind eine Gefahr für ihre Mitmenschen, wenn sie sich nicht dazu verstehen, sich den Vorschriften des Gesundheitsamts in derartigen Fällen zu fügen und Hand in Hand mit den Gesundheitsbehörden vorgehen, um die Gefahr der Uebertragung auf andere Personen so viel als möglich zu schmälern.

Schwere Gefahr für Land.

Der Kommissär erklärte, daß Schwindsucht die größte Gefahr für das Land bilde. Im vergangenen Jahr habe die Seuche im Land viermal so viel Opfer gefordert, als der Krieg. 400,000 Personen seien ihr zum Opfer gefallen. Es sei Pflicht der Gesundheitsbehörden, alle Anstrengungen zu machen, um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern, deren Opfer sich in Chicago auf nahezu 4000 beliefen. 30,000 Schwindsüchtige würden vom städtischen Schwindsuchtshospital und seinen Zweiganstalten behandelt. 8000 Schwindsüchtige befänden sich in Privatbehandlung. Die Zahl der sog. offenen Fälle, d. h. der Fälle, die weder vom Hospital noch Privatärzte behandelt würden, beträge 900. In 400 dieser Fälle seien Kinder in der betr. Familie vorhanden.

Der Gesundheitskommissär erklärte ferner, daß jüngst in New Jersey Schwindsucht den Grund für eine Scheidung geliefert habe. Die dortigen Gerichte hätten einer Frau, die nicht gewußt habe, daß ihr Gatte an der Seuche leide, die Scheidung gewährt.

Stadt dringt auf Eile.

Hilfskorporationsanwalt Chester Cleveland, der Vertreter der Stadt in Straßenbahnfragen, benachrichtigte heute das Kreisgericht von Sangamon County, daß die Stadt am nächsten Dienstag auf sofortige Verhandlung in dem Berufungsverfahren bestehen werde, daß sie gegen die Erhöhung der Straßen- und Hochbahnfahrpreise angestrengt hat. Zweck der Benachrichtigung ist, den Vertretern der gegnerischen Seite die Möglichkeit zu nehmen, auf Aufschub unter dem Vorwand, sie seien nicht zur Verhandlung bereit, zu bestehen. Kürzlich ersuchte die Stadt den Gerichtshof um Beschlagnahme des Ueberschusses über den ursprünglichen Fahrpreis von fünf Cents, den die Straßen- und Hochbahngesellschaften unter den neuen Fahrpreisen zu verzeichnen haben werden, damit die überschüssigen Summen wieder an die Benutzer der Straßen und Hochbahnen zurückgezahlt werden können, falls das Gericht die Entscheidung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, durch die die Fahrpreise erhöht worden sind, umstößt. Dieses Gesuch wird jedenfalls zuerst zur Verhandlung kommen. Wird es gewährt, so dürfte jeder Benutzer der Straßen- und Hochbahnlinien jedesmal eine Bescheinigung erhalte , wenn er den Fahrpreis von 7 bez. 8 Cents erlegt, so daß er später die zuviel bezahlten Summen wiedererhalten kann.

Das erdrosselte Kind.

Freundin der Mutter vom Koroner einem scharfen Verhör unterzogen.

Der Leichenbeschauer eröffnete heute im Gerichtssaal, Nr. 1123 im County Gebäude einen Inquest, um festzustellen, wer den Säugling erwürgte, welcher in dem von Frl. Agnes Cornal, aus Cleveland stammend, bewohnten Zimmer Nr. 103 des Grant Hotels, tot aufgefunden wurde. Wie bereits berichtet, kam Frl. Cornel am Samstag morgen mit dem Kind, einem Töchterchen, nieder und wenige Stunden später fand eine von dem Hausarzt des Hotels herbeigerufene Krankenpflegerin dessen Leiche. Frl. Cornel wohnte in dem Hotel unter dem Namen Morris und gab sich als die Gattin des Kochs Harry Morris aus, der in Diensten der New York Zentralbahn steht und in einem Speisewagen der genannten Bahn beschäftigt ist. Im Nebenzimmer, Nr. 105 wohnte Frl. Anna Weber, eine Freundin, die ihren Namen als Frau McMillan angegeben hatte und ebenfalls aus Cleveland stammt. Zusammen mit ihr wohnte dort Harry McMillan, gleichfalls ein Angestellter der New York Zentralbahn.

Koroner Peter M. Hoffman leitete persönlich die Untersuchung und hatte die Leiche der kleinen Erdenbürgerin nach dem Gerichtssaal bringen lassen. Frl. Weber, die im Zimmer der Cornell war, als der Hausarzt des Hotels gerufen wurde, und sich zusammen mit der jungen Mutter in Haft befindet, mußte zuerst ihre Aussagen machen. Wenngleich diese zeigten, daß sie an dem Morde nicht beteiligt war, so scheint es doch, daß sie sowohl ihre Freundin wie auch die beiden Männer, die sich noch auf freiem Fuß befinden, zu schützen versucht. Anscheinend verwickelte sie sich durch falsche Aussagen in ein Lügennetz, aus dem sie sich schwerlich wird herauswinden können. Die Koronersgeschworenen, meistens Aerzte, wollen dem jungen Mädchen Gelegenheit geben, sich alles genau zu überlegen und ließen die Verhandlung deshalb auf morgen verschieben. Inzwischen erwartet die Polizei noch heute Morris und McMillan hinter Schloß und Riegel zu bekommen.

Der alte Schwede.

Bekanntschaft mit ihm ist Nathan Rozen recht kostspielig geworden.

Von einem geriebenen Schwindler wurde heute morgen der 26jährige, im Morrison Hotel bedienstete Barbier Nathan Rozen, Nr. 2644 Haddon Ave., um $50, einen seiner Schwester gehörigen Diamantring im Werte voln $400 undd um eine goldene Uhrkette im Werte von $300 geprellt. Rozen befand sich auf dem Wege zur Arbeit, als er an der LaSalle und Madison Str. von einem alten Herrn mit grauem Bart angesprochen wurde. Dieser sagte ihm, er sei ein Spanier und wolle in seine alte Heimat zurückkehren, wisse aber, trotzdem er ein reicher Mann sei, wie er es anfangen solle, sich die Fahrkarten zu besorgen. Er zeigte ihm auch mehrere große Geldscheine und Goldstücke und meinte so beiläufig, es solle ihm auf $50 nicht ankommen, falls Rozen ihm helfen würde.

Erst wollte der Barbier nicht auf den Leim gehen, wurde aber gefügig, als ein anderer zufällig vorübergehender Mann, der natürlich nur ein Spießgeselle des alten Gauners war, sich erbot, ihm zur Seite zu stehen. Der Spießgeselle erbot sich sogar, $50 bei dem alten Herrn zu hinterlegen und so seine Rückkehr zu garantieren. Jetzt faßte auch Rozen Mut. Erfreut darüber, schnell $50 verdienen zu können, begab er sich nach Hause, holte das Geld und die erwähnten Sachen und übergab sie dem alten Herrn als Pfand. Er ging nun nach einem Reisebureau, holte genaue Auskunft, fand aber den Schwindler nicht mehr an der Wells Str.-Brücke, wie es verabredet worden war. Der übertölpelte Rozen meldete dann den Vorfall in der Hauptwache.

—Frank Mac Avoy, Küchenchef im Lakeside Country Club bei Alliance, O., ist ebenfalls gestorben, somit die Zahl der Toten infolge Genusses von ungesunden Lebensmitteln bei einem Essen im Klub auf fünf gestiegen. John C. Scherer von Alliance starb gestern abend, seine Gattin liegt im Sterben. Oberst Charles Weybrecht, dem zu Ehren das Essen stattfand, wird am Freitag beerdigt werden.

Neun weitere Anklagen.

Sind von der Grandjury gegen 12 Neger und einen Weißen erhoben.

Noch nicht beendet.

Untersuchung dürfte noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. — Vater, Mutter und Tochter haben sich vor Richter Guerin zu verantworten.

Die Großgeschworenen haben heute in Verbindung mit den Rassenkämpfen wieder neun Anklagen erhoben, in denen zwölf Neger und ein Weißer des Mordangriffs, der Verschwörung und des Tragens verborgener Waffen beschuldigt werden.

Drei der erhobenen Anklagen sind gegen die Farbigen Castelian, alias „Cash" Harris, Moß Thompson, Gurney Moore, Oliver Starr, Arnett Hurd und Edward Edmonds gerichtet. Harris ist der Hälter einer Spielhölle an der State u. 31. Str., der sich des Schutzes einflußreicher Politiker erfreuen soll, und nach Angabe der Staatsanwaltschaft der eigentliche Anstifter der Rassenkämpfe. Er fuhr am Abend des 29. Juli, wie behauptet wird, in einem Kraftwagen mit den fünf anderen Negern im südlichen Teile der Stadt umher und machte dort Jagd auf der kaukasischen Rasse angehörige Personen. Speziell zur Last gelegt wird ihnen in der Anklageschrift die Verwundung von Louis Sifica, Nr. 2642 Wentworth Ave. Letzterer saß beim Abendessen, als er von einer Kugel, die durch das Fenster flog, in den Unterleib getroffen wurde.

Gegen die farbigen Hilfssheriffs Scott Brown und Henry Harris, sowie ihre Rassegenossen Robert Cummings, William Lyle, Francis Bowers und Axel Sheiby liegen vier Anklagen vor. Unter anderem werden sie beschuldigt, John Kappell durch einen Schuß verwundet zu haben.

Auch ein Weißer.

Clifford Roth, Nr. 5037 Shields Ave., ist der Weiße, der von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde. Er soll am Abend des 29. Juli vor dem Hause Nr. 216 W. 48. Straße mehrere Schüsse auf den Farbigen Frank Higgins abgegeben haben, ohne ihn indessen zu treffen. Die Anklage lautet auf Mordangriff.

Die Großgeschworenen beabsichtigen, Ende der Woche einen Bericht über das Ergebnis der von ihnen geführten Untersuchung zu machen, aber damit dürfte die Angelegenheit noch nicht abgetan sein. Wie Staatsanwalt Hohne heute mitteilte, wird die Untersuchung noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Sie wird vielleicht von der gegenwärtig tagenden Grandjury weitergeführt werden, möglich ist indessen auch, daß sich die Großgeschworenen des Septembertermins noch mit der Angelegenheit zu befassen haben werden, und zwar dürften diese ihr Augenmerk hauptsächlich auf die von Staatsanwalt Hohne erhobenen Grabschanschuldigungen richten.

Nette Familie.

Auf der Anklagebank in Richter Guerins Gericht saßen heute James Schomo, Nr. 4147 Süd Wells Str., seine Frau Florence und die Tochter Mildred, angeklagt, sich verschworen zu haben, die Wohnung von Charles Todd, Nr. 9023 Huston Ave., einem früheren Agenten der Pabst'schen Brauerei, auszuplündern. Die Tochter war unter dem Namen Mildred Rosenfeld als Dienstmädchen in der Todd'schen Wohnung beschäftigt. Am 2. Juni soll sie während der Abwesenheit ihrer Herrschaft ihrem Vater die Türe zu der Wohnung geöffnet und ihm gestattet haben. Schmucksachen im Werte von $2500, zwei Freiheitsbonds, sowie $45 in barem Gelde zu stehlen. Die Schmucksachen wurden später von der Polizei in einem Schuppen hinter der Schomo'schen Wohnung vorgefunden und Schomo schien es deshalb für nutzlos zu halten, zu leugnen. Auf dem Zeugenstande gestand er heute, den Diebstahl verübt zu haben, aber ohne Wissen und Zutun seiner Frau und Tochter. Er allein sei der Schuldige, sagte er, und bereit, die verdiente Strafe zu erleiden.

Den Riegen entrissen.

Pastor bewahrt vier Personen vor einem nassen Grabe.

Nur mit knapper Not entgingen gestern abend in dem benachbarten Evanston vier Personen, darunter eine Frau, dem Tode des Ertrinkens. Am Fuße der Noyes

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen

Verkauf für Donnerstag und jeden Tag bis der Vorrat verkauft ist.

Verkauf von Vereinigten Staaten Armee-Schuhen

zu **3.47** das Paar

Ihr werdet finden, daß diese Armee Schuhe dauerhafter und bequemer sind, als irgendwelche anderen Schuhe, die Ihr jemals getragen habt.

Armee-Schuhe sind als die bequemsten und am besten passenden Schuhe bekannt, die gemacht werden, und können als Arbeits- oder Dreß-Schuhe getragen werden. Jetzt zu einem sonst unmöglichen Preis erhältlich.

Armee-Schuhe haben die folgenden Vorteile über gewöhnliche Schuhe:

Schwere Doppel-Sohlen sichern langes Tragen. | Hochfeine wasserdichte Zunge. | Extra stark genäht, mit dreifachen Nähten. | Gemacht auf sehr bequem, gut passenden Leisten.

In irgend einer gewünschten Größe, so lange wie 1,138 Paare vorhalten.

KLEIN BROS., 20ste und Halsted Str.

Offizielle Verteiler von Regierungs-Nahrungsmitteln, haben eine

Eine weitere Partie 90,000 Büchsen

Regierungs-Nahrungsmittel

Diese Waren befinden sich jetzt hier auf Lager, um dem Publikum übergeben zu werden. Sie gelangen zum Verkauf, beginnend am Donnerstag, zu den von der Regierung angesetzten niedrigen Preisen. **Genügend für alle und genügend Extra-Verkäufer, Euch zu bedienen.**

Standard Tomaten, Nr. 2 Büchse.....9c
Extra Standard Corn, Nr. 2 Büchse.....9c
Feine California Pflaumen, Pfund.....11c
Pork and Beans in Tomaten-Sauce, Nr. 3 Büchse.....9c
Wisconsin frühe Juni-Erbsen, Büchse.....9c
Corned Beef Hash, Nr. 1 Büchse.....22c
Corned Beef Hash, Nr. 2 Büchse.....35c
Feine Standard Tomaten, Nr. 2½ Büchse..11c

KLEIN BROS
HALSTED 20TH ST'S AND CANALPORT AVE

Auf der Spur.

Hoyne glaubt weitere Beweise für Grabscherei erlangt zu haben.

Wirtschaften beschützt?

Die Ermordung des Polizisten M. F. Donahue gab die Veranlassung zu der von Hoyne begonnenen Untersuchung. — Hoffman des Mordes bezichtigt.

Staatsanwalt Hoyne hat spät gestern abend ganz unerwartet eine Untersuchung über die Schießerei begonnen, die früh gestern morgen in der Schankwirtschaft von Hoffman & Cagan, 5858 Süd Halsted Straße, stattfand, und bei der Polizist Morgan F. Donahue und Anthony Kelly ihr Leben einbüßten. Er verfolgt dabei einen doppelten Zweck. Zunächst soll er den Doppelmord aufklären, außerdem glaubt er aber auch Beweismaterial für seine am Montag begonnene Grabschuntersuchung erlangen zu können. Der Staatsanwalt ist nämlich fest davon überzeugt, daß gewisse Schankwirte polizeilichen Schutz genießen und nach Belieben schalten und walten können, während andere, die den geforderten Tribut nicht entrichten und keinen politischen „Pull" haben, das Gesetz genau befolgen müssen.

Die Nachforschungen, welche der Beamte angestellt hat, haben ergeben, daß sich zur Zeit der Schießerei mehr als ein Dutzend Polizisten in der Wirtschaft befanden, die vor dem Schanktische standen und geistige Getränke genossen. Polizeichef Garrity, der erste Hilfspolizeichef Alcock und Detektivehauptmann Mooney waren zugegen, als von Zeugen diesbezügliche Aussagen gemacht wurden, und sie waren nicht wenig überrascht davon. Polizeichef Garrity machte sich Notizen von dem, was er hörte und erklärte später, es sei seine Absicht, gegen alle Polizisten, gegen die kein Kriminalverfahren angestrengt werden könne, Klagen vor der Zivildienstbehörde anhängig zu machen.

Polizisten in der Wirtschaft.

Unter den Polizisten, die zur Zeit der Schießerei in der Wirtschaft waren, befanden sich nach Herrn Hoynes Angabe Geheimpolizist Frank Welling vom Detektivebureau, Polizist J. P. Donegan von der Bezirkswache an Fillmore Straße und Geheimpolizist William Cagan von der Bezirkswache an Maxwell Straße.

Die Schießerei wurde durch den Umstand veranlaßt, daß Donahue zwei Flaschen Bier, die er bestellt hatte, aus der Wirtschaft nehmen wollte. Man hielt ihn für einen Spitzel und bald krachten mehrere Schüsse. Donahue blieb auf der Stelle tot, und Kelly, der ihm das Bier abnehmen wollte, wurde so schwer verwundet, daß er mehrere Stunden später starb. Patrick Donegan, ein anderer Polizist, der sich in Donahues Gesellschaft befand, gestand anscheinend, daß er Kelly erschoß. Er habe den Schuß fallen gehört, soll Donegan gesagt haben, der seinen Kameraden tot niedergestreckt, und sei der Ansicht gewesen, daß Kelly ihn abgefeuert habe. Staatsanwalt Hoyne scheint die Ansicht, daß Kelly den Schuß abgab, der Donahue das Leben kostete, nicht zu teilen. Sein Verdacht ist, wie er sagt, auf den Schankwirt Hoffman gerichtet, der sich bei seinem Verhöre wiederholt in Widerspruch verwickelt haben soll.

Hoffman wurde heute im Stadtgericht in Englewood unter der Anklage des Mordes dem Richter Prindiville vorgeführt, welcher das Verhör auf den 5. September, den Tag nach dem Inquest, ansetzte und die Anordnung traf, daß bis dahin keine Bürgschaft für ihn zugelassen werde. Zusammen mit ihm hatten sein Geschäftsteilhaber Martin Cagan, George Cusck, George Bockern und Daniel McFall vor dem Richter zu erscheinen. Auch in ihrem Fall wurden die Verhandlungen bis zum 5. September verschoben.

Schul-Cases
14zölliger brauner Fiber Schul Case mit starkem Schloß und Caches innerhalb des Rahmens, $1.25 Wert, speziell zu **98c**

Schul-Taschen
Wir führen eine volle Auswahl von Schultaschen mit starken Schulterriemen, im Preise variierend aufwärts von **50c**

Kinder-Regenschirme
Schul-Regenschirme für Mädchen und Knaben, 22 und 24 Zoll lang, einfache Griffe, regul. $1.25 Werte, zu **$1.00**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Handtaschen für Kinder
Panne Sammet-Taschen für Kinder, mit Zelluloid Kette und mit Spiegel versehen — speziell am Donnerstag zu **49c**

Zigarren etc.
Prince Albert Rauchtabak, $1.50 Pfundkanne, 1 Pfd. an einen Kunden, — Pfund **$1.19**
Dunlap Zigarren — hochfeine hiesige Sorte, 2 stillen an 1 Kunden, $2.50 Auffe von 50 zu... **$1.50**

Candies
Buntes Spice Drops und Jelly Sterns, kristallisiert, schmecken ausgezeichnet, speziell, Pfund **33c**
Escoaunt Tittles und Trianoods, sehr delikates Konfekt, Pfd..... **33c**

Herbst-Mäntel für Kinder

Treffen Sie frühzeitig Ihre Auswahl für die Mäntel Ihrer Kinder für kommenden Winter und spart 10 bis 25 Prozent.

Wir offerieren für die Schuleröffnung schwere gestreifte Seidenplüschmäntel; Beaverkragen u. Aufschläge, quilted, Gr. 8 bis 14 Jahre, zu

$9.95

Mehrere Partien, Vor-Frühjahrmäntel, um zu räumen, zur Hälfte,

$2.95 $3.95 & $5.95

Starke Kinder-Schuhe Mütter, aufgepaßt!

Ihr werdet hier während dieser Saison das beste und reichhaltigste Lager von Schulschuhen für Euren Knaben und Euer Mädchen vorfinden.

Stub Proof und Every Boy Schuhe für Knaben und kleine Knaben, aus Gunmetal Sides gemacht, mit Chrome Elk-Sohlen, mit dauerhafter Spitze; diese Schuhe sind in Knöpf- oder Schnür-Moden vorhanden; englische oder breite Zehen-Leisten; Größen 1 bis 6 zu $1.45, und Größen 9 bis 13½ zu..... **$2.95**

Schulschuhe für Misses und Kinder, aus geschmeidigen Calf Uppers gemacht, in lohfarbig oder schwarz, mit starken reinledernen Sohlen und Absätzen; Knöpf- oder Schnürschuhe; englische oder breite Zehen-Leisten; Größen 11½ bis 2, $3.45; 8½ bis 11 zu **$2.95**

Schuhe für Kinder aus schwarzem oder lohfarbigem Kid, reinlederne Sohlen, mit Absätzen; $1.50 Werte, zu..... **$1.19**

Schul-Kleider usw.

Mädchen-Schulkleider, alles neue Herbst-Moden aus Zinker Zeug, Amoskeag und Gingham, reguläre und mit hoher Taille; hübsch besetzt; lange Aermel; Patch-Taschen; Checks und Plaids; ungewöhnliche Werte zu $2.48 bis..... **$3.98**

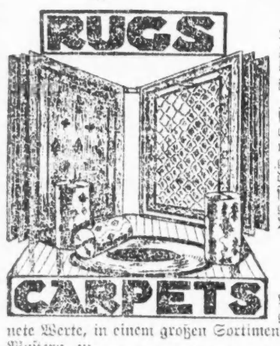
Herbsthüte für Kinder, Panne-Sammet-Modelle; garniert mit Pelz, Blumen, Spitzen und seidegefüttert; Farben-Auswahl; $3.48 bis **$4.25**

Babykleider aus Lawn, Spitzenärmel, shirred vorn u. hinten, hübsches Spitzen-Yoke, speziell zu... **98c**

Pads für Babies, gute Größe, regulär für 35c verkauft, zu..... **21c**

Flannelette Kimonas für Babies, heute 85c wert, hübsch gesteppt in rosa und blau, zu nur..... **59c**

Rugs und Carpets



Sie werden die durch diese niedrigen Preise ermöglichten Ersparnisse zu schätzen wissen.

9 bei 12 Axminster Rugs, mit oder ohne Naht, — aus reinwollen. Garn gemacht, langes seidiges Nap in neuesten Entwürfen, — große Auswahl von Mustern, zu

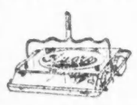
$39.69

9 bei 12 nahtlose Brussell Rugs, feingewebt, ausgezeichnete Werte, in einem großen Sortiment von Mustern, zu..... **$25.95**

8 bei 10 und 9 bei 12 Gray Rugs, sehr feine Sorte, gemusterte und einfache Entwürfe, sind sehr dauerhaft, speziell zu..... **$8.39**

Rag Rugs, 27 bei 54 Zoll, aus waschechtem Stoff, sehr sanitär, in einem guten Sortiment gemischter Centers und gestreifter Borten, ganz speziell zu... **89c**

Velvet Treppenteppich, aus bestem Garn, viele hübsche Muster, passend für Apartmentgebäude sowie für das Heim, speziell die Yard **$1.29**



Carpet-Sweepers, Gehäuse mit Metallfinish, volle Größe, kein Spielzeug, gute Bürste, Patent Staubpfanne, ein großer Wert zu einem kleinen Preis, speziell zu..... **$1.85**

Toilette-Artikel usw.

$3.75 Horlicks Hospital Malted Milk zu..... **$2.89**
75c 5-Yard Stück absorbierende antiseptische Gaze zu..... **59c**
30c Armours Grape Juice zu..... **29c**
35c West Baden Spring Wasser zu..... **21c**
35c Sanitol Gesichts-Cream zu..... **26c**
30c Palm Olive Gesichtspuder zu..... **21c**
Palm Olive Seife — 3 Stücke für..... **25c**

Schulanzüge usw.

Knabenanzüge für die Schule, nette Mischungen und blaue Serges, Mattlite-Modelle — Größen 7 bis 17 Jahre; spezielle Werte zu..... **$8.45**

Schulanzüge für Knaben, in netten dunklen Farben, beited Modelle, Größen 6 bis 17 Jahre, zu nur..... **$4.59**

Einzelne Knabenhosen, viele gute Muster, von starken Stoffen gemacht, alle Größen, gute Werte, zu $1.95, $1.39 und..... **75c**

Knabenblusen, aus netten Percales gemacht, eine große Auswahl von hellen oder dunklen Farben, alle Größen, zu..... **50c**

Schulmützen für Knaben, aus Wollemischungen, alle Größen, regul. $1, zu.. **79c**

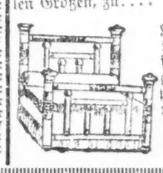
Neue Möbel

Combination Buffet, wie abgebildet, 60 Zoll hoch, 48 Zoll lang, Birch Mahagoni Finish — Spiegel Rückwand, feinste Arbeit, $85.00 Wert, für den Donnerstagverkauf zu..... **$43.95**

$30 Simplex Nähmaschine, Eichengehäuse, hoher Arm Nähteil, vollständ. Set vernickelter Anhängsels, 10 Jahre Garantie, Donnerstag **$18.95**

$200 3-Stück Parlor Suite — vierteljesägtes Eichen- od. Mahagonigestell, in echt schwarzen, braunen oder blauen Leder, — ein feines Set — morgen zu..... **$119.50**

$40.00 elegantes Messingbett, Satin- oder bandierter Satin-Finish, in allen Größen, zu.... **$26.95**



$20 Fiber Rohr Schaukelstuhl, Federsitz, lose Kissen, gute Sorte Tapestry-Polsterung, spez. zu **$14.95**

Die obigen Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden.

Wilsons Antwort.

In Sibirien befindliche Bundestruppen werden bald von dort zurückkehren.

Vor wenigen Wochen begaben sich, wie damals berichtet, mehrere Bewohner Chicagos nach Washington und ersuchten Präsident Wilson, dafür zu sorgen, daß die in Sibirien weilenden Bundestruppen sobald als möglich nach der Heimat zurückberufen werden. Gestern erhielt Fred McIlvor, 7011 S. Wabash Ave., der damals an der Spitze der Delegation stand, einen Brief vom Präsidenten Wilson, in dem ihm mitgeteilt wird, daß die Soldaten möglicherweise noch ehe der Winter seinen Einzug bei uns hält, aus dem fernen Sibirien zurückgekehrt sein werden. Wie das Landesoberhaupt sagt, hat er bei Kriegssekretär Baker genaue Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß sich im ganzen nur wenig mehr als 8000 Mann amerikanischer Truppen in Sibirien befinden und daß Freiwillige angeworben werden, die bereit sind, dorthin zu gehen. Bis jetzt sind schon 3400 Mann angeworben worden und davon wurden bereits 2000 Mann nach Sibirien abgesandt, um die dort befindlichen „Regulären" abzulösen. Es werden, wie der Brief besagt, täglich 50 bis 60 Freiwillige angeworben, so daß also gute Aussicht dafür vorhanden ist, in den nächsten Monaten die große Mehrzahl der in Sibirien befindlichen Bundessoldaten durch Freiwillige ersetzen zu lassen.

Drei Knaben überfahren.

Fahrlässige Autolenker ließen ihre Opfer einfach auf der Straße liegen.

Von gewissenlosen und feigen Kraftwagenfahrern wurden gestern drei Knaben über den Haufen gefahren und schwer, vielleicht lebensgefährlich verletzt.

An Washington Boulevard und California Avenue wurde der 15jährige Walter Worth, Nr. 251 Nord Fairfield Avenue, von einem Auto überfahren, dessen Lizensnummer angeblich 389,633 ist. Nach den amtlichen Listen wurde diese auf den Namen von Andrew A. Ganager, Nr. 1212 West Austin Avenue, ausgestellt, und die Polizei sucht jetzt nach dem rücksichtslosen Wagenlenker, der den schwerverletzten Knaben einfach auf der Straße liegen ließ. Straßengänger benachrichtigten die Polizei, welche den Jungen nach dem nahegelegenen Washington Boulevard Hospital schaffte.

Der siebenjährige John Weile, Nr. 2251 West 21. Place, geriet an Oakley Boulevard und 22. Straße unter die Räder eines Kraftwagens, dessen Lenker nach dem Unfall gleichfalls in größter Eile davonfuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Im St. Antonius Hospital stellten die Aerzte fest, daß der Junge einen Schädelbruch und noch sonstige Verletzungen erlitt und voraussichtlich kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Das Auto war seinem Eigentümer, dem Nr. 2500 Süd St. Louis Avenue wohnhaften Henry Andel gestohlen worden und wurde später in dem Vorort Cicero, wo die Diebe es in Stich gelassen hatten, gefunden.

Im Begriff, an 61. Str. die Ashland Avenue zu kreuzen, bemerkte der sechsjährige John Kelly, Nr. 5432 Süd Wood Straße, nicht das Herannahen eines von Thomas E. Lake, Nr. 536 West 63. Straße, gelenkten Kraftwagens und wurde überfahren. Lake hob den verletzten Knaben auf und schaffte ihn schleunigst nach dem Englewood Hospital.

Im St. Marien Hospital erlag heute früh die siebenjährige Mary Ditowsky, Nr. 2112 Cornelia Str., den Verletzungen, die sie davontrug, als sie gestern abend an Frankfort und Leavitt Str. von einem von Frank A. Jezeszoski gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Den linken Arm brach der 45jährige, Nr. 5009 Ravenswood Ave. wohnhafte Sam Campbell, als er beim Holzabladen auf dem Holzhof der Andrews Lumber Co., Nr. 1757 Foster Ave., vom Wagen fiel.

Zwei Finger der rechten Hand büßte der 22jährige Andrew Falbing, Nr. 1615 Elston Ave., ein, als er während der Arbeit in der Anlage der Stewart Warner Speedometer Co., an Diversey und Clybourn Ave., mit der Hand in das Getriebe einer Maschine geriet. Er fand Aufnahme im Alexianer Hospital.

* An Lysolvergiftung starb in ihrer Wohnung, Nr. 931 Cornelia Str., die 20jährige Frances Price. Ob sie das tötliche Gift in selbstmörderischer Absicht nahm oder einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel, bedarf noch der Aufklärung.

Verdienen den Strick.

Fast gelähmtem jungen Mädchen von zwei Burschen Gewalt angetan.

Von zwei rohen Burschen wurde die 17jährige fast gelähmte Victoria Schulz, Nr. 845 Nord Keystone Ave., an der Ecke von North und Milwaukee Avenue in einen Kraftwagen gezogen, nach dem Douglas Park gebracht und dort vergewaltigt. Sie wurde bewußtlos von einem Polizisten aufgefunden. Die Behörde fahndet jetzt nach den Burschen.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Grundeigentumrmarkt.

An State und Lake Str. soll neues großes Filmtheater gebaut werden.

Chicago wird sich in absehbarer Zeit eines neuen großen Wandelbildertheaters erfreuen, und zwar soll es an der Ostseite der State Straße, südlich von der Lake Straße, errichtet werden. Der Grund und Boden soll etwa $1,300,000 kosten. Das Theater dürfte gegen 5000 Personen fassen. Die Gesamtkosten werden auf $2,800,000 geschätzt. Das zu errichtende Gebäude soll nur für Theaterzwecke dienen, Läden und sonstige Räume sind nicht vorgesehen. Balaban & Katz, die bereits mehrere Filmtheater in Chicago besitzen und betreiben, beabsichtigen es zu errichten und haben die Greenebaum Sons Bank & Trust Co. zur Finanzierung des Unternehmens veranlaßt. Das geplante Gebäude wird eine Westfront von 60 Fuß haben, eine Tiefe von 68 Fuß. Es wird die ganze nördliche Hälfte des Gebiets zwischen State und Wabash und Lake und Randolph, mit Ausnahme des Le Moyne-Gebäudes und des Burton Block einnehmen. Man nimmt an, daß mit dem Abbruch der in Frage kommenden Gebäude in aller Kürze begonnen werden wird.

Der Grund und Boden, welcher 31,000 Geviertfuß umfaßt, wurde von vier verschiedenen Eigentümern erworben; das Grundstück Nr. 171—75 N. State Straße, 60 bei 68 Fuß, und 7—9 O. Lake Straße, 45 bei 189½ Fuß von Frau Alma K. Eitel, das östlich an dieses angrenzende, 28 bei 169½ Fuß, von John W. Corwith, das nächste, 69½ bei 169½ Fuß, von Thomas Templeton's Nachlaß, und das vierte, 23 bei 169½ Fuß, von Fred B. Tuttle.

Benjamin L. und Edith M. Behr haben ihr sechs Wohnungen enthaltendes Gebäude, Nr. 6815—6817 Sheridan Road, zum Preise von $37,100 an W. C. Dannenberg verkauft.

Alles ist anders.

Kinder in Deutschland sind blaß und schwach, sagt Jane Addams.

Jane Addams, die kürzlich aus Europa zurückgekehrte bekannte Menschenfreundin, äußerte sich gestern über die Zustände in Deutschland, insbesondere über die deutschen Kinder.

„Was uns in Deutschland besonders auffiel," sagt sie, „war das blasse Aussehen der Kinder. Sie waren schrecklich unterernährt, und in manchen Fällen erinnerten auch ihre abgezehrten Gestalten an die Bilder, die ich von hungernden Indiern gesehen habe. Auf jedem Kindergesicht ruhte die graue Blässe, und die Kinder waren in ihrem Wesen stumpf und müde. Sie spielten nicht. In Frankreich und England geht es den Kindern ziemlich gut. Das Reisen in Deutschland ist jetzt ganz anders, alles hat sich verändert. Das frische tätige Leben und Getriebe des tüchtigen Volkes ist dahin, und wer es früher gekannt hat, fühlt sich seltsam berührt davon."

Der Freistaat Danzig.

In Danzig beschäftigte sich eine Anzahl führender Männer aus dem neuen freistaatlichen Gebiet unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Sahm mit den Fragen, die bei der Umwandlung Danzigs in eine freie Stadt zu lösen sind. Oberbürgermeister Sahm wies in seiner ersten Ansprache auf den jetzt hier bekannt gewordenen wichtigen Umstand hin, daß durch die Aenderungen des Vertrages der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Freistaates ganz unsicher geworden sei. Nach Artikel 102 der ursprünglichen Bedingungen wird Danzig mit dem hinzugefügten Gebiet ohne weiteres zur freien Stadt erklärt und unter den Schutz des Völkerbundes gestellt. Den Aenderungen zufolge übernehmen es die alliierten und assoziierten Mächte, die freie Stadt zu konstituieren. Eine quälende Ungewißheit ist damit der Stadtverwaltung aufgebürdet. Unbedingt müßte sie sich bei etwaigen Aenderungen zur Erfassung der Nahrungsmittel in den benachbarten Gebietsteilen vorbehalten, Anträge auf Aenderungen der Bestimmungen für unser künftiges Gebiet geltend zu machen.

Stadtrat Dr. Grunspan gab alsdann nach Unterlagen der Landwirtschaftskammer einen Ueberblick über Erzeugung und Bedarf des Freistaatsgebietes. Der Freistaat Danzig umfaßt 98,000 Hektar Aecker, Wiesen und Weiden und 12,000 Hektar Wald, und hat 350,000 Einwohner. Zu deren Ernährung würden, vorausgesetzt, daß alle Landwirtschaftserzeugnisse im Freistaat bleiben, noch vielleicht 20,- bis 30,000 Tonnen Brotgetreide, 100,000 Tonnen Kartoffeln, 1750 Tonnen Zucker (d. h. 12,000 Tonnen Zuckerrüben), 25,000 Tonnen Hafer, 10,000 Tonnen eGrste nötig sein. Das Gemüse reicht aus. An Milch, einschließlich Butter- und Käseversorgung, ist besonders in den Wintermonaten erheblicher Mangel. Die Fleischversorgung aus eigenem Gebiet ist vollkommen unmöglich, doch kann Fleischeinfuhr durch Einfuhr von Schweinemastfutter und eiweißhaltigem Kraftfutter vermieden werden.

Der englische Oberst Periwel ist mit seinem Adjutanten, Leutnant Warbuton, in Danzig eingetroffen. Er gehört zu der alliierten Militärkommission in Berlin und ist nach Danzig kommandiert, um hier die Verhältnisse zu studieren und sich über die Wünsche der Bevölkerung zu informieren. Einem Vertreter der „Danziger Zeitung" gegenüber widersprach er den hier umgehenden Gerüchten, daß eine englische Besatzung von 2000 Mann nach Danzig unterwegs sei. Die Danziger Bevölkerung könne überzeugt sein, daß die Entente das größte Interesse daran habe, die Friedensbedingungen in gerechtester Weise durchzuführen. Danzig sei von den Alliierten zum Freistaat gemacht worden und solle daher auch so ausgestattet werden, daß es als Freistaat bestehen könne. Die Frage der Nationalität des alliierten Oberkommissars für Danzig sei noch nicht entschieden. Sie werde erst entschieden, wenn der Frieden ratifiziert sei. Oberst Periwel ließ durchblicken, daß es seine Aufgabe sei, auch in dieser Beziehung die Danziger Wünsche kennen zu lernen und dann nach Paris zu berichten.

Die statistische Familie.

(Jahresbericht.)

Der Vater: „Ich habe im verflossenen Jahre 1325 Schoppen Bier getrunken und 2780 Zigarren geraucht. In der Stammkneipe bin ich 360 mal gewesen; 120 mal bin ich nach 12 Uhr nach Hause gekommen. Von meinen Kleidungsstücken sind mir insgesamt 223 Knöpfe abgesprungen; davon sind, obgleich 3 Frauenzimmer im Hause, nur 74 wieder angenäht worden."

Die Mutter: „Ich habe 360 Gardinenpredigten gehalten, habe 55 mal bittere Tränen vergossen, bin 16 mal in Ohnmacht gefallen und habe mir 10 Roben und 12 Hüte machen lassen können. Die Gardinen im Zimmer meines Mannes mußte ich 8 mal waschen lassen. 92 mal habe ich den Hausschlüssel verstecken können. Ich habe 9 Kaffeekränzchen veranstaltet und war an 125 solchen außer dem Hause beteiligt.

Die älteste Tochter (18 Jahre): „Ich habe 32 Liebesbriefe von verschiedenen Autoren empfangen, habe die Mutter 51 mal in der Küche vertreten und im Ganzen 49 Suppen verbrannt oder versalzen. 413 Tage habe ich getanzt, davon 247 mit Ihm. 81 Romane habe ich gelesen — in 64 kriegten sie sich."

Der älteste Sohn (16 Jahre): Mein Vater irrt sich. Von den 2780 Zigarren, die er geraucht zu haben glaubt, kommen 935 auf mein Konto. 88 mal habe ich vor Elvirens Fenster abends gestanden, 87 mal ohne Resultat; 1 mal hat sie mir Apfelsinenschalen auf den Kopf geworfen. 256 Gedichte habe ich gemacht und dieselben in 76 Fällen vorgelesen; 52 mal hat man mich hinausgeworfen."

Der jüngste Sohn (10 Jahre): „Mein Vater hat 3 Rohrstöcke, meine Mutter 2 Birkenruten an mir im verflossenen Jahre verbraucht. Ich bin 133 mal „unartig" gewesen habe 134 mal Besserung gelobt und 16 mal mich tatsächlich gebessert. Ich habe 224 Maikäfer an meine Kameraden verkauft und dafür 312 Briefmarken und 2 Pfennige baar eingenommen.

Das Dienstmädchen: „Ich habe 135 Stück Porzellan- und Glas-Sachen zerbrochen, 72 mal den Besuch meines Karl in der Küche empfangen und ihm 45 Pfund Wurst gespendet. Meine Gnädige hat mich 299 mal ausgescholten und mir 25 Ohrfeigen angeboten, wovon ich 3 akzeptierte."

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgende, geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten nach so hartnäckigen Fälle von gehemmen Krankheiten und Leiden, wie Katarrh, Blasenleiden und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Dokter Zuckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Nols Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht aufrechterhaltendes Ehebett. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgende, geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten nach so hartnäckigen Fälle von gehemmen Krankheiten und Leiden, wie Katarrh, Blasenleiden und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Dokter Zuckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Nols Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht aufrechterhaltendes Ehebett. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Wichtige Nachricht

betreffend Hilfssendungen!

Eine Entscheidung des U. S. Bureau of Animal Industry gestattet Fleischsendungen nach Europa **ohne Infektionszertifikat.**

Diese wichtige Entscheidung in Verbindung mit unseren niedrigen Raten ermöglicht jetzt Tausenden von Familien in den Vereinigten Staaten, eine willkommene Kiste von Nahrungsmitteln aller Art mit Einschluß von Schinken, Speck, Fett, Seife, Schuhen, Kleidern und allen sonstigen Sachen, die Sie zu senden wünschen mögen, bereit zu machen.

Hilfssendungen sind vom Zoll befreit.

Wir nehmen Packungen im Gewichte von 50 Pfund und darüber zu den billigsten Raten an, welche alle aus der Beförderung bis zum Hause des Empfängers in **Deutschland, Oesterreich etc.** erwachsenden Auslagen einschließen und auch **die Versicherung decken.**

Packen Sie Ihre Sachen in eine handfeste Holzkiste, senden Sie dieselbe nebst einem vollständigen Inhaltsverzeichnis direkt nach unserem Dock, wo die Kisten auf unseren Dampfern verstaut werden, welche regelmäßige Fahrten nach Hamburg, Danzig, Triest etc. machen.

Verlangen Sie schriftlich Frachtraten und sonstige Auskunft, die in deutscher Sprache gegeben werden.

ATPAC FORWARDING CORPORATION
Pier No. 7, North River,
Foot of Rector St., New York.

mifr

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft.
28 S. Wells Straße.
Filiale: Süd-Chicago, 9152 Exchange Ave.

Geldsendungspreise:

Deutschland	$4.95
Deutsch-Oesterreich	$2.25
Jugoslavia	$2.65
Siebenbürgen	$5.50
Poland	$5.10
Czechoslowakei	$4.25

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.